

Eine Analyse ausgewählter Märkte mit Fokus auf die wichtigsten Kärntner Waren-Exportbranchen 2018

im Rahmen der
Exportoffensive des Landes Kärnten 2018-2023
Unterstützung von Export und Internationalisierung für
Kärntner Unternehmen

Analysierte Märkte: Frankreich, Brasilien, Argentinien, Uruguay, Paraguay, West-, Zentral- und Ostafrika

Bericht erstellt von: Daniel Weissitsch BSc MSc

Für den Inhalt verantwortlich: Univ.-Prof. Dr. Ralf Terlutter, Daniel Weissitsch BSc MSc

Kontakte: Univ.-Prof. Dr. Ralf Terlutter
Institut für Unternehmensführung
Abteilung für Marketing und Internationales Management
E-Mail: ralf.terlutter@auu.at
Tel.: +43 463 2700 4004

Daniel Weissitsch BSc MSc
Institut für Unternehmensführung
Abteilung für Marketing und Internationales Management
E-Mail: daniel.weissitsch@auu.at
Tel.: +43 463 2700 4083

Der vorliegende Endbericht zur Projektarbeit der Universität Klagenfurt an der Exportoffensive des Landes Kärnten 2018 besteht aus drei Teilen.

Das erste Kapitel umfasst die **Länderanalysen** der Märkte Frankreich, Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay. Diese Märkte stellen für die Kärntner Betriebe interessante Exportmärkte dar. Die Länder wurden hinsichtlich ihrer Wirtschaftslage und Perspektiven, ihrer Wirtschaftsdaten, ihres Außenhandels sowie ihrer Exportchancen, ihrer kulturellen Besonderheiten und hinsichtlich ihrer regionalen Spezifika und aktuellen Projekte analysiert. Dieser erste Teil soll (Neu-)Exporteuren mit wenig Leseaufwand einen Einblick in das Exportpotenzial der jeweiligen Märkte bieten.

Das zweite Kapitel betrachtet dieselben Länder aus der Perspektive der **wichtigsten Kärntner Waren-Exportbranchen**. Dadurch können Leser zielgerichtet für ihre jeweiligen Branchen Informationen zu den fünf oben genannten Märkten erhalten.

In Kapitel drei wurde eine **Analyse des afrikanischen Marktes** durchgeführt. Hierbei wurden der west-, zentral- und ostafrikanischen Raum auf dessen Exportpotential für Kärntner Unternehmen beleuchtet und Länder vorgestellt, über die ein erstmaliger Exporteinstieg in die Region zu empfehlen ist.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beide Geschlechter. Trotz Anwendung fach- und sachgerechter Sorgfalt erfolgen alle Angaben ohne Gewähr auf Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität.

EXECUTIVE SUMMARY

FRANKREICH

- Frankreich ist weltweit die sechstgrößte Volkswirtschaft und gehört zudem zu den produktivsten Volkswirtschaften.
- Aufgrund des Brexit wurde die Finanzmetropole London vom Spitzenplatz bei ausländischen Direktinvestitionen verdrängt. Paris nimmt nun den ersten Platz im Ranking ein.
- Für Österreich stellt Frankreich den drittgrößten Exportmarkt innerhalb der EU dar. Im Jahr 2017 konnten die österreichischen Exporte nach Frankreich um 32,3 Prozent gesteigert werden.
- Österreichische Unternehmen sind mit mehr als 420 Niederlassungen in Frankreich vertreten und beschäftigen rund 14.800 Angestellte.
- Besonderes Exportpotential für österreichische Unternehmen gibt es im Bereich des Maschinen- und Anlagenbaus sowie in den Bereichen Energieeffizienz und Mobilität.
- Zukünftige Großprojekte und Events (z.B. Ski-WM 2023, Olympische Sommerspiele 2024) bieten hohes Potential für Zulieferfirmen.

BRASILIEN

- Brasilien ist das wirtschaftsstärkste Land in Südamerika und weltweit die neuntgrößte Volkswirtschaft. Trotz der Wirtschaftsstärke kämpft das Land seit 2015 mit der stärksten Rezession seiner Geschichte.
- Zwei ernste Probleme für die Wirtschaft sind die restriktive Kreditvergabe der Banken und das hohe Zinsniveau. Die Zentralbank versucht die Senkung der Kreditzinsen voranzutreiben.
- Der Tourismussektor wurde von der Wirtschaftskrise Brasiliens wenig getroffen und konnte 2017 ein Plus von 10,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr verzeichnen.
- Entwicklungen der Börsenkurse in Sao Paulo waren 2018 aufgrund der Präsidentschaftswahl im Oktober des Jahres stark volatil.
- Das Wirtschaftsjahr 2018 sollte laut ersten Prognosen starkes Wachstum im Außenhandel zu verbuchen haben.
- Brasilien wird von ca. 1.000 österreichischen Unternehmen beliefert. Dazu kommen noch etwa 200 österreichische Tochterunternehmen, die ihren Sitz in Brasilien haben.
- Für die österreichische Exportwirtschaft ist Brasilien der bedeutendste Handelspartner in Südamerika und der achtgrößte Überseemarkt.
- Die Bereiche Energie, Landwirtschaft, Mining, Oil & Gas, Automotive, Aerospace und Schienenverkehr bieten für österreichische Unternehmen besonders großes Potential.

ARGENTINIEN

- Die Wirtschaft Argentiniens konnte, nach einem Rückgang im Jahr 2016, im Jahr 2017 wieder um 2,9 Prozent wachsen. Das positive Wachstum basiert dabei auf zahlreichen langfristigen staatlichen Infrastrukturprojekten sowie dem Anstieg des Privatkonsums.
- Die bedeutendsten Wirtschaftsbereiche Argentiniens sind unter anderem die Automobilindustrie, der Maschinenbau, der Agrarsektor, das Bauwesen sowie der Bergbau und die Metallindustrie.
- Die Inflation (2016: ca. 41%) stellt nach wie vor ein großes Problem in Argentinien dar. Im Jahr 2017 konnte die Inflation, ersten Berechnungen zufolge, auf 24,8 Prozent gesenkt werden. Für das Jahr 2018 wurde ein Wert von 15 Prozent angestrebt.
- Anfang 2018 wurde in Argentinien ein Mindestlohn von ARS 9.500,- (etwa EUR 280,-) eingeführt. Die Löhne unterliegen generell je nach Branche, Region und Unternehmenstyp starken Schwankungen.

- Im Jahr 2017 musste Argentinien aufgrund der geringen Exporte und der steigenden Importe ein hohes Handelsbilanzdefizit in Höhe von USD 8,5 Mrd. verbuchen.
- Die größte Importposition Argentiniens ist die Gruppe Maschinen und Anlagen sowie Teile davon.
- In Argentinien sind rund 30 österreichische Firmen mit eigenem Standort tätig. Dazu kommen noch etwa 300 Unternehmen, die den Markt durch lokale Vertreter bearbeiten.

URUGUAY

- Die Wirtschaft Uruguays ist im lateinamerikanischen Vergleich recht stabil und konnte im Jahr 2017 um 2,7 Prozent wachsen. Das Wirtschaftswachstum wurde vor allem durch die politisch begünstigten Bereiche der Logistikindustrie und des Telekomsektors sowie durch den Tourismussektor ermöglicht. Von der Ratingagentur S&P wurde Uruguay im Jahr 2017 mit BBB bewertet.
- Die Inflation des Landes wurde im Jahr 2017 mit 6,2 Prozent erfasst. Dieser vergleichsweise gute Wert ist der stabilen Entwicklung der Wechselkurse sowie der veränderten Vergleichsbasis im Jahr 2016 geschuldet.
- Die bedeutendsten Bereiche für Auslandsinvestitionen sind der Agrarsektor, die verarbeitende Industrie und der Energiesektor.
- Die Importe nach Uruguay stiegen im Jahr 2017 um 3,9 Prozent an. Die Steigerung der Einfuhren ist auf eine erhöhte Nachfrage nach Konsumgütern sowie der Erhöhung der Treibstoffpreise zurückzuführen.
- Die Höhe und Entwicklung der österreichischen Ausfuhren nach Uruguay werden sehr stark von Projektgeschäften geprägt. Im Jahr 2017 konnten die österreichischen Warenexporte nach Uruguay ein Plus von 45,5 Prozent verbuchen. Dabei wurden vor allem Maschinen zur Papierherstellung, Maschinen zur Kunststoffverarbeitung sowie elektrische Geräte geliefert. Die Lieferung von organischen Verbindungen konnte ebenfalls ausgezeichnetes Wachstum (+72,1%) verbuchen.
- Zukünftig möchte Uruguay den Bereich der erneuerbaren Energie ausbauen. Dies könnte vor allem für spezialisierte Unternehmen aus Österreich gute Eintrittschancen nach Uruguay bieten.

PARAGUAY

- Im Jahr 2017 betrug das Wirtschaftswachstum Paraguays 4,8 Prozent. Die Höhe der Inflation belief sich im selben Jahr auf 4,5 Prozent.
- Die Agrarwirtschaft und die Viehzucht stellen die beiden wichtigsten Wirtschaftszweige Paraguays dar. In diesen beiden Bereichen sind etwa 40 Prozent der Bevölkerung tätig.
- Die Exportprodukte Paraguays sind zu einem großen Teil Grunderzeugnisse der Agrar- und Viehwirtschaft mit einem geringen Verarbeitungsgrad. Die Exportwirtschaft Paraguays konnte 2017 ein Wachstum von 1,8% verzeichnen. Zu den wichtigsten Lieferländern gehören Brasilien und Argentinien.
- Im Jahr 2017 kam es bei den Importen zu einem Anstieg in Höhe von 22 Prozent auf USD 11 Mrd. Ein Grund für diese Steigerung ist das vermehrte Investitionsaufkommen in Maschinen und Anlagen.
- Die österreichischen Warenexporte sind sehr stark vom Projektgeschäft abhängig und unterliegen somit Schwankungen. Im Jahr 2017 konnten Waren in der Höhe von EUR 12,2 Mio. von Österreich nach Paraguay geliefert werden. Die wichtigsten Warengruppen waren dabei Papier und Papierwaren; Zugmaschinen, Kraftfahrzeuge und Traktoren sowie die Gruppe Kessel, Maschinen, Apparate und mechanische Geräte.
- Paraguay könnte für österreichische Unternehmen als Produktionsauslagerungsstandort interessant sein, da die Produktionskosten im südamerikanischen Vergleich besonders günstig sind.

INHALTSVERZEICHNIS

EXECUTIVE SUMMARY.....	IV
------------------------	----

Einleitung	1
------------------	---

1. Länderanalysen	3
--------------------------------	----------

1.1. Frankreich.....	3
-----------------------------	----------

1.1.1. Wirtschaftslage und Perspektiven	3
---	---

1.1.2. Wirtschaftsdaten kompakt	4
---------------------------------------	---

1.1.3. Aussenhandel und Exportchancen.....	5
--	---

1.1.4. Aktuelle Entwicklungen und Projekte.....	5
---	---

1.1.5. Kulturelle Charakterisierung Frankreichs.....	6
--	---

1.2. Brasilien.....	9
----------------------------	----------

1.2.1. Wirtschaftslage und Perspektiven	9
---	---

1.2.2. Wirtschaftsdaten kompakt	10
---------------------------------------	----

1.2.3. Aussenhandel und Exportchancen.....	11
--	----

1.2.4. Aktuelle Entwicklungen und Projekte.....	11
---	----

1.2.5. Kulturelle Charakterisierung Brasiliens.....	13
---	----

1.3. Argentinien.....	16
------------------------------	-----------

1.3.1. Wirtschaftslage und Perspektiven	16
---	----

1.3.2. Wirtschaftsdaten kompakt	16
---------------------------------------	----

1.3.3. Aussenhandel und Exportchancen.....	17
--	----

1.3.4. Aktuelle Entwicklungen und Projekte.....	18
---	----

1.3.5. Kulturelle Charakterisierung Argentinien.....	19
--	----

1.4. Uruguay.....	22
--------------------------	-----------

1.4.1. Wirtschaftslage und Perspektiven	22
---	----

1.4.2. Wirtschaftsdaten kompakt	22
---------------------------------------	----

1.4.3. Aussenhandel und Exportchancen.....	23
--	----

1.4.4. Aktuelle Entwicklungen und Projekte.....	24
---	----

1.4.5. Kulturelle Charakterisierung Uruguays	25
--	----

1.5. Paraguay.....	27
---------------------------	-----------

1.5.1. Wirtschaftslage und Perspektiven	27
---	----

1.5.2. Wirtschaftsdaten kompakt	27
---------------------------------------	----

1.5.3. Aussenhandel und Exportchancen.....	28
--	----

1.5.4. Aktuelle Entwicklungen und Projekte.....	29
---	----

1.5.5. Kulturelle Charakterisierung Paraguays.....	30
--	----

2. Branchen-Insights für Kärntner Unternehmen	32
--	-----------

2.1. Kessel, Maschinen, Apparate und mechanische Geräte	32
--	-----------

2.2. Elektrische Maschinen, elektrotechnische Waren und Stromerzeugungsaggregate .	35
---	-----------

2.3. Holz und Waren daraus, Holzkohle	38
--	-----------

2.4. Kunststoffe und Waren daraus	40
--	-----------

2.5. Chemische Erzeugnisse.....	43
--	-----------

2.6.	Papier und Pappe	46
2.7.	Waren aus Steinen, Gips, Zement und ähnlichen Stoffen	48
2.8.	Fleisch, geniessbare Schlachterzeugnisse und weitere Lebensmittel	51
2.9.	(Med.) Möbel, Bettausstattung, Beleuchtungen, vorgefertigte Gebäude.....	54
3.	Exportpotential für Kärntner Unternehmen im West-, Zentral- und Ostafrikanischen Raum	56
3.1.	Ostafrika	57
3.1.1.	Wirtschaftsdaten im Überblick	57
3.1.2.	Ostafrikanische Länder mit besonderem Exportpotential	57
3.2.	Zentralafrika	59
3.2.1.	Wirtschaftsdaten im Überblick	59
3.2.1.	Zentralafrikanische Länder mit besonderem Exportpotential	60
3.3.	Westafrika	60
3.3.1.	Wirtschaftsdaten im Überblick	60
3.3.1.	Westafrikanische Länder mit besonderem Exportpotential.....	60
3.4.	Landkarte Afrikas und geografische Regionen	62
Glossar	65	

EINLEITUNG

Der Export stellt einen wesentlichen Motor der Kärntner Wirtschaft dar. Gerade deshalb ist es umso wichtiger nach neuen Märkten Ausschau zu halten. Die Universität Klagenfurt begleitet bereits seit 2014 wissenschaftlich die Exportoffensive des Landes Kärnten mit dem Ziel, zukünftige Exportpotenziale für Kärntner Unternehmen zu analysieren und damit eine Grundlage für die Skizzierung eines nachhaltigen Internationalisierungsplans für die Kärntner Wirtschaft zu schaffen.

Im Rahmen der Exportoffensive werden durch die Universität Klagenfurt u.a. regelmäßig vertiefende Sekundäranalysen sowie Branchenanalysen ausgewählter Länder durchgeführt und Erfahrungsberichte von Exportbetrieben und Unternehmensberatern eingeholt. Ferner wurde ein Exportleitfaden für Neuexporteure konzipiert. Regelmäßig finden auch gemeinsame Lehrveranstaltungen der Universität Klagenfurt mit der Wirtschaftskammer Kärnten und Kärntner Unternehmen statt.

Folgende Berichte und Informationen sind bislang erhältlich und stehen auf der Homepage der Wirtschaftskammer Kärnten zum Download bereit:

- ➔ Eine Analyse ausgewählter Märkte mit Fokus auf die wichtigsten Kärntner Waren-Exportbranchen im Rahmen der Exportoffensive des Landes Kärnten 2017.
Analysierte Länder: Schweiz, Deutschland, Italien, Slowenien, Tschechische Republik, Polen, Kanada, USA, Mexiko
URL: https://www.wko.at/service/k/aussenwirtschaft/Exportoffensive-2017_Bericht-Laender--und-Branchenanalysen.pdf
- ➔ Exportleitfaden für Neuexporteure
URL: <https://www.wko.at/service/k/aussenwirtschaft/exportguide.html>
- ➔ Eine Analyse ausgewählter Märkte mit Fokus auf die wichtigsten Kärntner Waren-Exportbranchen im Rahmen der Exportoffensive des Landes Kärnten 2016.
Analysierte Länder: Iran, Malaysia, Singapur, Vietnam, Neuseeland, Australien
URL: https://www.wko.at/service/k/aussenwirtschaft/Exportoffensive-2016-Bericht-Laender--und-Branchenanaly_2.pdf
- ➔ Ein Bericht über die Exportbarrieren Kärntner Exporteure im Rahmen der Exportoffensive des Landes Kärnten 2016.
URL: https://www.wko.at/service/k/aussenwirtschaft/Exportoffensive-2016-Bericht-Exportbarrieren_2.pdf
- ➔ Eine Analyse ausgewählter Märkte mit Fokus auf die wichtigsten Kärntner Waren-Exportbranchen im Rahmen der Exportoffensive des Landes Kärnten 2015.
Analysierte Länder: USA, Nigeria, Südafrika, Vereinigte Arabische Emirate, Indien, Mexiko, Indonesien
URL: https://www.wko.at/service/k/aussenwirtschaft/Exportoffensive-2015-Bericht-Laenderanalysen_2.pdf
- ➔ Ein Bericht über die Exporterfahrungen Kärntner Exporteure im Rahmen der Exportoffensive des Landes Kärnten 2015.
URL: https://www.wko.at/service/k/aussenwirtschaft/Exportoffensive-2015-Bericht-Exporterfahrungen_2.pdf

2018 steht die Beteiligung der Universität Klagenfurt an der Exportoffensive im Zeichen folgender Märkte: Frankreich, Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay; allesamt attraktive Zukunftsmärkte mit vielfältigen Potenzialen für Kärntner Unternehmen. Das Projektteam der Universität Klagenfurt hat

(1) die oben aufgezählten Märkte analysiert. Ziel war es, Märkte, welche aufgrund der Entwicklungen für Kärntner Unternehmen besonders attraktiv sind, aufzuzeigen und im Detail zu beleuchten. Damit konnten potenzielle Chancen und interessante Regionen für Kärntner Unternehmen erkannt werden.

Parallel dazu wurden **(2)** weitere Branchenanalysen dieser ausgewählten Länder auf Basis volkswirtschaftlicher Zahlen und kultureller Werte durchgeführt. Der Fokus dieser Sekundärmarktanalysen lag auf den Top Kärntner Waren-Exportbranchen. Die Branchenanalysen geben Kärntner Unternehmen kompakte Informationen über potenzielle Exportmärkte, die für die Kärntner Exportwirtschaft von zentraler Bedeutung sind.

Ebenso wurde der west-, zentral- und ostafrikanische Raum **(3)** hinsichtlich potentieller Märkte für Kärntner Exportbetriebe beleuchtet.

Im vorliegenden Bericht werden die Länder- und Branchenanalysen aus **(1)** und **(2)** einheitlich dargestellt. Basierend vor allem auf den Länderreports und Unterlagen der Wirtschaftskammer Österreich wurden für jedes Land die aktuelle Wirtschaftslage ausgearbeitet sowie die Wirtschaftsdaten kompakt und übersichtlich dargestellt. Zusätzlich werden die grundlegenden kulturellen Werte der einzelnen Länder, basierend auf Kulturtypologien, beschrieben, um interkulturelle Probleme möglichst schon im Vorhinein vermeiden zu können. Für diese kulturelle Charakterisierung wurden die GLOBE-Studie und der World Values Survey herangezogen. Detaillierte Informationen finden sich im Glossar am Ende dieses Berichts. Der west-, zentral- und ostafrikanische Markt **(3)** wurde hinsichtlich potentieller Märkte für Kärntner Exportbetriebe analysiert.

Die Universität Klagenfurt führte **(4)** Lehrveranstaltungen in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Kärnten durch. Wie schon 2014, 2015, 2016 und 2017 wurden die Lehrveranstaltungen im Wirtschaftsbereich der Universität Klagenfurt angeboten und zeichneten sich durch die Einbindung der Kärntner Exportbetriebe aus. Kärntner Unternehmen bekamen die Möglichkeit, konkrete Fragestellungen in den Bereichen Marktanalyse, Markteintritts- und Marktbearbeitungsstrategien von Studierendenteams eigenständig bearbeiten zu lassen. Das ermöglicht die praxisbezogene Einbindung der Studierenden, womit zugleich die praxisorientierte Ausbildung im Wirtschaftsbereich an der Universität Klagenfurt fortwährend gestärkt wird.

Im vorliegenden Bericht werden die Länderanalysen aus (1), (2) und (3) einheitlich dargestellt.

1. LÄNDERANALYSEN

1.1. FRANKREICH

1.1.1. WIRTSCHAFTSLAGE UND PERSPEKTIVEN

Die sechstgrößte Volkswirtschaft der Welt wird durch den Staatspräsidenten Emmanuel Macron derzeit neu positioniert. Die strukturellen Reformen, welche von der Regierung Macron durchgeführt werden, trafen in der Vergangenheit auf geringen Widerstand, da neben der guten politischen Stabilität der eigenen Partei auch das Fehlen einer glaubwürdigen Oppositionspartei den Reformprozess erleichterte. Aktuell erschweren die „Gelbwesten“-Proteste die Reformen Macrons. Wie sich diese Situation zukünftig entwickeln wird, bleibt abzuwarten. Die Neuerungen der Regierung sollten im Laufe der Legislaturperiode bis zu den Neuwahlen 2022 durchgeführt werden und umfassen in erster Linie wirtschaftspolitische Maßnahmen. Die vier Themenschwerpunkte sind dabei:

Die (1) **Liberalisierung**: Unter diesem Schwerpunkt fallen unter anderem die Dezentralisierung Frankreichs und die Steigerung der Effizienz und der Produktivität (Unternehmensgesetz PACT). Es wird auch eine Neuaufstellung der Lehrlingsausbildung sowie die Deregulierung des Arbeitsmarktes geplant (dazu gehören unter anderem Maßnahmen zur Erleichterung von Kündigungen und Deckelung der damit verbundenen Arbeitgeberkosten).

Die (2) **Flexibilität und Entbürokratisierung**: Darunter fallen etwa die Erweiterung in der Digitalisierung von staatlichen Stellen (e-Government) sowie die umstrittene Teilprivatisierung von staatsnahen Unternehmen.

Verbesserungen im Bereich der (3) **Migration**: Ziel der Regierung ist es, das Asylverfahren von 11 Monaten auf sechs zu kürzen sowie eine effizientere Vorgehensweise in der Verteilung und Rückführung von Migranten zu ermöglichen.

Die (4) **Repositionierung** Frankreichs innerhalb der Europäischen Union als wichtiges, wirtschaftlich starkes und gut entwickeltes Mitgliedsland. Dabei wird von der Regierung versucht Frankreich für Investoren attraktiver zu machen und die politische Position innerhalb der EU zu stärken.

Trotz der umfassenden Reformen der französischen Regierung lag der Gesamtschuldenstand Frankreichs im Jahr 2017 bei etwa 97 Prozent der Wirtschaftsleistung und damit deutlich über der gewünschten Obergrenze von 60 Prozent. Das reale Wirtschaftswachstum mit 2,3 Prozent im Wirtschaftsjahr 2017 war ein Zeichen der konjunkturellen Erholung des Landes. Für das Jahr 2018 wird jedoch nur mit einem Wachstum zwischen 1,6 und 2 Prozent gerechnet. Grund dafür ist die leichte Abkühlung des Wirtschaftswachstums im zweiten Halbjahr 2018.

Die Bruttowertschöpfung des Landes wird vor allem durch den Dienstleistungssektor (78,9%) sowie der Produktion (inkl. Industrie) (19,4%) generiert. Die Landwirtschaft trägt zu 1,7 Prozent zur Wertschöpfung bei. Die innerhalb des Dienstleistungssektors am schnellsten wachsenden Branchen sind die Kommunikations-, Informatik- und Informationsbranche. Im zweiten Quartal 2018 nahmen die Haushaltsausgaben, trotz einer Steigerung der Verbraucherpreise um 2,2 Prozent, um 2,3 Prozent zu.

Aufgrund des Brexit wurde die Finanzmetropole London vom Spitzenplatz bei den ausländischen Direktinvestitionen verdrängt. Das europäische Ranking wird nun von Paris angeführt, London fällt zurück auf Platz zwei und Berlin und Frankfurt bilden die Plätze drei und vier. Im Wirtschaftsjahr 2017 konnte Frankreich ausländische Direktinvestitionen in der Höhe von EUR 43 Mrd. lukrieren. Das entspricht einer Zunahme um 30 Prozent verglichen mit dem Jahr 2016. Schätzungen zufolge sollte sich dieser Trend bis 2022 weiter fortsetzen. Frankreich gehört nach den USA, der V.R. China und dem Vereinigten Königreich zu den weltweit wichtigsten Destinationen für ausländische Investitionen.

Frankreich zählt weltweit zu den produktivsten Volkswirtschaften. Das Land leidet jedoch seit langem unter einer Unterauslastung beim Faktor Arbeit. Dies ist auch in der hohen (aber dennoch sinkenden) Arbeitslosenquote ersichtlich (2016: 10,1%; 2017: 9,1%; 2018: 8,7%). Um dieses Problem anzusprechen wurde von der Regierung ein Reformpaket verabschiedet. Dazu gehören etwa die

größere Flexibilität bei Entlassungen sowie bei der Festlegung der Arbeitszeiten um die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen zu erhöhen. Im gleichen Zuge erhielten die Sozialpartner mehr Verhandlungsmöglichkeiten und auch Saisonarbeiter profitieren durch die Reform von einer besseren sozialen Absicherung.

1.1.2. WIRTSCHAFTSDATEN KOMPAKT

Wirtschaftswachstum	1,6% (Progn. 2018) ¹
BIP nom. pro Kopf (in USD)	45.653 (Progn. 2018)
BIP nom. (in Mrd. USD)	2.348 (Progn. 2018)
Inflation	1,5% (Progn. 2018)
Arbeitslosigkeit	8,7% (Progn. 2018)
OECD Country Risk Classification (nähere Informationen im Glossar)	nicht klassifiziert

Außenhandel in Mrd. EUR	2017
Wareneinfuhr	550,5
Warenausfuhr	505,5
Handelsbilanzsaldo	-45

Österreichische Warenexporte nach Frankreich 2017 (in Mio. EUR) 7.050

Österreichische Warenimporte aus Frankreich 2017 (in Mio. EUR) 3.971

Kärntner Warenexporte nach Frankreich 2017 (in Mio. EUR) 257

Kärntner Warenimporte aus Frankreich 2017 (in Mio. EUR) 122

Wichtigste österreichische Exporte nach Frankreich (2017)

Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse; Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke, verschiedene bearbeitete Waren;

Wichtigste österreichische Importe aus Frankreich (2017)

Straßenfahrzeuge; medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse; Maschinen, Apparate und Geräte; Metallwaren, NE-Metalle

Wichtigste Ausfuhrwaren aus Frankreich (2017)

Maschinen, mechanische Geräte; Zugmaschinen, Kraftwagen; Luftfahrzeuge, Teile davon; elektrische Maschinen; pharmazeutische Erzeugnisse

Wichtigste Einfuhrwaren nach Frankreich (2017)

Maschinen, mechanische Geräte; Zugmaschinen, Kraftwagen; mineralische Brennstoffe; elektrische Maschinen; Kunststoffe und Waren daraus

Wichtigste Handelspartner Export (2017), laut CIA World Factbook

Deutschland 14,8%, Spanien 7,7%, Italien 7,5%, USA 7,2%, Belgien 7%, Vereinigtes Königreich 6,7%

Wichtigste Handelspartner Import (2017), laut CIA World Factbook

¹ Tatsächliche Zahlen zum Jahr 2018 liegen erst mit einer Zeitverzögerung von 2-3 Monaten vor.

Deutschland 18,5%, Belgien 10,2%, Niederlande 8,3%, Italien 7,9%, Spanien 7,1%, Vereinigtes Königreich 5,3%, USA 5,2%, China 5,1%

1.1.3. AUSSENHANDEL UND EXPORTCHANCEN

Frankreich zählt weltweit zu den fünf größten Exporteuren von Waren und Dienstleistungen. Dabei verzeichnet das Land einen Handelsbilanzüberschuss durch seine Dienstleistungsexporte und ein Defizit im Bereich der Waren und Güter. Diese Situation ist der schwach ausgeprägten Exportkultur in KMUs geschuldet, welche zukünftig durch Initiativen der Regierung verbessert werden sollte. Trotz dieser Faktoren konnten die Warenexporte Frankreichs im Jahr 2017 einen Zuwachs von 8,6 Prozent auf USD 554,4 Mrd. verzeichnen. Dieses Wachstum wurde vor allem durch die französische Luftfahrtindustrie, der chemischen Industrie, dem Maschinenbau sowie der Automobilindustrie ermöglicht.

Für Österreich ist Frankreich innerhalb der EU der drittgrößte Exportmarkt (nach Deutschland und Italien). Im Jahr 2017 konnten die österreichischen Exporte nach Frankreich um 32,3 Prozent (EUR 7,05 Mrd.) gesteigert werden. Dieses enorme Wachstum ist zu einem großen Teil einer Sonderlieferung an Hormonen geschuldet. Die positive Entwicklung der österreichischen Ausfuhren setzt sich auch bei Nahrungsmitteln, Maschinenbauerzeugnissen und in der Zulieferung der französischen Automobilindustrie weiter fort.

Österreichische Unternehmen sind in Frankreich mit über 420 Niederlassungen gut vertreten. Die österreichischen Unternehmen beschäftigen in Frankreich etwa 14.800 Angestellte. Durch die aktuellen Neuerungen im Arbeitsrecht ist eine weitere Zunahme bei den Firmengründungen und Zweigniederlassungen in Frankreich zu erwarten.

Auch als Lieferland gehört Frankreich zu den Top 10 der wichtigsten Handelspartner Österreichs. Frankreich liegt dabei nach Deutschland, den USA, Italien, China, der Schweiz, Tschechien und den Niederlanden an achter Stelle. Frankreich lieferte im Jahr 2017 Waren in Höhe von EUR 3,97 Mrd. nach Österreich (dies entspricht einem Plus von 8,8% bzw. EUR 2,7 Mrd. gegenüber 2016). Im ersten Halbjahr 2018 standen den österreichischen Warenexporten in Höhe von EUR 3,394 Mrd. französische Importe in der Höhe von 2,194 Mrd. gegenüber.

Für die österreichische Exportwirtschaft bietet Frankreich, mit der guten Entwicklungstendenz in vielen Exportsektoren, sehr gute Chancen. Hohes Wachstumspotential bieten dabei nach wie vor der Maschinenbau sowie der Anlagenbau, da in diesen Bereichen stetiger Reinvestitionsbedarf besteht um die Wettbewerbsfähigkeit der französischen Unternehmen zukünftig zu sichern. Zusätzlich sieht das AußenwirtschaftsCenter Paris für das kommende Geschäftsjahr 2019 besonderes Potential in den Bereichen der Mobilität (Automotive, Aerospace und Eisenbahntechnologie), der Lebensmittelindustrie (vor allem Biolebensmittel), dem Sektor der „Silver Economy“ (aufgrund der demographischen Entwicklung), bei Luxus und Lifestyleprodukten mit Fokus auf Mode, Architektur und Design, bei Smart Factorys, Innovation und Urban Technologies sowie im Bereich der Energieeffizienz und Green Building.

1.1.4. AKTUELLE ENTWICKLUNGEN UND PROJEKTE

Die Regierung von Präsident Macron möchte bis 2050 eine komplette CO2 Neutralität für Frankreich erreichen. Maßnahmen um dieses Ziel zu erreichen sind etwa die Schließung der letzten Kohlekraftwerke bis 2022, die weitere Förderung von Elektromobilität, der Verkaufsstopp für Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren ab 2040 sowie die geplante erhöhte Besteuerung von Diesel.

Von der Regierung werden auch die angekündigten Steuersenkungen umgesetzt. Zu diesen zählen etwa die Reduktion der Körperschaftssteuer für KMUs (bis zu einem Gewinn von EUR 75.000,- p.a.) von 33,3 Prozent auf 25 Prozent (bis 2022). Die Mehrwertsteuer vieler Produktgruppen unterschreitet den EU Durchschnitt von 20 Prozent. Die effektive Körperschaftssteuer mit 20 Prozent liegt ebenfalls unter dem EU-Durchschnitt. Als weitere Initiative der Steuerentlastung sollte die Wohnraumsteuer bei fast 70 Prozent der französischen Haushalte fallen und die Besteuerung von Großvermögen mit Ende

2018 aufgehoben werden. Mit dem Jahresbeginn 2019 sollte eine Quellenbesteuerung nach dem angelsächsischen PAYE (*pay-as-you-earn*) System eingesetzt werden.

Im Zuge der Reformen der Regierung wurde auch das Arbeitsrecht für ausländische Unternehmer und Arbeitnehmer verschärft. Die Bestimmungen des Arbeitsrechts erfassen seit 1. Oktober 2016 alle Personen, die in Frankreich ihre Arbeit verrichten. Dazu zählen auch kurzfristige Arbeiten (z.B. Montagetätigkeiten).

Frankreich hat für die kommenden Jahre einige Großprojekte geplant. Neben dem größten Stadterweiterungsprojekt Europas „Le Grand Paris“ und dem Ausbau der Eisenbahn und der Schnellzugtrassen ist Frankreich auch Austragungsort der Ski-WM 2023 in Courchevel – Méribel und der Olympischen Sommerspiele 2024 in Paris.

Aktuelle Großprojekte

- Grand Paris Express (Infrastrukturausbau um die Region Paris); EUR 35.000 Mio.; Neuer Zeitplan seit Februar 2018; Ansprechpartner: Société du Grand Paris
- Schnellzugtrasse Lyon-Turin (270km); 26.000 Mio.; Verhandlungen mit italienischer Regierung und Europäischer Kommission laufen
- Schnellzugtrassen Bordeaux-Toulouse und Bordeaux – Spanien; EUR 9.000 Mio. (für die 1. Phase Bordeaux – Toulouse); Entscheidungen zum Projektplan Mitte 2018
- Architekturwettbewerb „Inventons la Métropole du Grand Paris“ EUR 7.200 Mio.; 51 Projekte zur Umsetzung in den kommenden Jahren ausgewählt; Vielfach nachhaltige Bauvorhaben in der Nähe der Bahnhöfe des Grand Paris Express
- Schnellzugtrasse LGV Montpellier – Perpignan (150km); EUR 5.600 Mio.; neuer Zeitplan in Arbeit
- Canal Seine – Nord 107 km Kanal zwischen Compiègne und Aubencheul-au-Bac; EUR 4.500; Finanzierung vereinbart, erste Ausschreibung im April 2018
- Vergnügungs- und Einkaufszentrum Europacity, Gonesse; EUR 3.100 Mio.; lokaler Widerstand gegen das Bauvorhaben sowie Probleme mit der Genehmigung
- Olympische Spiele 2024; EUR 3.000 Mio.; Erste Beratungsausschreibungen; Bau und Rückbau eines Schwimmstadions und des olympischen Dorfes
- Disneyland Paris; EUR 2.000 Mio.; Baubeginn ab 2021; Ausweitung des Parks Walt Disney Studios
- CDG Express, Flughafenbahn Paris; EUR 1.700 Mio.; Finanzierungszusage durch die Regierung; Ausschreibungen und Bau ab 2019

1.1.5. KULTURELLE CHARAKTERISIERUNG FRANKREICHS

Die offizielle Bezeichnung der Staatsform Frankreichs ist *République Française*. Die Fläche des Staatsgebietes am Festland beträgt 551.500 km². Die Fläche erhöht sich auf 675.417 km² wenn auch die Überseegebiete hinzugezählt werden. Die Bevölkerung Frankreichs beläuft sich auf 64,8 Mio. Personen. Die drei größten Städte gemessen an der Bevölkerungszahl sind Paris (2.240.000), Marseille (852.000) und Lyon (496.000). Die Erfassung der Bevölkerung nach deren ethnischen Zugehörigkeit ist in Frankreich nicht zulässig. Die letzte Volkszählung konnte jedoch etwa 3,8 Mio. Ausländer wie auch 5,6 Mio. Immigranten erfassen, die in Frankreich sesshaft sind. Die Immigranten, die in den letzten Jahren nach Frankreich kamen, waren vor allem aus der Türkei, Tunesien, Ägypten, Somalia, Eritrea, Afghanistan und China. Diese siedeln sich häufig im Großraum Paris sowie in Ost- und Südostfrankreich an. Die Landes- und Geschäftssprache in Frankreich ist Französisch wobei als Geschäftssprache immer häufiger auch Englisch akzeptiert wird. Zu den offiziell anerkannten Regionalsprachen gehören: Elsässisch, Korsisch (Korsika), Tahitianisch (Tahiti), Kanak (Neu-Kaledonien), Bretonisch und Gallisch (Bretagne), Arpitan/Francoprovenzal und Okzitanisch (Provence, Rhone-Alpes, franz. Pyrenäen) wie auch Baskisch und Katalanisch (franz. Pyrenäen).

Im Umgang mit französischen Geschäftspartnern sollten folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Im Geschäftsleben wird hoher Wert auf die Hierarchieebenen gelegt. Der Ranghöhere erhält immer den Vortritt. Die Hierarchieebene ist beim Festlegen der Sitzordnung für Meetings ebenfalls zu berücksichtigen.
- Essen hat in Frankreich einen hohen Stellenwert. Das Mittagessen in Restaurants ist im Geschäftsleben üblich. Dabei sollte ausreichend Zeit für das Mittagessen eingeplant werden und Verhandlungen nicht während der Mittagszeit angesetzt werden. Die Einladung zu einem Mittagessen sollte angenommen werden.
- Es ist sehr wahrscheinlich, dass die geplante Tagesordnung nicht eingehalten wird. Ebenso werden Verträge, auch wenn diese schriftlich unterzeichnet wurden, zum Teil nachträglich verändert.
- Geschäftspartner sollten nicht mit dem Vornamen angesprochen werden. Wenn der Nachname unbekannt ist, ist es üblich die Person mit „Monsieur“ oder „Madame“ anzusprechen.
- Verhandlungen können viel Geduld und Zeit in Anspruch nehmen. Dabei sind auch diskrete Kritik und Diplomatie für erfolgreiche Verhandlungen von großer Bedeutung.

Einordnung nach GLOBE

Nähere Informationen zur GLOBE-Studie und zu den Kulturdimensionen finden Sie im Glossar.

Kulturdimensionen	Werte*	Charakterisierung
Machtdistanz	2,76	Wenig Hierarchie, stattdessen Kommunikation auf Augenhöhe
Unsicherheitsvermeidung	4,26	Mäßig risikofreudig und opportunistisch; struktur- und ordnungsliebend; weniger empfänglich für Neues
Institutioneller Kollektivismus	4,86	Förderung der Verteilung von kollektiven Gütern und Leistungen durch institutionelle Regeln und Praktiken
Intra-Gruppen Kollektivismus	5,42	Gruppenklima und Gemeinschaft haben einen hohen Stellenwert und sind wichtig
Geschlechtergleichheit	4,40	Bemühungen zur Minimierung der geschlechtsspezifischen Unterschiede in Organisationen
Bestimmtheit	3,38	Mäßig selbstbewusstes und energisches Verhalten
Zukunftsorientierung	4,96	Langfristiger Planungshorizont und systematischer Planungsprozess
Leistungsorientierung	5,65	Hohes Maß an Leistungsorientierung
Soziale Orientierung	5,67	Hohe Menschlichkeitsorientierung

*Werte 1 bis 7; höherer Wert zeigt stärkere Ausprägung der Dimension an

Einordnung nach der World Values Survey

Frankreich weist eine leichte Ausprägung in Richtung säkular-rationale Werte auf, d.h. Religion, Patriotismus, Gehorsam sowie traditionelle Familienwerte spielen eine eher untergeordnete Rolle. Auf der Dimension der Selbstentfaltungs- vs. Überlebenswerte tendiert Frankreich in die Richtung der Selbstentfaltungswerte bis hin zur Selbstbestimmung. Nähere Informationen zur World Values Survey und zur Einordnung Frankreichs in die Kulturkarte finden Sie im Glossar.

LINK-BOX

AußenwirtschaftsCenter Paris

paris@wko.at

QUELLEN

Weitere Informationen finden Sie hier:

Länderreport Frankreich 2016, AußenwirtschaftsCenter Paris

für Mitglieder der Wirtschaftskammer online kostenlos herunterzuladen

Außenhandelsstatistik Kärnten 2017, Wirtschaftskammer Kärnten

<https://www.ktn.gv.at/Service/News?nid=28611>

Außenwirtschaftsupdate Frankreich September 2018, AußenwirtschaftsCenter Paris

<https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/frankreich-monaco-update.pdf>

Länderprofil Frankreich Oktober 2018, Außenwirtschaft Austria

<http://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-frankreich.pdf>

The World Factbook – France, CIA Central Intelligence Agency

<https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/fr.html>

Wirtschaftsausblick Frankreich Mai 2018, Germany Trade & Invest

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Wirtschaftsklima/wirtschaftsausblick,t=wirtschaftsausblick--frankreich-mai-2018,did=1927130.html>

Wirtschaftsdaten kompakt Frankreich, Germany Trade & Invest

http://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/MKT/2016/11/mkt201611222054_159060/wirtschaftsdaten-kompakt---frankreich.pdf?v=9

Business-Knigge – Ratgeber für Geschäftsreisen, Industrie- und Handelskammer Halle – Dessau

<https://eltreddot.files.wordpress.com/2010/03/businessknigge.pdf>

1.2. BRASILIEN

1.2.1. WIRTSCHAFTSLAGE UND PERSPEKTIVEN

Brasilien ist mit Abstand die stärkste Wirtschaftsmacht Südamerikas und weltweit betrachtet die neuntgrößte Volkswirtschaft. Trotz der Größe und Wirtschaftsstärke des Landes hat Brasilien seit 2015 mit der stärksten Rezession seiner Geschichte zu kämpfen. Als Grund für die Rezession wird in erster Linie die gefährliche Kombination von hohen Realzinsen, einem steigenden Budgetdefizit, einer hohen Inflation und dem Petrobras-Korruptionsskandal genannt. Im Jahr 2016 musste Brasilien einen Rückgang des Bruttoinlandprodukts um 3,5 Prozent verbuchen. Seit dem Jahr 2017 konnte sich die Wirtschaft wieder stabilisieren und geringes positives Wachstum (+1%) realisieren. Die Prognosewerte für die Jahre 2018 und 2019 liegen bei +1,5 Prozent und +2,6 Prozent.

Brasilien ist wirtschaftlich stark diversifiziert und verfügt neben reichen Bodenschätzen und einer effizienten Landwirtschaft auch über eine gut entwickelte verarbeitende Industrie. Besonders bedeutende Sektoren der verarbeitenden Industrie in Brasilien sind die (weltweit zehntgrößte) Kfz-Industrie, die Lebensmittel- und Getränkeproduktion, die Zellstoff-, Bekleidungs-, Schuh- und Möbelherstellung sowie der Maschinenbausektor. Der Dienstleistungssektor Brasiliens ist mit einem Beitrag von 63 Prozent zum BIP der bedeutendste Wirtschaftssektor. Zu den wichtigsten Bereichen des Dienstleistungssektors gehören öffentliche Bildungs- und Gesundheitsdienstleistungen, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie Immobiliendienstleistungen. Der dynamischste Wirtschaftszweig des Landes war 2017 die Landwirtschaft mit einem Wachstum von 13 Prozent. Brasilien sollte im Erntejahr 2018/2019 die USA als weltgrößten Sojaproduzenten ablösen.

Zwei weitere Probleme für die Wirtschaft Brasiliens sind das hohe Zinsniveau und die restriktive Kreditvergabe der Banken. Durch diese Faktoren werden privatwirtschaftliche Investitionen stark gehemmt. Die durchschnittlichen Kreditzinsen betragen, laut Schätzungen, für das Jahr 2018 etwa 39 Prozent pro anno. Durch verschiedene Maßnahmen versucht die brasilianische Zentralbank die Senkung der Kreditzinsen zu beschleunigen um die Erholung der Wirtschaft dadurch weiter zu fördern.

Die Inflation Brasiliens entwickelt sich trotz der starken Währungsabwertung des Real relativ konstant und wird für 2018 auf ca. 4 Prozent geschätzt.

Im Zuge der Wirtschaftskrise in den Jahren 2015 und 2016 brach auch der Privatkonsum um 3,9 und 4,8 Prozent ein. Prognosen zufolge sollte sich der Privatkonsum erst im Laufe des Jahres 2018 wieder stabilisieren. Im ersten Quartal 2018 konnte der Konsum, im Vergleich zum Wert der Vorjahresperiode, um 2,8 Prozent zunehmen.

Ein Wirtschaftszweig Brasiliens, welcher von der Krise nicht betroffen war, ist der Tourismussektor. Im Jahr 2017 konnte ein Plus von 10,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr erwirtschaftet und auch ein neuer Spitzenwert von 201.665 Nächtigungen erreicht werden.

Die brasilianische Stadt Sao Paulo ist der Standort der größten Börse Südamerikas. Die Entwicklungen an der Börse in Sao Paulo waren in den vergangenen Jahren kurzfristig sehr volatil, haben aber längerfristig betrachtet eine eher positive Entwicklungstendenz. Im Februar 2018 wurde der Höchststand des Bovespa-Index bei 88.475 Punkten erfasst. Der Leitindex lag zum 01.10.2018 bei 78.630 Punkten. Durch die Amtsübernahme der Regierung Temer (am 31. August 2016) stabilisierte sich der brasilianische Real (zwischen 3,1 und 3,5) weitestgehend gegenüber dem US Dollar. Aufgrund der bevorstehenden Präsidentschaftswahlen am 07. Oktober 2018 gerät auch der Wechselkurs zunehmend unter Druck. Der Kurs USD-BRL lag mit Anfang Oktober bei 3,9890.

1.2.2. WIRTSCHAFTSDATEN KOMPAKT

Wirtschaftswachstum	1,5% (Progn. 2018) ² 2,6% (Progn. 2019)
BIP nom. pro Kopf (in USD)	16.250 (Progn. 2018) 16.804 (Progn. 2019)
BIP nom. (in Mrd. USD)	2.123,7 (Progn. 2018) 2.213,9 (Progn. 2019)
Inflation	4,1% (Progn. 2018) 4,3% (Progn. 2019)
Arbeitslosigkeit	12,2% (Progn. 2018) 11,1% (Progn. 2019)
OECD Country Risk Classification (nähere Informationen im Glossar)	5

Außenhandel in Mrd. USD	2018
Wareneinfuhr	178,1
Warenausfuhr	224,6
Handelsbilanzsaldo	46,5

Österreichische Warenexporte nach Brasilien 2017 (in Mio. USD) 7.953

Österreichische Warenimporte aus Brasilien 2017 (in Mio. USD) 4.361

Wichtigste österreichische Exporte nach Brasilien (2017)

Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse; Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke; verschiedene bearbeitete Waren; elektrische Maschinen, Apparate, Geräte; Maschinen und mechanische Geräte

Wichtigste österreichische Importe aus Brasilien (2017)

Straßenfahrzeuge; medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse; Maschinen, Apparate und Geräte; Metallwaren; NE-Metalle

Wichtigste Ausfuhrwaren aus Brasilien (2017)

Maschinen, mechanische Geräte; Zugmaschinen, Kraftwagen; Luftfahrzeuge, Teile davon; elektrische Maschinen; pharmazeutische Erzeugnisse

Wichtigste Einfuhrwaren nach Brasilien (2017)

Maschinen, mechanische Geräte; Zugmaschinen, Kraftwagen; mineralische Brennstoffe; elektrische Maschinen; Kunststoffe und Waren daraus

Wichtigste Handelspartner Export (2017), laut CIA World Factbook

China 21,8%, USA 12,5%, Argentinien 8,1%, Niederlande 4,3%

Wichtigste Handelspartner Import (2017), laut CIA World Factbook

China 18,1%, USA 16,7%, Argentinien 6,3%, Deutschland 6,1%

² Tatsächliche Zahlen zum Jahr 2017 liegen erst mit einer Zeitverzögerung von 2-3 Monaten vor.

1.2.3. AUSSENHANDEL UND EXPORTCHANCEN

Für das Wirtschaftsjahr 2018 wird von Branchenkennern mit starkem Wachstum im Außenhandel gerechnet. Der Handelsbilanzüberschuss der ersten vier Monate betrug USD 20,3 Mrd. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum konnten die Importe um 15,9 Prozent und die Exporte um 9,4 Prozent zulegen. Ab April verteuerten sich die Importe aufgrund der starken Abwertung des brasilianischen Reals. Die Exporte profitierten hingegen von der Abwertung und konnten höhere Erlöse generieren. Der Abwertungstrend wurde jedoch von Seitens der Zentralbank vorerst gestoppt, da diese im Mai auf eine weitere Senkung des Leitzinses Selic verzichtete.

Die österreichische Wirtschaft ist durch zahlreiche Unternehmen am brasilianischen Markt sehr gut aufgestellt. Etwa 1.000 österreichische Unternehmen beliefern das Land als Exporteure. Dazu kommen noch mehr als 200 Tochterunternehmen, die ihren Sitz in Brasilien haben. Für die österreichische Exportwirtschaft ist Brasilien besonders bedeutend, da Brasilien der größte Markt für österreichische Produkte in Südamerika ist und zudem auch den achtwichtigsten Überseemarkt darstellt.

Die Exporte von Österreich nach Brasilien sind sehr breit gefächert. Zu diesen gehören etwa Industrieausrüstungen (Stahlgussanlagen, Förderanlagen, Zellstoffanlagen, Bergbauanlagen, Metallbearbeitungsmaschinen, Kunststoffmaschinen etc.), bearbeitete Waren (Stahlbleche, Schienen, Stahlprofile, Feuerfestmaterialien etc.), Pharmaerzeugnisse (Blutfractionen und Medikamente) sowie auch Energy Drinks, Bahnbaumaschinen, Flugzeugteile, Generatoren und Motorenprüfstände.

Bei den Importen von Brasilien nach Österreich dominieren in erster Linie Nahrungsmittel wie etwa Orangensaft, Frischobst, Kaffee, Fleisch und Tierfutter sowie Eisenerz und Motorenteile.

Durch die Wirtschaftskrise zwischen 2014 und 2016 wurde auch der Außenhandel zwischen Österreich und Brasilien stark in Mitleidenschaft gezogen. Im Jahr 2016 sanken die österreichischen Gesamtexporte auf EUR 574 Mio. was einem Minus von 46 Prozent, verglichen mit dem Rekordjahr 2012, entspricht. Im vergangenen Wirtschaftsjahr 2017 konnten die österreichischen Exporte nach Brasilien wieder um 26,4 Prozent zunehmen und erreichten damit eine Gesamthöhe von EUR 726 Mio. Dieses Wachstum konnte sich auch im ersten Quartal 2018 fortsetzen (+ 35,8%). Grund für die Zuwächse sind die gute Entwicklung bei Stahlprodukten wie auch bei Blutfractionen. Experten erwarten in den kommenden Jahren, bedingt durch das generell erwartete BIP-Wachstum Brasiliens, eine branchenübergreifende Erholung der österreichischen Exporte.

Besonders großes Potential für österreichische Unternehmen und deren Technologien bieten die Bereiche Energie, Landwirtschaft, Mining, Öl & Gas, Automotive, Aerospace und Schienenverkehr. Interessant für österreichische Exporteure ist auch, dass im ersten Quartal 2018, verglichen mit dem vierten Quartal 2017, ein leichter Rückgang in der Nachfrage nach langlebigen Konsumgütern feststellbar war. Insgesamt betrachtet bleibt die Nachfrage jedoch trotz diesem Rückgang auf hohem Niveau. Nach den Prognosen des Handelsverbands Confederação Nacional do Comércio de Bens, Serviços e Turismo (CNC) ist im Jahr 2018 im Einzelhandel mit einer Umsatzsteigerung von etwa 5,4 Prozent zu rechnen.

1.2.4. AKTUELLE ENTWICKLUNGEN UND PROJEKTE

Mit der großangelegten Operation „Lava Jato“ ermittelt die brasilianische Bundespolizei nach wie vor gegen Personen und Unternehmen, die in den Korruptionsskandal rund um die staatliche Petrobras verwickelt waren. Der im Jahr 2018 amtierende Präsident Michel Temer konnte bereits zwei Korruptionsverfahren abwehren. Ex-Präsident Luiz Inácio Lula da Silva wurde wegen Bestechung durch die Baufirma OAS (ihm wurde ein Apartment überlassen) rechtskräftig verurteilt und trat am 07.04.18 seine Haftstrafe an. Sein Antritt bei den Präsidentschaftswahlen wird dadurch ausgeschlossen.

Das Jahr 2018 war in Brasilien ein „Superwahljahr“. Neben den Präsidentschaftswahlen fanden auch die Wahlen der Abgeordneten für den Bundeskongress und einem Großteil der Senatoren statt. In der Stichwahl am 28. Oktober wurde der Rechtspopulist Jair Bolsonaro mit 55,1 Prozent der Stimmen zum neuen Präsidenten Brasiliens gewählt. Die Sozial-Liberale Partei (PSL) der Bolsonaro angehört, verfügt

auch im Kongress über die absolute Mehrheit. Für umfassende Entscheidungen (wie etwa der benötigten Pensionsreform) wird im Kongress jedoch eine qualifizierte Mehrheit von 60% benötigt. Nach den Angaben des zukünftigen Finanzministers Paolo Guedes sind die Pensionsreform und die Haushaltssanierung zwei wesentliche Ziele der neuen Regierung. Durch eine umfassende Steuer- und Verwaltungsreform soll zudem einerseits das Unternehmertum gefördert werden und andererseits die Bürokratie abgebaut werden. Weiters möchte die neue Regierung das Konzessionsprogramm für den Infrastrukturausbau der Regierung Temer fortsetzen und plant insgesamt EUR 18 Mrd. in den Ausbau der Infrastruktur zu investieren. 52 Projekte könnten schon im Jahr 2019 vergeben werden. Die Projektzulieferung könnte hierbei für österreichische Unternehmen besonders interessante Chancen bieten.

Nach der Wahl Bolsonaros zeigte sich auch eine gute Wechselkurs- und Zinsentwicklungen am Finanzmarkt. Diese Entwicklung deutet auf die positiven Erwartungen und das Vertrauen der Unternehmen in den neuen Präsidenten und seine wirtschaftsfreundliche Politik hin. Die neue Regierung verfolgt weiterhin den OECD-Beitritt und möchte die Marktöffnung verstärkt vorantreiben. Nichttarifäre Handelshemmnisse und Importzölle könnten zudem abgebaut werden. Die Handelsabkommen zwischen einzelnen Partnerländern sollten zukünftig eher bilateral verhandelt werden und nicht in Gemeinschaft mit den Mercosur-Staaten (Argentinien, Brasilien, Paraguay, Uruguay). Präsident Bolsonaro möchte vor allem die Beziehung zu den westlichen Volkswirtschaften, allen voran den USA, ausbauen und kündigte an, sich von intensiven Handelsbeziehungen mit China zu distanzieren.

Eine interessante Entwicklung für europäische Exporteure sind die neu in Schwung gekommenen Verhandlungen über ein Assoziierungsabkommen zwischen der EU und den Mercosur Ländern. Ein Abschluss der Verhandlungen steht nun (nach fast zwei Jahrzehnten) in greifbarer Reichweite. Für europäische Exporteure wäre vor allem die Zollreduktion (z.B. auf KfZ-Teile und Maschinen) ein substantieller Wettbewerbsvorteil für die südamerikanische Marktbearbeitung.

Großprojekte in Brasilien:

- Vorzeitige Verlängerung der fünf Schienenkonzessionen; bis zu USD 7.300 Mio.; Projekt in Verhandlung; Verträge geplant für 2. Halbjahr 2018; Konzessionäre: Rumo, Vale, MRS und VLI
- Ausbau des Stromübertragungsnetzes; USD 6.290 Mio.; Konzessionen für den Bau von 11.987km vergeben
- Eisenbahnstrecke zwischen Sinop und Miritituba; USD 3.725 Mio.; Streckenlänge: 1.142km, Interessenten: Chinesische Investoren und Trading-Konsortium (ADM, Amaggi, Bunge, etc.)
- Bau eines Stahlwerks in Bacabeira; USD 3.500 Mio.; Baubeginn im 2. Halbjahr 2018; geplante Inbetriebnahme 2022
- Verkehrsanbindung Brücke Salvador – Itaparica; USD 2.050 Mio.; Konzessionierung im 2. Halbjahr 2018 geplant; Interessenten: China Railway 20, China Railway Group Ltd. (Crec) und OAS
- Flughäfen Porto Alegre, Salvador, Florianópolis und Fortaleza; USD 1.940 Mio.; Übernahme des Betriebs im April 2018
- Autobahnstrecke Rodovios Calcados (Sao Paulo); USD 1.466 Mio., Konzession Anfang 2017 versteigert; Streckenlänge 275km; Konzessionär Gruppe Arteris
- Gasverarbeitungsanlage (Rio de Janeiro); USD 1.173; Fertigstellung Mitte 2020; Petrobras beauftragte Shandong Kerui Petroleum
- Privathafen in Sao Mateus; USD 1.173 Mio.; Baubeginn geplant 2019; PetroCity beauftragte Odebrecht

- Multimodaler Hafen in Sao Luis; USD 590 Mio.; Baubeginn März 2018; Investoren CCCC (51%), WPR und Lyon Capital

1.2.5. KULTURELLE CHARAKTERISIERUNG BRASILIENS

Brasilien ist eine präsidentiale Republik mit einem Bundesdistrikt und 26 Bundesstaaten. Die Fläche Brasiliens erstreckt sich auf 8,5 Mio. km² (*Brasilien ist damit etwa einhundert Mal größer als Österreich*). Von den rund 207,8 Mio. Einwohnern leben über 85 Prozent in Städten. Die größten Städte nach der Einwohnerzahl sind Sao Paulo (ca. 12 Mio. Einwohner), die frühere Hauptstadt Rio de Janeiro (ca. 6,5 Mio. Einwohner) und die Hauptstadt Brasilia (ca. 2,9 Mio. Einwohner). Weitere Städte mit mehr als 2 Mio. Einwohnern sind Salvador (ca. 2,9 Mio.), Fortaleza (ca. 2,6 Mio.), Belo Horizonte (ca. 2,52 Mio.) und Manaus (ca. 2,12 Mio.). In Brasilien gibt es eine Vielzahl verschiedener kultureller Ausprägungen. Gründe dafür sind einerseits die Vielfalt der Bevölkerungsgruppen und andererseits die enorme Größe des Landes. An der Grenzregion zu Argentinien, Uruguay und Paraguay (südlich von Sao Paulo) sind unter anderem italienische, deutsche, japanische und polnische Minderheiten angesiedelt. Zudem sind im nordöstlichen Teil des Landes afrikanische Kulturen und im Norden von Brasilien indische Kulturen vorzufinden. Die Landessprache Brasiliens ist Portugiesisch. Als Geschäftssprachen werden auch teils Spanisch und Englisch akzeptiert, jedoch sind die Fremdsprachenkenntnisse der Bewohner Brasiliens im internationalen Vergleich noch stark unterentwickelt. Es ist nicht empfehlenswert den geschäftlichen Erstkontakt auf englischer Sprache herzustellen. In den Großstädten sollte es vermieden werden größere Geldbeträge, teure Uhren und echten Schmuck zu tragen. Auch der Reisepass und sonstige Wertgegenstände sollten (sofern möglich) nicht mitgeführt werden. Die Zeitzone Brasiliens sind „Brasilia-Zeit“ UTC-3 (Brasilia, Sao Paulo, Rio de Janeiro, u.a.), „Brasilia-Zeit-1“ UTC-2 (Brasilianische Atlantikküste) und „Brasilia-Zeit+1“ UTC-4 (Amazonas, Acre, Mato Grosso, u.a.). Zur Feststellung des Zeitunterschiedes sind je nach Ort und Jahreszeit auch die Regelungen der Sommerzeit zu beachten. Die Währung Brasiliens ist der brasilianische Real (BRL) (EUR 1,- = 4,35 BRL; Stand: August 2018).

In der Interaktion mit brasilianischen Geschäftspartnern sollten folgende Faktoren berücksichtigt werden:

- Termine sollten von 10:00 bis 12:00 und 14:00 bis 18:00 angesetzt werden. Es wird Pünktlichkeit erwartet, wobei auch kurzfristige Terminänderungen vorkommen können.
- Die Verhandlungen sollten während dem Mittagessen nicht fortgeführt werden.
- In Brasilien ist die Anrede mit dem Vornamen üblicher als mit dem Nachnamen. Herren werden dabei mit „Senhor“ und dem Vornamen und Damen mit „Dona“ und dem Vornamen angesprochen.
- Als guten Gesprächsstoff für Small Talk eignen sich die Themenbereiche Essen, Familie, die brasilianische Natur (die Strände, der Amazonas, etc.), Sport (Fußball) und der Karneval. Es sollte auf jeden Fall vermieden werden sich negativ über Brasilien zu äußern sowie Themen wie Korruption, Homosexualität oder Armut anzusprechen.
- Es sind häufig stark hierarchische Strukturen in Unternehmen vorzufinden. Es ist auch nicht unüblich junge Menschen in höheren Positionen anzutreffen.
- Bei einer Hauseinladung ist es üblich kleine Geschenke oder Blumen mitzubringen und nicht allzu pünktlich zu sein.

Einordnung nach GLOBE

Nähere Informationen zur GLOBE-Studie und zu den Kulturdimensionen finden Sie im Glossar.

Kulturdimension	Werte*	Charakterisierung
Machtdistanz	2,35	Wenig Hierarchie, stattdessen Kommunikation auf Augenhöhe
Unsicherheitsvermeidung	4,99	Wenig risikofreudig und opportunistisch; struktur- und ordnungsliebend; weniger empfänglich für Neues
Institutioneller Kollektivismus	5,62	Stärkere Förderung der Verteilung von kollektiven Gütern und Leistungen durch institutionelle Regeln und Praktiken
Intra-Gruppen Kollektivismus	5,15	Gruppenklima und Gemeinschaft eher wichtig
Geschlechtergleichheit	4,99	Bemühungen zur Minimierung der geschlechtsspezifischen Unterschiede in Organisationen
Bestimmtheit	2,91	Weniger selbstbewusstes und energisches Verhalten
Zukunftsorientierung	5,69	Langfristiger Planungshorizont und systematischer Planungsprozess
Leistungsorientierung	6,13	Sehr hohes Maß an Leistungsorientierung
Soziale Orientierung	5,68	Hohe Menschlichkeitsorientierung

**Werte 1 bis 7; höherer Wert zeigt stärkere Ausprägung der Dimension an.*

Einordnung nach der World Values Survey

Auf der Dimension der traditionellen vs. säkular-rationalen Werte fällt Brasilien in den Bereich der traditionellen Werte. Religion, Patriotismus und traditionelle Familienwerte spielen dabei eine wichtige Rolle. In der Dimension der Selbstentfaltungs- vs. Überlebenswerte neigt Brasilien leicht in die Richtung der Selbstentfaltung. Nähere Informationen zur World Values Survey und zur Einordnung Brasiliens in die Kulturkarte finden Sie im Glossar.

LINK-BOX

AußenwirtschaftsCenter Sao Paulo

saopaulo@wko.at

AußenwirtschaftsBüro Rio de Janeiro

riodejaneiro@wko.at

QUELLEN

Weitere Informationen finden Sie hier:

Länderreport Brasilien 2017, AußenwirtschaftsCenter Sao Paulo

Für Mitglieder der Wirtschaftskammer online kostenlos herunterzuladen

Außenwirtschaftsupdate Brasilien April 2018, AußenwirtschaftsCenter Sao Paulo

<https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/brasilien-update.pdf>

Länderprofil Brasilien, Außenwirtschaft Austria

<http://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-brasilien.pdf>

The World Factbook – Brazil, CIA Central Intelligence Agency

<https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/br.html>

Business-Knigge – Ratgeber für Geschäftsreisen, Industrie- und Handelskammer Halle – Dessau

<https://eltreddot.files.wordpress.com/2010/03/businessknigge.pdf>

Wirtschaftsstruktur Brasilien, Germany Trade & Invest

<https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Geschaefspraxis/wirtschaftsstruktur-und-chancen,t=wirtschaftsstruktur--brasilien,did=1979598.html>

Wirtschaftsausblick Brasilien Juni 2018, Germany Trade & Invest

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Wirtschaftsklima/wirtschaftsausblick,t=wirtschaftsausblick--brasilien-juni-2018,did=1926984.html>

Zusätzliche Informationen zum Machtwechsel in Brasilien, Germany Trade & Invest

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=machtwechsel-in-brasilien,did=2169800.html>

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Recht-Zoll/Zoll/freihandelsabkommen,t=rechtspopulist-bolsonaro-wird-brasiliens-neuer-praesident,did=2171412.html>

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=hoffnung-auf-brasiliens-neue-regierung-waechst,did=2187228.html>

Umrechnungskurs, EUR – BRL, Devisenkurs USD – BRL, Finanzen.net

<https://www.finanzen.at/waehrungsrechner/euro-brasilianischer-real>

https://www.finanzen.net/devisen/us_dollar-real-kurs

Info zum Bovespa-Index, Finanzen.net

<https://www.finanzen.net/index/Bovespa>

1.3. ARGENTINIEN

1.3.1. WIRTSCHAFTSLAGE UND PERSPEKTIVEN

Die Wirtschaft Argentiniens konnte sich bis zur Weltwirtschaftskrise im Jahr 2008 sehr gut entwickeln. In den Jahren zwischen 2003 und 2008 konnte die Wirtschaft im Durchschnitt real um 8,5 Prozent wachsen. Dieses Wirtschaftswachstum wurde vor allem durch die international steigenden Preise für Rohstoffe (ab 2002) sowie durch die günstige Wechselkursentwicklung des argentinischen Pesos ermöglicht. Ab dem Jahr 2008 brach das Wachstum der argentinischen Wirtschaft ein, da bedingt durch die Wirtschaftskrise, die Preise der Exportgüter des Landes stark gesunken sind.

Die Lage der Wirtschaft in Argentinien ist dabei sich nach den tiefgreifenden Restrukturierungsmaßnahmen unter Präsident Mauricio Macri zunehmend zu verbessern. Nach den neu errechneten Zahlen musste die Wirtschaft Argentiniens im Jahr 2016 ein negatives Wachstum in Höhe von 1,8 Prozent verbuchen. Im Jahr 2017 kam es zu einer Trendumkehr, wobei ein Wirtschaftswachstum in Höhe von 2,9 Prozent generiert werden konnte. Die positive Wirtschaftsentwicklung Argentiniens wurde durch zahlreiche langfristige staatliche Infrastrukturprojekte sowie durch den Anstieg des Privatkonsums stimuliert. Ein weiteres gutes Zeichen für die Wirtschaftsentwicklung (und das Vertrauen in diese) ist die Steigerung der Investitionen in Maschinen und Anlagen um 11,3 Prozent.

Zu den bedeutendsten Wirtschaftssektoren Argentiniens gehören die verarbeitende Industrie, das Bauwesen, der Agrarsektor, der Maschinenbau, die Automobilindustrie, die Metallindustrie und der Bergbau. Diese Sektoren sowie der Erdöl- und Erdgassektor und die chemische Industrie sind für ausländische Investitionen besonders attraktiv.

Ein nach wie vor großes Problem für Argentinien ist die Inflation. Diese lag im Jahr 2016 bei ca. 41 Prozent. Die Maßnahmen zur Bekämpfung dieser hohen Inflation zeigen langsam Wirkung. Mit Ende 2017 wurde vom nationalen Statistikinstitut INDEC eine Inflation von +24,8 Prozent (das Ziel lag bei 17 Prozent) erfasst. Das angestrebte Ziel für das Jahr 2018 liegt bei einem Maximalwert von 15 Prozent. Laut den Meinungen von Beobachtern und Experten wird Argentinien dieses Ziel nicht erreichen.

Die Regierung Macri hat auch die Zahlen zum Arbeitsmarkt überarbeitet. Aus diesem Grund ist ein Vergleich mit Vorjahreswerten nicht möglich. Die Arbeitslosigkeit mit Stand Dezember 2017 liegt bei 7,2 Prozent. Etwa 70 Prozent der arbeitenden Bevölkerung sind in einem offiziellen Arbeitsverhältnis, die verbleibenden 30 Prozent sind in einem informellen Arbeitsverhältnis tätig und erhalten keine soziale Absicherung.

Im Jahr 2017 wurde auch eine Statistik zur Armut im Land veröffentlicht. Nach dieser Erfassung werden 32,2 Prozent der Bevölkerung als „arm“ eingestuft. Von diesem Wert leben 6,3 Prozent in extremer Armut. Für die Wirtschaft bedeutet das, dass etwa ein Drittel der Bevölkerung Argentiniens grundsätzlich als Zielgruppe für Importe aus Europa wegfällt.

Seit Jänner 2018 beträgt das Mindestgehalt in Argentinien ARS 9.500,- (etwa EUR 280,- Stand: August 2018). Je nach Branche, Unternehmensgröße und Region gibt es starke Schwankungen bei den Löhnen. Die Normalarbeitszeit beträgt 45 Stunden in der Woche.

1.3.2. WIRTSCHAFTSDATEN KOMPAKT

Wirtschaftswachstum	3,1% (Progn. 2018) ³
BIP nom. pro Kopf (in USD)	15.277 (Progn. 2018)
BIP nom. (in Mrd. USD)	678,3 (Progn. 2018)
Inflation	18,1% (Progn. 2018)

³ Tatsächliche Zahlen zum Jahr 2018 liegen erst mit einer Zeitverzögerung von 2-3 Monaten vor.

Arbeitslosigkeit	8,1% (Progn. 2018)
OECD Country Risk Classification (<i>nähere Informationen im Glossar</i>)	6

Außenhandel in Mrd. USD	Progn. 2018
Wareneinfuhr	71,1
Warenausfuhr	61,2
Handelsbilanzsaldo	- 9,9

Österreichische Warenexporte nach Argentinien 2017 (in Mio. EUR) 148

Österreichische Warenimporte aus Argentinien 2017 (in Mio. EUR) 112

Wichtigste österreichische Exporte nach Argentinien (2017)

Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke; medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse; Straßenfahrzeuge; Maschinen, Apparate und Geräte; Kraftmaschinen und Kraftmaschinenausrüstungen

Wichtigste österreichische Importe aus Argentinien (2017)

Leder, Lederwaren und zugerichtete Pelzfelle; Fleisch und Zubereitungen aus Fleisch; Tierfutter; Gemüse und Früchte; organische chemische Erzeugnisse

Wichtigste Ausfuhrwaren aus Argentinien (2017)

Tierfutter; Getreide; Straßenfahrzeuge; Pflanzliche Fette und Öle verarbeitet; Ölsaaten und ölhaltige Früchte

Wichtigste Einfuhrwaren nach Argentinien (2017)

Straßenfahrzeuge; Maschinen, Apparate und mechanische Geräte; Geräte für die Nachrichtentechnik; elektrische Maschinen, Apparate und Geräte; Kraftmaschinen und Kraftmaschinenausrüstungen

Wichtigste Handelspartner Export (2017), laut CIA World Factbook

Brasilien 16,1%, USA 7,9%, China 7,5%, Chile 4,4%

Wichtigste Handelspartner Import (2017), laut CIA World Factbook

Brasilien 26,9%, China 18,5%, USA 11,3%, Deutschland 4,9%

1.3.3. AUSSENHANDEL UND EXPORTCHANCEN

Die Handelsbilanz Argentiniens war für das Jahr 2017 stark negativ. Die Gründe für diese Entwicklung sind die schwache Steigerung der Exporte, die 2017 lediglich um 0,9 Prozent erhöht werden konnten (auf USD 58,4 Mrd.) und die extreme Entwicklung bei den Importen, welche einen starken Boom zu verzeichnen hatten und im selben Jahr um 19,7 Prozent (auf USD 66,9 Mrd.) gewachsen sind. Das ergab für das Jahr 2017 ein Handelsbilanzdefizit in Höhe von USD 8,5 Mrd. Im Jahr 2016 konnte noch ein Handelsbilanzüberschuss in Höhe von etwa USD 2 Mrd. erwirtschaftet werden.

Der Großteil der Exporte (64%) Argentiniens bestehen aus rohen bzw. verarbeiteten Agrarprodukten. Etwa 32 Prozent entfallen auf industriell gefertigte Erzeugnisse, bei den verbleibenden 4 Prozent handelt es sich um Erdöl und Erdgas.

Die Verteilung der Zielländer für Exporte aus Argentinien veränderte sich in den letzten Jahren relativ stark. Nach wie vor die größten Abnehmer sind die Mercosur Staaten (davon vor allem Brasilien) mit einem Anteil von 20 Prozent der Ausfuhren. Die Europäische Union ist mit 15 Prozent an zweiter Stelle, gefolgt von den NAFTA-Ländern (USA, Kanada, Mexiko) mit 11 Prozent und China mit 8 Prozent. Eine starke Verschiebung des Exportvolumens gibt es von den Mercosur Ländern nach Asien.

Bei den Wareneinfuhren nach Argentinien gehören Maschinen und Anlagen sowie Teile dafür, mit einem Anteil von 42 Prozent, zu den größten Importpositionen, gefolgt von Zwischenprodukten (27%) und Brennstoffe (9%). Die Importe kommen vor allem aus den Ländern des Mercosur Abkommens (29,3%), dem asiatischen Raum (27,5%), der EU (17,2%) und den NAFTA-Ländern (15,5%).

Die österreichischen Exporte nach Argentinien entwickelten sich in den letzten Jahren sehr sprunghaft. Nach dem Exportrekord im Jahr 2012 in der Höhe von EUR 195 Mio. (durch die Zulieferung zu einem Bergbau-Großprojekt) ging der Warenexport nach Argentinien in den Folgejahren wieder zurück und erreichte 2015 den Tiefpunkt bei EUR 119 Mio. Im Jahr 2016, nach der Lockerung der Importbeschränkungen, konnte wieder ein Zuwachs von 6,3 Prozent auf EUR 126,6 Mio. erreicht werden. Im Jahr 2017 setzte sich diese positive Entwicklung mit einer Zunahme von 16,9 Prozent auf EUR 148 Mio. weiter fort. Dabei bildeten diverse Maschinen und Anlagen mit etwa 40 Prozent (EUR 59,7 Mio.) den größten Teil der österreichischen Exporte nach Argentinien. Zu den Einzelpositionen gehören Stromgeneratoren, Kunststoffmaschinen und Zentrifugen. Die zweitwichtigste Exportgruppe sind pharmazeutische Erzeugnisse mit einem Anteil von 11,9 Prozent (EUR 17,6 Mio.) der Gesamtexporte.

Die Einfuhr argentinischer Waren nach Österreich ist in erster Linie geprägt von Produkten aus der Viehzucht und der Landwirtschaft (besonders Rindsleder). Im Jahr 2016 kam es zu einem Rückgang der Einfuhren um -27,8 Prozent (auf EUR 111,3 Mio.). Im Folgejahr 2017 blieb das Niveau relativ stabil mit einer marginalen Zunahme um 0,5 Prozent auf (EUR 111,9 Mio.). Die größte Warengruppe die nach Österreich importiert wird, sind Ledereinfuhren (hauptsächlich für Automobilzulieferer), die mit 48,4 Prozent (EUR 54,2 Mio.) fast die Hälfte des Gesamtimports ausmachen. Dazu kommen noch Rindfleisch (EUR 16,6 Mio.), Ölkuchen und weitere feste Rückstände aus Soja (EUR 14,7 Mio.) sowie Früchte (EUR 7,4 Mio.), dabei vor allem Heidelbeeren, Zitronen und Birnen.

Zukünftig wird der argentinische Markt zunehmend für österreichische Unternehmen attraktiv werden. Die Nachfrage in den Bereichen Pharma- und Chemieindustrie, Maschinen, Apparate und Messgeräte, am Energiesektor und im Infrastrukturbereich wird durch den Abbau der bis Ende 2015 bestehenden Einfuhr- und Devisenrestriktionen, neue Impulse erhalten.

Im Land sind rund 30 Firmen aus Österreich mit einer Zweigniederlassung tätig. Dazu kommen noch ca. 300 österreichische Unternehmen, die den Markt durch lokale Vertreter bearbeiten. Als prominentes Beispiel kann der Motorradhersteller KTM aus Mattighofen in Oberösterreich herangezogen werden. KTM lässt eines seiner Motorradmodelle (die Duke 200) in einem Werk in Buenos Aires fertigen.

1.3.4. AKTUELLE ENTWICKLUNGEN UND PROJEKTE

Bereits vor 3 Jahren (Ende 2015), mit dem Antritt des neuen Präsidenten Mauricio Macri, wurden die bis dahin herangezogene Importgenehmigungsverfahren ersetzt. Dies erleichterte den Warenimport nach Argentinien zunehmend. Mit März 2017 wurden auch weitere formelle Beschränkungen für Dienstleistungen aus dem Ausland sowie Auslandstransfers gestrichen. Der Großteil der Warenimporte erhält auf automatisiertem Weg die Einfuhrgenehmigung. Für 1.600 Importpositionen ist, anstelle der automatisierten Lizenzvergabe, eine nichtautomatische Importlizenz vorab anzufordern. Für diese Art der Lizenz ist eine Bearbeitungsdauer von 60 Tagen zu berücksichtigen. Laut den Angaben des AußenwirtschaftsCenter Buenos Aires, kommt es dabei häufig zu Schwierigkeiten und Verzögerungen.

Die Steuerbelastung bei der Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten wurde ebenfalls Ende 2015 im Zuge eines Reformprozesses reduziert. Die Besteuerung beim Export von Soja wurde von 35 auf 30 Prozent, und bei Sojaprodukten von 32 auf 27 Prozent reduziert. Die Ausfuhrabgaben wurden bei anderen Ausfuhrsgütern (Getreide, Mais, Fleisch, etc.) gänzlich abgeschafft. Im Zuge der Reform wurden auch die Verfahren und Genehmigungspflichten erheblich vereinfacht und zum Teil aufgehoben. Es gab im Jahr 2018 weitere Änderungen bei der Ausfuhrbesteuerung von Produkten aus Soja. Ab dem 15. August 2018 wurden die Ausfuhrzölle auf Sojaprodukte bei einem Stand von 23

Prozent eingefroren. Ab 01. März 2019 werden die Ausfuhrzölle wieder um 0,5 Prozent pro Monat sinken.

Durch die Regierung Macri wurde auch ein seit 14 Jahren andauernder Rechtsstreit, in dem es um ausstehende Zahlungen an institutionelle Gläubiger ging, beigelegt.

Von der österreichischen Kontrollbank wurde, im Einklang mit der OECD, das Länderrating von Argentinien von Kategorie 7 in die Kategorie 6 verbessert.

Ende des Jahres 2016 wurde vom argentinischen Parlament eine neue Regelung von Public Private Partnership Projekten gesetzlich verankert. Diese Gesetze ermöglichen der Regierung die Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen zur Durchführung von Infrastrukturprojekten, Wohnbau, Dienstleistungen, Investitionen zur Produktion und der angewandten Forschung. Durch die Maßnahmen erhofft sich die argentinische Regierung eine Erhöhung der ausländischen Investitionen.

Derzeit laufen Verhandlungen hinsichtlich eines Freihandelsabkommens zwischen der EU und den Mercosur Ländern (Argentinien, Brasilien, Paraguay, Uruguay) sowie dem Antrag auf Mitgliedschaft in der OECD, der von Argentinien im Juni 2016 eingereicht wurde.

Großprojekte in Argentinien:

- Straßentunnel am Andenpass Agua Negra; USD 1.600 Mio.; Ausschreibung (Präqualifikation der Anbieter); Binationales Projekt, Bauministerium Chile und Transportministerium Argentinien
- Erneuerung der Bahnlinie Belgrano Cargas; USD 2.500 Mio.; In Bau, Ausschreibung von Teilabschnitten; Staatliches Bahnunternehmen Argentiniens Adifse
- Verlagerung der Sarmiento Bahnlinie unter die Erde; USD 3.000 Mio.; Anfangsphase des Tunnelbaus; Ansprechpartner COO IECSA – Nuevo Sarmiento Consortium
- Wasserkraftwerke Jorge Cepernic und Néstor Kirchner; USD 4.000 Mio.; Baubeginn erfolgte im Dez. 2017; Ansprechpartner UTE Represas Patagonia
- Wasserkraftwerk Chihuido I; USD 2.200 Mio.; Neuausschreibung in Vorbereitung; Suche nach Investoren nach dem Rückzug eines russischen Kreditgebers
- Parque de la Innovación (Technologiepark und Urbanisierungsprojekt in der Stadt Buenos Aires); USD 2.000 Mio.; Planung und erste Ausschreibung in Vorbereitung; Ansprechpartner Ministerium für städtische Entwicklung und Transport der autonomen Stadt Buenos Aires

1.3.5. KULTURELLE CHARAKTERISIERUNG ARGENTINIENS

Die präsidentiale Republik Argentinien besteht aus 23 Provinzen und der autonomen Stadt Buenos Aires. Die Fläche des Landes erstreckt sich auf 2,78 Mio. km². Damit ist Argentinien das achtgrößte Land der Welt. Das Land hat etwa 44,4 Mio. Einwohner. Buenos Aires (mit ca. 3 Mio. Einwohnern) ist die Handels- und Wirtschaftsmetropole sowie das Kulturzentrum Argentiniens. Neben Buenos Aires sind auch Cordoba (1,3 Mio. Einwohner), Rosario (1,2 Mio. Einwohner) und Mendoza (1 Mio. Einwohner) bedeutende Städte mit mehr als einer Mio. Einwohnern. Der größte Teil der Bevölkerung (etwa 90%) stammt von eingewanderten Europäern, vor allem aus Italien und Spanien, ab. Den verbleibenden Anteil der Bevölkerung Argentiniens bilden die Nachkommen von etwa 30 unterschiedlichen Ethnien. Die letzte Volkszählung im Jahr 2010 ergab einen Ausländeranteil von ca. 4,5 Prozent (ca. 1,8 Mio. Menschen) der Gesamtbevölkerung. Die Landes- und Geschäftssprache Argentiniens ist Spanisch. Englisch wird zudem in Teilen des Landes akzeptiert, sollte aber nicht vorausgesetzt werden. Argentinien wird in zwei Zeitzonen unterteilt. Die ART Argentina Time (UTC-3) gilt im ganzen Land wobei im Osten (Santa Fe, Corrientes, Misiones, Entre Rios, Cordoba, Buenos Aires, u.a.) die Sommerzeit (ARST) zu berücksichtigen ist. Im Westen von Argentinien (Salta, La Rioja, San Juan, Mendoza, Santa Cruz, u.a.) wird keine Umstellung auf die Sommerzeit vorgenommen. Die Währung Argentiniens ist der argentinische Pesos (ARS) wobei EUR 1,- = ARS 32,02 (Stand: August 2018).

Die folgenden Verhaltensempfehlungen tragen zu einem erfolgreichen Erstkontakt mit argentinischen Geschäftspartnern bei:

- Für erfolgreiche Geschäfte mit argentinischen Partnern ist eine gute persönliche Beziehung wichtig. Für das erste Treffen sollte zum Kennenlernen ausreichend Zeit verfügbar sein.
- Bei Geschäftsverhandlungen empfiehlt es sich ausreichend Zeit für Smalltalk einzuplanen. Gute Themen für Smalltalk sind Sport, die Natur und Essen. Kritik sollte weitestgehend vermieden werden.
- In Argentinien ist es wichtig zu einer geschäftlichen Terminvereinbarung pünktlich zu erscheinen. Bei privaten Abmachungen ist es jedoch üblich sehr „flexibel“ mit der Zeit umzugehen. Verspätungen von bis zu einer Stunde sollten dabei eingeplant werden.
- Für geschäftliche Treffen sollte trotz der hohen Temperaturen auf einen korrekten Kleidungsstil (Herren: dunkler Anzug, helles Hemd und Krawatte; Damen: Hosenanzug, Kleid) geachtet werden. Für Freizeitaktivitäten empfiehlt sich helle Kleidung aus Leinen oder Baumwolle.

Einordnung nach GLOBE

Nähere Informationen zur GLOBE-Studie und zu den Kulturdimensionen finden Sie im Glossar.

Kulturdimension	Werte*	Charakterisierung
Machtdistanz	2,33	Wenig Hierarchie, stattdessen Kommunikation auf Augenhöhe
Unsicherheitsvermeidung	4,66	Mäßig risikofreudig und opportunistisch; struktur- und ordnungsliebend; weniger empfänglich für Neues
Institutioneller Kollektivismus	5,32	Mittelmäßige Förderung der Verteilung von kollektiven Gütern und Leistungen durch institutionelle Regeln und Praktiken
Intra-Gruppen Kollektivismus	6,15	Gruppenklima und Gemeinschaft haben einen hohen Stellenwert und sind sehr wichtig
Geschlechtergleichheit	4,98	Bemühungen zur Minimierung der geschlechtsspezifischen Unterschiede in Organisationen
Bestimmtheit	3,25	Mäßig selbstbewusstes und energisches Verhalten
Zukunftsorientierung	5,78	Langfristiger Planungshorizont und systematischer Planungsprozess
Leistungsorientierung	6,35	Sehr hohes Maß an Leistungsorientierung
Soziale Orientierung	5,58	Hohe Menschlichkeitsorientierung

*Werte 1 bis 7; höherer Wert zeigt stärkere Ausprägung der Dimension an.

Einordnung nach der World Values Survey

Argentinien fällt auf der Dimension der traditionellen vs. säkular-rationalen eher in den Bereich der traditionellen Werte. In der Dimension der Selbstentfaltungs- vs. Überlebenswerte fällt Argentinien in den Bereich der Selbstentfaltung. Nähere Informationen zur World Values Survey und zur Einordnung Argentiniens in die Kulturkarte finden Sie im Glossar.

LINK-BOX

AußenwirtschaftsCenter Buenos Aires

buenosaires@wko.at

QUELLEN

Weitere Informationen finden Sie hier:

Länderreport Argentinien 2018, AußenwirtschaftsCenter Buenos Aires

Für Mitglieder der Wirtschaftskammer kostenlos herunterzuladen

Außenwirtschaftsupdate Argentinien März 2018, AußenwirtschaftsCenter Buenos Aires

<https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/argentinien-update.pdf>

Länderprofil Argentinien, Außenwirtschaft Austria

<http://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-argentinien.pdf>

The World Factbook – Argentina, CIA Central Intelligence Agency

<https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/ar.html>

Business-Knigge – Ratgeber für Geschäftsreisen, Industrie- und Handelskammer Halle – Dessau

<https://eltreddot.files.wordpress.com/2010/03/businessknigge.pdf>

Umrechnungskurs, EUR – ARS

<https://www.finanzen.at/waehrungsrechner/euro-argentinischer-peso>

Aktuelle Zollentwicklungen, Germany Trade & Invest

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Recht-Zoll/Zoll/zoll-aktuell,t=argentinien--erhoehung-der-verbrauchsteuern,did=1872558.html>

Wirtschaftsausblick Januar 2018 – Argentinien, Germany Trade & Invest

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Wirtschaftsklima/wirtschaftsausblick,t=wirtschaftsausblick-januar-2018--argentinien,did=1857128.html>

1.4. URUGUAY

1.4.1. WIRTSCHAFTSLAGE UND PERSPEKTIVEN

Die Lage der Wirtschaft Uruguays kann im lateinamerikanischen Vergleich als stabil bezeichnet werden. Uruguay kann sich aber nicht von der wirtschaftlichen Entwicklung der beiden Nachbarländer Brasilien und Argentinien abkoppeln und ist auch von den schwankenden Preisentwicklungen des Agrarsektors abhängig. Das Wirtschaftswachstum wird von der Zentralbank Uruguays im Jahr 2016 mit 1,7 Prozent angegeben und liegt somit über dem Wachstum von 0,4 Prozent des Vorjahres 2015. Im direkten Vergleich mit den Nachbarländern Argentinien und Brasilien ist diese Wirtschaftsentwicklung als sehr gut zu bewerten. Im Jahr 2017 konnte Uruguay, nach der konjunkturellen Erholung seiner beiden Nachbarländer, ein Wirtschaftswachstum in der Höhe von 2,7 Prozent verbuchen.

Für die positive Entwicklung der Wirtschaft war vor allem der politisch begünstigte Logistik- und Telekomsektor verantwortlich. Der Sektor konnte 2016 um 8,5 Prozent wachsen, womit dieser gesamt gesehen 1,6 Prozentpunkte zum Wachstum des Landes beitrug. Der Handel, inklusive der Tourismuswirtschaft, konnte im selben Jahr ein Plus von 7,5 Prozent verbuchen, welches in Summe einen weiteren Prozentpunkt zum Gesamtwachstum beigetragen hat. Die Wirtschaftsbereiche, die einen Rückgang verzeichnen mussten, waren die verarbeitende Industrie (-3,5%) und die Bauwirtschaft (-6,0%). Zu beachten ist dabei, dass sich in einem kleinen Land wie Uruguay Großprojekte, Klimaeffekte, Regierungsprogramme, etc. stark auf die einzelnen Sektoren der Wirtschaft auswirken können. Die wirtschaftlichen Kennzahlen können somit nur bedingt eine Trendentwicklung abbilden. Für das Wirtschaftsjahr 2018 wird eine weitere Steigerung (ca. 3%) des Wirtschaftswachstums prognostiziert.

Die Inflationsrate Uruguays konnte im Jahr 2017 mit 6,2 Prozent erfasst werden. Grund dafür ist die stabile Entwicklung des Wechselkurses sowie die veränderte Vergleichsbasis des Jahres 2016 (die ursprünglich erfasste Inflationshöhe von 8,1 Prozent wurde auf 9,6 Prozent korrigiert).

Die Arbeitslosigkeit in Uruguay wurde Ende des Jahres 2017 mit 6,9 Prozent beziffert und liegt somit unter dem Vorjahreswert von 7,7 Prozent. Dieser Wert ist im lateinamerikanischen Vergleich relativ niedrig, sollte jedoch aufgrund der Erfassungsmethode (in Form von Umfragen) nicht mit europäischen Zahlen verglichen werden.

Der Agrarsektor, die verarbeitende Industrie und der Energiesektor bilden die bedeutendsten Sektoren für Auslandsinvestitionen. Uruguay versucht sich in den letzten Jahren zunehmend als attraktiven Standort für Investitionen zu positionieren. Das Land ist auch als Logistik Drehscheibe innerhalb der Mercosur Länder attraktiv, da Uruguay eine Freizone zur Abwicklung der internationalen Importe geschaffen hat. Des Weiteren gelten sowohl der Hafen als auch der Flughafen von Montevideo als Zollfreihäfen. Die Waren die hier gelagert werden, werden nicht vom uruguayischen Zoll erfasst und können so einfach weitertransportiert werden.

1.4.2. WIRTSCHAFTSDATEN KOMPAKT

Wirtschaftswachstum	2,7% (2017) ⁴
BIP nom. pro Kopf (in USD)	16.939 (2017)
BIP nom. (in Mrd. USD)	59,2 (2017)
Inflation	6,2% (2017)
Arbeitslosigkeit	6,9% (2017)
OECD Country Risk Classification (nähere Informationen im Glossar)	3

⁴ Tatsächliche Zahlen zum Jahr 2018 liegen erst mit einer Zeitverzögerung von 2-3 Monaten vor.

Außenhandel in Mrd. USD	2017
Wareneinfuhr	8,5
Warenausfuhr	7,9
Handelsbilanzsaldo	-0,6
Österreichische Warenexporte nach Uruguay 2017 (in Mio. EUR)	22,5
Österreichische Warenimporte aus Uruguay 2017 (in Mio. EUR)	114,0
Wichtigste österreichische Exporte nach Uruguay (2017)	
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse; Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke; Maschinen, Apparate und Geräte; Papier und Pappe; elektrische Maschinen, Apparate und Geräte	
Wichtigste österreichische Importe aus Uruguay (2017)	
Papierhalbstoffe; Leder und Lederwaren; Fleisch; metallurgische Erze; verschiedene bearbeitete Waren	
Wichtigste Ausfuhrwaren aus Uruguay (2017)	
Fleisch; Ölsaaten und ölhaltige Früchte; Kork und Holz; Getreide; Milch und Milcherzeugnisse	
Wichtigste Einfuhrwaren nach Uruguay (2017)	
Erdöl und Erdölerzeugnisse; Straßenfahrzeuge; elektrische Maschinen, Apparate, Geräte; Geräte für die Nachrichtentechnik; Maschinen, Apparate und Geräte	
Wichtigste Handelspartner Export (2017), laut CIA World Factbook	
China 19%, Brasilien 16,1%, USA 5,7%, Argentinien 5,4%	
Wichtigste Handelspartner Import (2017), laut CIA World Factbook	
China 20%, Brasilien 19,5%, Argentinien 12,6%, USA 10,9%	

1.4.3. AUSSENHANDEL UND EXPORTCHANCEN

Die Warenausfuhr Uruguays konnte sich nach den Rückgängen in den Jahren 2015 (-16,1%) und 2016 (-8,5%) im Jahr 2017 wieder erholen. Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2017 konnte ein Exportzuwachs um 12,1 Prozent, auf eine Höhe von USD 7,9 Mrd. verbucht werden. Die Importe stiegen im selben Jahr um 3,9 Prozent auf USD 8,5 Mrd., wodurch sich 2017 ein Handelsbilanzdefizit von USD 0,6 Mrd. ergab.

Der Großteil der Exporte Uruguays (ca. 75%) stammen aus dem Agrarsektor (Soja, Getreide, andere pflanzliche Produkte, Rindfleisch, Holz, Milch und Milchprodukte, Rohleder, Wolle und Zellstoff). Der Sektor konnte 2017 vor allem durch gesteigerte Erlöse und einer höheren Ernte zur Erhöhung des Exportvolumens beitragen. Im Bereich der verarbeiteten Waren nehmen Verpackungen aus Kunststoff wie auch Medikamente eine wichtige Position im Export ein. Bei den Exporten sind die Mercosur Länder (vor allem Brasilien) mit einem Anteil von 25,7 Prozent bzw. USD 1,9 Mrd. der Gesamtexporte, die größten Abnehmer. Neben den Mercosur Ländern ist auch die Wirtschaftsbeziehung mit Asien besonders wichtig. 2017 konnten etwa 16 Prozent (USD 1,5 Mrd.) des Gesamtexportvolumens im asiatischen Wirtschaftsraum (in erster Linie in die Volksrepublik China) abgesetzt werden. Mit einem Anteil von 13 Prozent (USD 850 Mio.) der Gesamtexporte ist die Europäische Union (vor allem Niederlande, Deutschland, Italien und Spanien) als Abnehmer noch vor den NAFTA Ländern (USA, Mexiko, Kanada) positioniert, die etwa 10 Prozent bzw. USD 690 Mio. der Exporte Uruguays abnahmen.

Die Importe Uruguays stiegen, nach einem erheblichen Rückgang von 14,2% im Jahr 2016, im Jahr 2017 wieder um 3,9 Prozent auf eine Höhe von USD 8,5 Mrd. an. Diese Entwicklung ist in erster Linie einer erhöhten Nachfrage nach Konsumgütern (+13,8%) wie auch den um 26,5 Prozent gestiegenen Treibstoffpreisen geschuldet.

Einen starken Rückgang gab es hingegen bei den Maschinenimporten (-38,4%). Die wichtigsten Lieferanten Uruguays sind die Mercosur Länder, die gemeinsam für 32,6 Prozent (USD 2,8 Mio.) des Imports verantwortlich sind. Das größte einzeln betrachtete Lieferland ist China mit einem Anteil von fast 20 Prozent (ca. USD 1,7 Mrd.). Die Lieferungen aus der Europäischen Union betragen etwa USD 1,3 Mrd. (ca. 18%). Spanien, Deutschland, Italien und Frankreich waren dabei die wichtigsten Exporteure innerhalb der EU.

Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Österreich und Uruguay sind aufgrund der geringen Größe des Landes sehr stark abhängig von Projektgeschäften. Die Zahlen die im Folgenden präsentiert werden sollten daher nicht dazu herangezogen werden langfristige Trends abzuleiten, sondern sollten in erster Linie dem Überblick dienen. Ein Beispiel für die sprunghafte Entwicklung der Exporte von Österreich nach Uruguay ist die im Jahr 2012 erfasste Zulieferung zu einer Zellstofffabrik, welche für ein Exportplus von 250 Prozent verantwortlich war. Im Jahr 2013 ging die Anlage in Betrieb womit das Exportvolumen wieder auf das ursprüngliche Niveau sank. Im Jahr 2017 wurde ebenfalls ein markanter Anstieg der Exporte (+45,5% auf EUR 22,5 Mio.) nach Uruguay erfasst. In erster Linie verantwortlich für den Zuwachs der Exporte im Jahr 2017 waren Maschinen zur Papierherstellung sowie zum Teil auch Maschinen zur Kunststoffverarbeitung und elektrische Geräte. Ebenfalls von großer Bedeutung für den Exportzuwachs sind die Produktgruppe der organischen Verbindungen, die um 72,1 Prozent steigen konnten. Die Importe nach Österreich entwickelten sich in den vergangenen Jahren steigend, hatten jedoch im Jahr 2017 einen Rückgang um 7 Prozent zu verzeichnen. Die bedeutendsten Warengruppen für die Einfuhr nach Österreich sind Zellulose und Leder.

Für österreichische Unternehmen kann Uruguay ein kleiner aber punktuell interessanter Markt sein. Absatzchancen für Maschinen und Anlagen aus Österreich bieten dabei vor allem die verarbeitende Industrie, der Agrarsektor und die Energiewirtschaft. Zukünftig möchte Uruguay auch vermehrt den Bereich der erneuerbaren Energie und Energieerzeugung vorantreiben. Dies könnte für spezialisierte österreichische Unternehmen ebenfalls eine attraktive Möglichkeit bieten in Uruguay Fuß zu fassen. Für die österreichische Möbel- und Konsumgüterindustrie könnte der Nobelurlaubsort Punta del Este interessant sein, da sich dort ein Markt für Luxusartikel entwickelt.

1.4.4. AKTUELLE ENTWICKLUNGEN UND PROJEKTE

Uruguay ist eines der Länder Südamerikas, welches in der Einstufung des „Investment Grade“ der Ratingagenturen berücksichtigt wird. Die amerikanische Ratingagentur Standard and Poor's (S&P) hat mit Mai 2017 die Klassifizierung Uruguays von BBB- auf BBB angehoben. Hervorgehoben wurden dabei die stabilen sozialen Verhältnisse, die robusten institutionellen Strukturen sowie das geringe Fiskalrisiko. Kritisiert wurde hingegen die hohe Inflation Uruguays.

Durch die Amtsübernahme des argentinischen Präsidenten Mauricio Macri (Ende 2015) wurden die bis dahin bestehenden Handels- und Devisenrestriktionen gelockert, was das Verhältnis zwischen den beiden Ländern deutlich verbesserte. Zudem wurde von Seiten der argentinischen Regierung auch das Verbot für argentinische Frachtschiffe zum Umladen an uruguayischen Häfen aufgehoben (das Verbot führte in Uruguay zu hohen wirtschaftlichen Verlusten).

Durch den Wegfall der Devisenrestriktionen konnte Uruguay auch von einem Zuwachs beim Tourismus (aus Argentinien) profitieren. Im Jahr 2016 konnte ein Anstieg von 12,3 Prozent erfasst werden, im Folgejahr 2017 konnte der Wirtschaftssektor ein Plus von 18,4 Prozent gegenüber 2016 verbuchen.

Als besonders wichtig für den Wirtschaftsstandort Uruguay war das EU Investitionsforum, welches am 21. und 22. Juni 2017 erstmalig im Land abgehalten wurde. Das Investitionsforum ist eine Initiative der EU, welches gemeinsam mit der staatlichen Promotionsagentur Uruguay XXI umgesetzt wurde, um

den Wirtschaftsstandort Uruguay für potentielle europäische Investoren vorzustellen. Ein weiteres Event dieser Art sollte in den kommenden Jahren stattfinden.

Aktuelle Projekte in Uruguay:

- Support to the Digital Agenda Program; USD 150 Mio.; Projekt zur Unterstützung der Regierung Uruguays bei der Digitalisierung (E-Government); Finanzierungsantrag eingereicht
- Ciudad del Plata Sanitation Integrated Program; USD 20 Mio.; Verbesserung der Abwasserentsorgung und Abwasserbehandlung; Finanzierungsantrag eingereicht
- Sustainable Management of Natural Resources; USD 47 Mio.; Verbesserung der ökologischen Nachhaltigkeit im Agrarsektor und in der Viehzucht; Zusage zur Durchführung am 30.11.2017
- Improving Service Delivery to Citizens and Businesses; USD 12 Mio.; E-Government Projekt zur Erhöhung der staatlichen Service- und Informationsqualität für die Bevölkerung; Zusage am 03.08.2017
- Uruguay Road Rehabilitation and Maintenance Program; USD 70 Mio.; Erneuerung von etwa 35 Prozent des Straßennetzes Uruguays; Zusage am 24.03.2017
- Improving the Quality of Initial and Primary Education; USD 59 Mio.; Umfassende Initiative zur Verbesserung der Bildungsqualität in Uruguay; Voraussichtliches Projektende: 31.05.2022

1.4.5. KULTURELLE CHARAKTERISIERUNG URUGUAYS

Das lateinamerikanische Land Uruguay hat auf einer Fläche von 176.215 km² etwa 3,5 Mio. Einwohner. Die präsidentiale Republik hat zwei Nachbarländer, im Norden Brasilien und im Westen Argentinien. Die wichtigsten Städte sind neben der Hauptstadt Montevideo mit etwa 1,3 Mio. Einwohnern, Salto (ca. 127.000 Einwohner), Paysandu (ca. 116.000 Einwohner) und Maldonado-Punta del Este (etwa 100.000 Einwohner). Der größte Teil der Bevölkerung des Landes (ca. 90 Prozent) sind Nachkommen von europäischen Einwanderern. Einen Anteil von etwa acht Prozent der Bevölkerung stellen die lateinamerikanischen Mestizen dar. Zusätzlich leben auch einige Nachkommen von einstigen afrikanischen Sklaven in Uruguay. Ausgehend von einer sozioökonomischen Sichtweise, ist Uruguay eines der Länder in Lateinamerika mit dem größten Anteil der Mittelklasse an der Gesamtbevölkerung. Die Landessprache ist Spanisch, wobei als Geschäftssprache auch teilweise Englisch akzeptiert wird. Die Währung in Uruguay ist der uruguayische Peso (UYU). Der Wechselkurs betrug mit Stand 08.2018 EUR 1,- = UYU 35,03. Bei der Berechnung der Zeitverschiebung zur America/Montevideo Uruguay Time UYT (UTC-3) ist die Sommerzeitregelung zu berücksichtigen.

Folgende Aspekte sollten bei geschäftlichen Treffen mit Personen aus Uruguay beachtet werden:

- Im Umgang mit Geschäftspartnern wird besonderer Wert auf Höflichkeit und Zuvorkommenheit gelegt. Bei Verhandlungen sollte, sofern möglich, auf ein klares „nein“ verzichtet werden und stattdessen mittels Diskussion und Kompromissbereitschaft vorgegangen werden.
- Pünktlichkeit ist sehr wichtig und sollte bei geschäftlichen Terminvereinbarungen stets eingehalten werden. Für private Einladungen ist es üblich etwa 10-15 Minuten später als abgemacht zu erscheinen.
- Das Kennenlernen ist ein sehr wichtiger Punkt, da dadurch Vertrauen aufgebaut wird. Es sollte bei einer Verhandlung nicht sofort auf das Geschäftliche eingegangen werden, sondern mit etwas Smalltalk begonnen werden, für den genügend Zeit zur Verfügung stehen sollte.
- Um auf Dauer von einer erfolgreichen Partnerschaft mit Geschäftsleuten aus Uruguay zu profitieren, ist es von besonderer Bedeutung die persönliche Beziehung durch regelmäßige Besuche zu pflegen.
- Uruguay ist im lateinamerikanischen Vergleich eines der sichersten Länder. Es ist jedoch trotzdem auf Taschendiebe zu achten.

- Es sollte auf Vergleiche mit den Nachbarländern (Argentinien und Brasilien) verzichtet werden.

Einordnung nach GLOBE

Uruguay wurde in der Globe-Study nicht behandelt.

Einordnung nach der World Values Survey

Auf der Dimension der traditionellen vs. säkular-rationalen Werte fällt Uruguay noch leicht in den Bereich der traditionellen Werte. Dabei sind Religion und traditionelle Familienwerte von höherer Bedeutung. Auf der Dimension der Überlebens- vs. Selbstentfaltungswerte fällt Uruguay in den Abschnitt der Selbstentfaltungswerte. Nähere Informationen zur World Values Survey und zur Einordnung Uruguays in die Kulturkarte finden Sie im Glossar.

LINK-BOX

AußenwirtschaftsCenter Buenos Aires

buenosaires@wko.at

QUELLEN

Weitere Informationen finden Sie hier:

Länderreport Uruguay 2018, AußenwirtschaftsCenter Buenos Aires

Für Mitglieder der Wirtschaftskammer kostenlos herunterzuladen

Außenwirtschaftsupdate Uruguay April 2018, AußenwirtschaftsCenter Buenos Aires

<https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/uruguay-update.pdf>

Länderprofil Uruguay, Außenwirtschaft Austria

<https://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-uruguay.pdf>

The World Factbook – Argentina, CIA Central Intelligence Agency

<https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/uy.html>

Entwicklungsprojekte in Uruguay, Germany Trade & Invest

<https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Projekte-Ausschreibungen/Entwicklungsprojekte/suche.html?formId=308832&searchTerm=&facets%5Bcountry%5D=URUGUAY&facets%5BmCode%5D=&btnQuickSearchContent=Suche>

Projects & Programs Uruguay, The World Bank

<http://www.worldbank.org/en/country/uruguay/projects>

Markets International August 2017, Germany Trade & Invest

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Service/markets-international,t=markets-international-august-2017,did=1759536.html>

Umrechnungskurs, EUR – UYU

<https://www.finanzen.at/waehrungsrechner/euro-argentinischer-peso>

1.5. PARAGUAY

1.5.1. WIRTSCHAFTSLAGE UND PERSPEKTIVEN

Die Volkswirtschaft des lateinamerikanischen Landes Paraguay ist stark von der Agrarwirtschaft und der Viehzucht geprägt. Etwa 40 Prozent der Bevölkerung sind in den Bereichen der Landwirtschaft und Viehzucht tätig. Dabei tragen die beiden Sektoren zu etwa einem Viertel des BIPs von Paraguay bei. Aufgrund der hohen Abhängigkeit von der Agrarwirtschaft ist die Wirtschaftslage Paraguays stark vom Klima des Landes und den Weltmarktpreisen für Rohstoffe abhängig. Der industrielle Sektor des Landes ist weitgehend von der Verarbeitung von land- und forstwirtschaftlichen Produkten geprägt. Der Exportsektor des Landes ist wenig stark entwickelt und trägt in einem relativ geringen Ausmaß zur Wertschöpfung bei. Durch den Export von Strom, welcher in den beiden Kraftwerken Itaipú (14.000 MW) und Yacyretá (2.700 MW) erzeugt wird, können zusätzliche Einnahmen generiert werden. Das Wasserkraftwerk Itaipú wird gemeinsam mit Brasilien betrieben und ist das zweitgrößte der Welt.

Paraguay konnte in den vergangenen Jahren eine relativ stabile Wirtschaftsentwicklung zwischen 3,0 und 4,7 Prozent verbuchen. Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2017 betrug das Wirtschaftswachstum 4,8 Prozent, welches vor allem durch die Zunahme der verarbeitenden Industrie (+9,4%), des Handels (+9,0%), des Agrarsektors (+5,7%) und der Bauwirtschaft (+5,0%) ermöglicht wurde. Das Land hat auch einen bedeutenden informellen Sektor, welcher vom Handel mit den Nachbarländern profitiert.

Ausländische Investoren, die vom günstigen Arbeitskräftepotential profitieren wollen, werden durch das 1997 beschlossene „Maquila Gesetz“ begünstigt. Dieses sieht großzügige Abgaben- und Steuererleichterungen für Unternehmen vor, die ihre Waren in Paraguay fertigen oder die Endmontage durchführen.

Im Vergleich zu anderen Ländern in Südamerika entwickelte sich das Preisniveau Paraguays in den letzten Jahren relativ stabil. In den letzten drei Jahren musste das Land einen geringfügigen Anstieg der Inflationsrate von 3,1 Prozent (2015) auf 3,9 Prozent (2016) und 4,5 Prozent (2017) verbuchen. Die Gründe für diesen Anstieg sind der Anstieg der Lebensmittelpreise sowie die Abwertung der Nationalwährung Paraguays, dem Guaraní. Diese Abwertung wirkte sich vor allem auf die eingeführten Gebrauchsgüter aus.

Die Zahlen zur Arbeitslosigkeit Paraguays sind nur als grobe Richtwerte zu betrachten, da die Zahlen lediglich durch eine Umfrage in einigen Ballungszentren erfasst werden. Nach den erfassten Zahlen lag die Arbeitslosenrate Ende Juni 2017 bei 8,9 Prozent. Ein Vergleich der Zahl mit mitteleuropäischen Ergebnissen sollte nicht durchgeführt werden. Laut dem Außenwirtschaftszentrum Buenos Aires gelten etwa 15 Prozent der aktiven Bevölkerung Paraguays als unterbeschäftigt. Der Großteil der arbeitenden Personen (ca. 70%) erhalten eine Vergütung unter dem Mindesteinkommen in Höhe von EUR 300,- pro Monat und nur 25 Prozent sind durch eine Kranken- bzw. Sozialversicherung abgesichert.

Die liberale Marktwirtschaft des Landes weist starke nationale Besonderheiten auf, die bei der Marktbearbeitung zu berücksichtigen sind. Es sollte mit einem hohen Grad an Bürokratie und der Einflussnahme der Behörden auf die unternehmerische Tätigkeit gerechnet werden. Die Rechtssicherheit und Rechtsprechung in Paraguay dürfen nicht mit dem europäischen Standard verglichen werden.

1.5.2. WIRTSCHAFTSDATEN KOMPAKT

Wirtschaftswachstum	4,8% (Progn. 2017) ⁵
BIP nom. pro Kopf (in USD)	5.600 (Progn. 2017)
BIP nom. (in Mrd. USD)	38,9 (Progn. 2017)

⁵ Vorläufige Zahlen für 2017 zum Zeitpunkt Okt. 2018

Inflation	4,5% (Progn. 2017)
Arbeitslosigkeit	4,6% (Progn. 2017)
OECD Country Risk Classification (<i>nähere Informationen im Glossar</i>)	5

Außenhandel in Mrd. USD	2017
Wareneinfuhr	11,9
Warenausfuhr	8,7
Handelsbilanzsaldo	-3,2

Österreichische Warenexporte nach Paraguay 2017 (in Mio. USD) 16

Österreichische Warenimporte aus Paraguay 2017 (in Mio. USD) 4

Wichtigste österreichische Exporte nach Paraguay (2017)

Papier und Pappe; Straßenfahrzeuge; Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke; chemische Erzeugnisse und Waren; elektrische Maschinen, Apparate, Geräte

Wichtigste österreichische Importe aus Paraguay (2017)

Ölsaaten und ölhaltige Früchte; Rohstoffe tierischen und pflanzlichen Ursprungs; metallurgische Erze; Zucker; Fleisch

Wichtigste Ausfuhrwaren aus Paraguay (2017)

Ölsaaten und ölhaltige Früchte; elektrischer Strom; Fleisch, Tierfutter; Getreide

Wichtigste Einfuhrwaren nach Paraguay (2017)

Erdöl und Erdölerzeugnisse; Geräte für die Nachrichtentechnik; Straßenfahrzeuge; elektrische Maschinen, Apparate, Geräte; Büromaschinen und Datenverarbeitungsanlagen

Wichtigste Handelspartner Export (2017), laut CIA World Factbook

Brasilien 31,9%, Argentinien 15,9%, Chile 6,9%, Russland 5,9%

Wichtigste Handelspartner Import (2017), laut CIA World Factbook

China 31,3%, Brasilien 23,4%, Argentinien 12,9%, USA 7,4%

1.5.3. AUSSENHANDEL UND EXPORTCHANCEN

Der Großteil der Ausfuhr Paraguays bestehen aus Grunderzeugnissen der Agrar- und Viehwirtschaft, die einen geringen Verarbeitungsgrad aufweisen. Hochwertige Produktionsmaschinen und -anlagen werden fast vollständig aus dem Ausland bezogen.

In den vergangenen Jahren konnte sich die Exportwirtschaft nach einem Rückgang in der Höhe von 1,3 Prozent im Jahr 2015 positiv entwickeln (+2% 2016; +1,8% 2017). Der Grund für diese positive Entwicklung ist die Stabilisierung und Erholung der Weltmarktpreise der wichtigsten Agrarerzeugnisse (Soja, Rindfleisch, Leder, etc.).

Im Jahr 2017 waren die Länder des Mercosur, mit einem Anteil von 49 Prozent der Gesamtexporte (USD 2,8 Mrd.), die wichtigste Abnehmergruppe für Waren aus Paraguay. Die größten Einzelabnehmer waren Brasilien (USD 2,8 Mrd.) und Argentinien (USD 1,2 Mrd.). Durch das SGP+ Präferenzsystem der Europäischen Union wird für einige Produktgruppen aus Paraguay der zollfreie Zugang zum Europäischen Markt ermöglicht. Paraguay konnte im Jahr 2017 12,7 Prozent der Exporte (USD 1,1 Mrd.) innerhalb der EU absetzen. Die wichtigsten Abnehmer von paraguayischen Waren innerhalb der EU waren Spanien, Polen, die Niederlande und Deutschland. Chile und Russland gehören zu den

bedeutendsten Abnehmerländern von Rindfleisch aus Paraguay (Chile USD 0,6 Mrd.; Russland USD 0,3 Mrd.).

Die Importe nach Paraguay waren in den Jahren 2015 (-15,7%) und 2016 (-5,1%) rückläufig, da es zu geringeren Ausgaben für Erdöl und Treibstoff gekommen ist. Im Jahr 2017 war ein deutlicher Anstieg der Importe (+22,0%) auf USD 11,0 Mrd. festzustellen, da 2017 ein erhöhtes Investitionsaufkommen in Maschinen und Anlagen erfasst wurde. Die bedeutendsten Warengruppen, die nach Paraguay importiert werden, sind Erdölprodukte und Treibstoffe, elektrische und elektronische Geräte und Apparate (Telefongeräte, Fernseher, Transformatoren, Computer etc.), Maschinen für die verarbeitende Industrie (vor allem zur Verarbeitung der Agrarproduktion), Kraftfahrzeuge, Schädlingsbekämpfungsmittel- und Düngemittel, Kunststoffe sowie Waren aus Eisen und Stahl.

Die österreichischen Warenexporte nach Paraguay sind, ähnlich zu denen nach Uruguay, sehr stark vom Projektgeschäft sowie den kurzfristigen Entwicklungen im Land abhängig. Dadurch sind die Zahlen zu den Importen und Exporten nicht für eine langfristige Trendanalyse geeignet. Tendenziell konnte in den letzten Jahren eine Steigerung der Ausfuhren aus Österreich erfasst werden. Im Jahr 2015 wurden Waren in der Höhe von EUR 9,7 Mio. nach Paraguay geliefert. Im Folgejahr 2016 kam es zu einem Anstieg um 16,2 Prozent auf EUR 11,3 Mio. sowie 2017 zu einem Plus von 7,8 Prozent auf EUR 12,2 Mio. Aus Österreich wurden 2017 vor allem Papier und Papierwaren in der Höhe von EUR 2,8 Mio. eingeführt. Dabei handelt es sich zu einem großen Teil um Papier für die Zigarettenindustrie. Ein markantes Exportplus konnte bei den österreichischen Motorrädern erzielt werden. Diese konnten um 250 Prozent auf EUR 1,7 Mio. steigen. Neben diesen Sektoren waren im Jahr 2017 auch die Lieferung von Maschinen und Anlagen (EUR 1,7 Mio.), chemischen Erzeugnissen (EUR 1,2 Mio.) und elektrischen Geräten (EUR 0,8 Mio.) von besonderer Bedeutung.

Die Warenlieferungen von Paraguay nach Österreich bestehen in erster Linie aus Primärgütern mit einem geringen Verarbeitungsgrad. Trotz der Zunahme um 54 Prozent im Jahr 2017, liegen die Importe nach Österreich auf einem sehr geringen Niveau. Neben Ölsaaten (Sesam etc.) in der Höhe von EUR 3 Mio. wurden 2017 auch eine (einmalige) Lieferung Kupferschrott um EUR 750.000, Rinderdärme um EUR 700.000 und Zucker um EUR 350.000 importiert.

Paraguay kann als Produktionsauslagerungsland für österreichische Unternehmen interessant sein, da hier die Produktionskosten im Vergleich zu Brasilien und Argentinien günstiger ausfallen. Für erfahrene Exporteure bietet Paraguay überdies gute Absatzchancen für Maschinen, Apparate und Zwischenprodukte in der verarbeitenden Nahrungsmittelindustrie sowie für Geräte und Maschinen für die Landwirtschaft. Laut Information des AußenwirtschaftsCenter Buenos Aires sind in Paraguay etwa 100 österreichische Unternehmen durch lokale Vertreter aktiv. Dazu kommen zwei weitere österreichische Unternehmen, die in Paraguay mittels eigener Niederlassung tätig sind.

1.5.4. AKTUELLE ENTWICKLUNGEN UND PROJEKTE

Aufgrund der wirtschaftlichen und politischen Lage Paraguays wurden die Auslandsverbindlichkeiten des Landes von den drei wichtigsten Ratinghäusern als stabil eingestuft (Moody's: Ba1; S&P: BB; Fitch: BB). Dabei werden vor allem die verantwortungsvolle Fiskalpolitik und die eher geringe Anfälligkeit auf wirtschaftliche Schocks hervorgehoben. Paraguay nähert sich damit an die begehrte Investment Grade Einstufung der Ratingagenturen an.

Die Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen zwischen der EU und den Ländern des Mercosur (Argentinien, Brasilien, Paraguay, Uruguay) werden nach einigen Jahren ohne Fortschritte wieder fokussierter behandelt.

Schätzungen zufolge sollte das Wirtschaftswachstum Paraguays für das Jahr 2018 ca. 4,5 Prozent betragen. Diese Prognose liegt unter dem „strukturellen Potential“ von 5 Prozent, welches von der Zentralbank Paraguays errechnet wurde. Die tatsächliche wirtschaftliche Entwicklung des Landes ist sehr stark von der weltwirtschaftlichen Entwicklung (insbesondere von der Entwicklung der landwirtschaftlichen Commodities am Weltmarkt) abhängig.

Aktuelle Projekte in Paraguay:

- Animal Health and Product Diversification Programm; USD 15 Mio.; Entwicklungsvorhaben zur Steigerung der Produktivität und Diversifikation der Landwirtschaft und Viehzucht; Fokusbereiche sind die Reduzierung von Verlusten durch Schädlinge und Krankheiten, der verstärkte Einsatz von Technologie bei der Nutztierhaltung und der Ausbau des Zugangs zu internationalen Märkten. Finanzierungsantrag eingereicht
- Project for Climate and Economic Resilience of Small Farmers; USD 125 Mio.; Entwicklungsprojekt zur Unterstützung von Kleinbauern und indigenen Gemeinschaften mit dem Ziel einen verbesserten Marktzugang und bessere Klimabeständigkeit zu ermöglichen; Finanzierungsantrag eingereicht
- Upgrade and Maintenance Project for National Route 9 and Access Roads; USD 560 Mio.; Ausbau eines Straßenabschnittes der National Route 9 und der Zugangsstraßen; Finanzierungsbeurteilung vorliegend
- Rehabilitation and Housing Program; USD 80 Mio.; Projekt zur Verbesserung der städtischen Infrastruktur im südlichen Teil der Hauptstadt Asunción; Finanzierungsantrag wurde eingereicht
- PY Transport Connectivity; USD 100 Mio.; Projekt zur Verbesserung der Transportinfrastruktur, Senkung der Transportkosten und Erhöhung der Straßensicherheit in Paraguay; Voraussichtliches Projektende: 30. Juni 2024

1.5.5. KULTURELLE CHARAKTERISIERUNG PARAGUAYS

Paraguay ist eine präsidentiale Republik mit etwa 6,9 Mio. Einwohnern und einer Fläche von 406.752 km². Die wichtigsten Städte des Landes sind die Hauptstadt Asunción mit etwa 520.000 Einwohnern, San Lorenzo mit etwa 450.000 Einwohner und Ciudad del Este mit etwa 280.000 Einwohnern. Das Land Paraguay ist ein Binnenland an dem im Nordwesten Bolivien, im Nordosten Brasilien und im Süden Argentinien grenzen. Der Großteil der Bevölkerung (ca. 90 Prozent) sind lateinamerikanische Mestizen. Die restlichen zehn Prozent der Bevölkerung setzt sich aus Minderheiten von Europäern und indigenen Völkern zusammen. Die bedeutendste Gruppe der indigenen Völker sind die Guaraní, weshalb in Paraguay neben Spanisch auch Guaraní als offizielle Landes- und Geschäftssprache gilt. In Paraguay gilt die America/Asuncion Paraguay Time (PYT) UTC-4. Zusätzlich ist zur Berechnung der Zeitverschiebung die Sommerzeitregelung zu beachten. Der paraguayische Guaraní (PYG) ist nach dem indigenen Volk Guaraní benannt. Der Wechselkurs mit Stand August 2018 belief sich auf EUR 1,- = PYG 6.545,71.

Im Geschäftsleben Paraguays sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Für den geschäftlichen Erstkontakt sollte ausreichend Zeit eingeplant werden, da auf ein persönliches Kennenlernen viel Wert gelegt wird.
- Es ist zu empfehlen nicht sofort zum Geschäftlichen zu kommen, sondern dem Smalltalk ausreichend Zeit und Interesse zu widmen.
- Es wird auch hoher Wert auf den Austausch von Visitenkarten gelegt, wobei mit Titel nicht übertrieben werden sollte.
- Die Pünktlichkeit bei geschäftlichen Vereinbarung sollte stets beachtet werden. Es ist bei privaten Einladungen üblich etwas später als abgemacht (ca. 15-20 Min.) zu erscheinen.
- Es ist für geschäftliche Treffen in der Regel nicht üblich Geschenke zu überreichen.
- Kritik am Land sowie der Vergleich mit den Nachbarländern (Bolivien, Brasilien und Argentinien) sollten vermieden werden.

Einordnung nach GLOBE

Paraguay wurde in der Globe-Study nicht behandelt.

Einordnung nach der World Values Survey

Paraguay wurde in der World Value Survey nicht behandelt.

LINK-BOX

AußenwirtschaftsCenter Buenos Aires

buenosaires@wko.at

QUELLEN

Weitere Informationen finden Sie hier:

Länderreport Paraguay 2018, AußenwirtschaftsCenter Buenos Aires

Für Mitglieder der Wirtschaftskammer kostenlos herunterzuladen

Außenwirtschaftsupdate Paraguay April 2018, AußenwirtschaftsCenter Buenos Aires

<https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/paraguay-update.pdf>

Länderprofil Paraguay, Außenwirtschaft Austria

<http://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-paraguay.pdf>

Entwicklungsprojekte in Paraguay, Germany Trade & Invest

<https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Projekte-Ausschreibungen/Entwicklungsprojekte/suche.html?formId=308832&searchTerm=&facets%5Bcountry%5D=PARAGUAY&facets%5BmCode%5D=&btnQuickSearchContent=Suche>

Wirtschaftsdaten kompakt Paraguay, Germany Trade & Invest

http://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/MKT/2016/11/mkt201611222082_159540-wirtschaftsdaten-kompakt---paraguay.pdf?v=5

Projects & Programs Paraguay, The World Bank

<http://www.worldbank.org/en/country/paraguay/projects/all>

Umrechnungskurs, EUR – PYG

<https://www.finanzen.at/waehrungsrechner/euro-guarani>

2. BRANCHEN-INSIGHTS FÜR KÄRNTNER UNTERNEHMEN

2.1. KESSEL, MASCHINEN, APPARATE UND MECHANISCHE GERÄTE

Kärntner Unternehmen exportierten im Jahr 2017 Waren der Gruppe „Kessel, Maschinen, Apparate und mechanische Geräte“ im Wert von EUR 1,750 Mrd. (+0,4 % gegenüber dem Vorjahr).

Ausweitung der Investitionen im Bereich Maschinenbau

Frankreich. Die Exportposition HS-84 „(Kernreaktoren), Kessel, Maschinen, Apparate und mechanische Geräte“ ist die zweitwichtigste Exportposition im Außenhandel mit Frankreich. Dabei belegt die Position sowohl bei den Wareneinfuhren als auch bei den Warenausfuhren den zweiten Platz. Die österreichischen Exporte in diesem Segment konnten sich in den vergangenen Jahren gut entwickeln und kontinuierlich wachsen (2015: EUR 899 Mio., 2016: EUR 978 Mio., 2017: EUR 1.102 Mio.). Die Importe aus Frankreich entwickelten sich im selben Zeitraum, verglichen mit den österreichischen Exporten, wenig dynamisch (2015: EUR 391 Mio., 2016: EUR 390 Mio., 2017: EUR 456 Mio.). Die positive Entwicklung der Exporte sollte sich in den nächsten Jahren, aufgrund einer Investitionswelle im Maschinenbau, weiter fortsetzen. Nach der Analyse und den Prognosen des Maschinenbauverbands, wird eine Ausweitung der Investitionen in den Bereichen der verarbeitenden Industrie, dem Bausektor und bei landwirtschaftlichen Betrieben erwartet.

Investitionen in Brasiliens Kfz-Industrie

Brasilien. Die Maschinenbauindustrie Brasiliens konnte in den ersten vier Monaten 2018 eine steigende Nachfrage im inländischen Verkauf (+5,4 %) und bei den Exporten (+28,7%) verzeichnen. Die Branche wird auch von den Unsicherheiten durch die Wahlen (Ende 2018) beeinflusst, weshalb mit umfassenden Investitionsprojekten vorerst abgewartet wird. Wachstumsaussichten gibt es vor allem im Bereich der Kfz-Industrie. Der Verband der Kfz-Händler Federação Nacional da Distribuição de Veículos Automotores (Fenabreve) prognostiziert für das Gesamtjahr 2018 ein Marktwachstum in Höhe von 10 Prozent. Die wichtigsten Zulieferländer für die brasilianische Kfz-Industrie sind die VR China (12,5%), Deutschland (11,7%) und die USA (11,2%). Laut Prognosen wird im Kfz-Sektor im Jahr 2018 das Investitionsvolumen um 30 Prozent zunehmen und erreicht damit eine Höhe von EUR 580 Mio. Die Investitionen fließen in die Erweiterung und Modernisierung von Fabriken sowie in F&E Projekte der Bereiche E-Mobilität und Hybridautos.

Erhöhte Nachfrage für Maschinen im Jahr 2019

Argentinien. Die Handelsposition „(Kernreaktoren), Kessel, Maschinen, Apparate und mechanische Geräte“ ist im Außenhandel mit Argentinien der mit Abstand wichtigste Sektor für die österreichischen Ausfuhren. Die Exportposition ist im Jahr 2017 mit einem Anteil von 27,5 Prozent (EUR 41 Mio.) am Gesamtexportvolumen mit Argentinien beteiligt. Die Handelsposition konnte, nach einem leichten Rückgang zwischen 2015 (EUR 33 Mio.) und 2016 (EUR 28 Mio.), im Jahr 2017 wieder starkes Wachstum (+47,5%) auf eine Summe von EUR 41 Mio. verzeichnen. Zu den größten (einzelnen) Produkten zählten im Jahr 2017 Stromgeneratoren um EUR 9,1 Mio., Kunststoffmaschinen um EUR 6,1 Mio. und Zentrifugen um EUR 3,2 Mio. Bei den Importen aus Argentinien ist die Position auf Platz sechs. Die Importe entwickelten sich in den vergangenen Jahren sehr wenig dynamisch. Im Jahr 2017 wurden Waren im Wert von EUR 2,5 Mio. importiert. Besonderes Potential für das Jahr 2019 sehen Branchenkenner im Bereich der Landtechnik(maschinen), bei Maschinen und Ausrüstungen für exportorientierten Branchen wie etwa der Nahrungsmittelindustrie sowie bei Innovationsprojekten von Kfz-Herstellern und der Öl- und Gasindustrie. In den Bereichen Bergbau und Bauwirtschaft ist die Nachfrage nach Maschinen weiterhin rückläufig.

Zunahme der österreichischen Ausfuhren im Jahr 2017

Uruguay. Im Außenhandel mit Argentinien ist die Exportposition „(Kernreaktoren) Kessel, Maschinen, Apparate und mechanische Geräte“ seit dem Jahr 2011 die mit Abstand wichtigste Handelsposition. Die Ausfuhren aus dem Bereich beliefen sich im Jahr 2017 auf EUR 8,3 Mio. und trugen damit zu 37,1 Prozent zum Gesamtexport nach Argentinien bei. Zwischen den Jahren 2012 und 2013 kam es in dem

Bereich zu einem starken Rückgang der Exporte (von EUR 29,6 Mio. auf EUR 6,6 Mio.). Im Jahr 2016 wurde der Tiefpunkt der letzten fünf Jahre bei EUR 3,2 Mio. erreicht. Im Jahr 2017 konnte wieder ein guter Zuwachs (ca. +162%) auf EUR 8,3 Mio. verbucht werden. Die starken Schwankungen der österreichischen Ausfuhren lassen sich zum größten Teil mit dem starken Einfluss von Projektgeschäften erklären. Die wichtigsten Produktgruppen der Exportposition waren in den vergangenen Jahren Maschinen zur Papierherstellung sowie in geringerem Ausmaß Maschinen zur Kunststoffherstellung.

Exportposition trotz Rückgang unter den Top 3 der wichtigsten Handelspositionen

Paraguay. Im Außenhandel mit Paraguay belegt die Exportposition „(Kernreaktoren), Kessel, Maschinen, Apparate und mechanische Geräte“ im Jahr 2017, mit einem Anteil von EUR 1,8 Mio. (14,5%), den dritten Platz im Ranking der wichtigsten österreichischen Ausfuhrwaren nach Paraguay. Die Exportposition konnte zwischen 2015 und 2016 von EUR 673.000,- auf EUR 2 Mio. wachsen. Im Jahr 2017 konnte sich das hohe Niveau nicht halten und ging auf EUR 1,8 Mio. zurück. Die Importe von Paraguay nach Österreich fallen in der Handelsposition sehr gering aus (2015: EUR 7.000; 2016: EUR 0; 2017: 4.000).

Anmerkung: Aus den angegebenen Zahlen zum Außenhandel mit Paraguay sollten keine langfristigen Trends abgeleitet werden, da die österreichischen Exporte nach Paraguay stark vom Projektgeschäft sowie der kurzfristigen Entwicklungen im Land abhängig sind und somit keine langfristige Entwicklung abbilden.

REFERENZEN UND WEITERE INFORMATIONEN ZU DEN BRANCHEN-INSIGHTS: KESSEL, MASCHINEN, APPARATE UND MECHANISCHE GERÄTE

Alle Berichte und Artikel, die für die Branchen-Insights verwendet wurden, sind online kostenlos verfügbar. Für den Download ist zum Teil eine Anmeldung erforderlich.

Frankreich:	Branchencheck Frankreich Juni 2018, Germany Trade & Invest http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Branchen/branchencheck,t=branchencheck--frankreich-juni-2018,did=1929030.html#Maschinenbauindustrie-Auslandsnachfrage-treibt-Produktion-an Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
Brasilien:	Branche kompakt: Brasiliens Kfz-Industrie, Germany Trade & Invest https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Branchen/Branche-kompakt/branche-kompakt-kfz-industrie-und-kfz-teile,t=branche-kompakt-fuer-brasiliens-kfzindustrie-geht-es-weiter-aufwaerts,did=1993354.html Branchencheck Brasilien (Juni 2018), Germany Trade & Invest https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Branchen/branchencheck,t=branchencheck--brasilien-juni-2018,did=1929036.html#Maschinenbauindustrie-Verkauf-am-Inlands-und-Auslandsmarkt-steigt-
Argentinien:	Branchencheck Argentinien (September 2018), Germany Trade & Invest https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Branchen/branchencheck,t=branchencheck--argentinien-september-2018,did=1993328.html#Maschinenbauindustrie-Spezialsungen-fr-l-und-Gas- Die argentinische Wirtschaft, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/die-argentinische-wirtschaft.html Lateinamerikanische Nachfrage nach Maschinen steigend, Germany Trade & Invest https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=maschinen-in-den-wichtigsten-maerkten-lateinamerikas-wieder-mehr-gefragt,did=1922290.html Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
Uruguay:	AussenwirtschaftsUpdate Uruguay (April 2018), AußenwirtschaftsCenter Buenos Aires https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/uruguay-update.pdf Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
Paraguay:	AussenwirtschaftsUpdate Paraguay (April 2018), AußenwirtschaftsCenter Buenos Aires https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/paraguay-update.pdf Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html

2.2. ELEKTRISCHE MASCHINEN, ELEKTROTECHNISCHE WAREN UND STROMERZEUGUNGSAGGREGATE

Kärntner Unternehmen exportierten im Jahr 2017 Waren der Gruppe „Elektrische Maschinen, Apparate und elektrotechnische Waren“ im Wert von EUR 1,787 Mrd. (+13,0% gegenüber dem Vorjahr).

Ausbau von Wind- und Solarenergie

Frankreich. Von der französischen Regierung sollte Ende 2018 ein mittelfristiger Energieplan (bis 2028) vorgestellt werden. Darin sollten unter anderem dargelegt werden, wann und in welchem Ausmaß die Kernenergie zurückgefahren wird und welche Kapazitäten an erneuerbare Energie benötigt werden. Von der Regierung wurden bereits Anfang des Jahres 2018 bestehende Hindernisse für die Errichtung von Windparks beseitigt. Ende des Jahres sollten bereits die ersten Windparkprojekte fertiggestellt werden. Ende Februar 2018 wurden weitere 500 Megawatt vergeben und bis 2020 sollten noch weitere 2,5 Gigawatt folgen. Auch der Bereich der Solarenergie sollte von 1,5 auf 2,5 Gigawatt aufgestockt werden. In den Bereichen Biomasse- und Pelletöfen gehören österreichische Unternehmen zu den Marktführern in Frankreich. Durch den Umstieg auf erneuerbarer Energiegewinnung ergeben sich in Frankreich zunehmend Chancen für Technologien aus dem Ausland. Grund dafür ist, dass Frankreich lange Zeit primär auf Nuklearenergie fokussiert war und sich keine starke Sparte im Bereich der erneuerbaren Energie entwickeln konnte.

Auch der Bereich der Elektromobilität wird von der Regierung sehr stark gefördert. Ziel ist es, bis 2022 jährlich ca. 150.000 Elektrofahrzeuge abzusetzen und dadurch den Gesamtbestand an reinen Elektrofahrzeugen in Frankreich auf 600.000 anzuheben (Bestand Ende 2017: 139.100 reine e-Autos). Um das ehrgeizige Ziel zu erreichen, sollten auch die Kaufanreize bis 2022 verlängert werden und die Ladesäulen ausgebaut werden.

Gute Entwicklung in den Bereichen Solarkraftwerke und Windparks

Brasilien. Im Jahr 2017 konnte die Kapazität der Energiegewinnung durch Photovoltaik(PV)-Anlagen von 88 Megawatt auf 1,1 Gigawatt stark zunehmen. Auch im Jahr 2018 setzt sich diese Entwicklung weiter fort, wobei bereits im Mai des Jahres die 1,5 Gigawatt Marke überschritten wurde. Es ist mit einer weiteren Verdopplung der Kapazität bis Anfang 2019 zu rechnen. Grund für diesen starken Ausbau ist, dass Brasilien den Ausbau der Solarenergie lange Zeit aufschob. Nach der Meinung des Branchenkenner und Präsidenten des Branchenverbandes ABSolar Rodrigo Sauer, hat das Land etwa 15 Jahre der Entwicklung auf dem Gebiet der Solarenergie versäumt. Besonderes Potential in Brasilien bietet der Bereich der mittelgroßen Solarparks mit einer Kapazität bis fünf Megawatt sowie Offgrid-Systeme, welche in der Lage sind, ländlich abgelegene Gebiete mit Strom zu versorgen. Neben der Solarenergie sollte in den nächsten Jahren auch die Windenergie um 1,8 Gigawatt pro Jahr ausgebaut werden. Mit einer vorhandenen Gesamtkapazität von 13,2 Gigawatt ist Brasilien der weltweit achtgrößte Erzeuger von Windenergie.

Ausweitung der Kapazitäten von erneuerbaren Energiequellen

Argentinien. Der Ausbau der erneuerbaren Energiequellen nimmt nach einem schwerfälligen Start Fahrt auf. Ein nach wie vor bestehendes Problem, welches das Wachstum im Sektor bremst, ist die mangelnde Finanzierung der geplanten und benötigten Projekte. Dazu zählen etwa der Ausbau der Übertragungsleitungen, welche die Verteilung der erzeugten Energie ermöglichen. Das ambitionierte Ziel der argentinischen Regierung ist es, bis 2025 den Anteil der Stromversorgung aus alternativen Energien (ohne große Wasserkraftwerke), von 2 Prozent (2016) auf 20 Prozent, zu steigern. In den ersten beiden Ausschreibungsrunden 2016 und 2017 wurden die Zuschläge für 4.400 Megawatt erteilt, wobei der Großteil der Projekte auf Wind und Photovoltaikanlagen entfiel. Argentinien müsste bis 2025 die zusätzliche Kapazität von etwa 21 Gigawatt liefern, um die wachsende Stromnachfrage im Land zu decken. Um einen Teil des Bedarfs zu decken, sollten etwa 5 bis 7 Gigawatt aus neuen Wärmekraftwerken bereitgestellt werden und weitere 3 Gigawatt von großen Wasserkraftwerken eingespeist werden.

Projektabhängige Entwicklung der Exporte nach Uruguay

Uruguay. Im Bereich der elektrischen Maschinen, Apparate und elektrotechnischen Waren konnten im Jahr 2017 österreichische Waren im Wert von EUR 1,2 Mio. in Uruguay abgesetzt werden. Der Anteil der Handelsposition trug damit zu 5,2 Prozent des Gesamtexportvolumens bei. In den Jahren 2015 und 2016 konnten österreichische Waren im Wert von EUR 1,6 Mio. und EUR 2 Mio. nach Uruguay exportiert werden.

Anmerkung: Aufgrund der geringen Marktgröße Uruguays sind die österreichischen Exporte stark abhängig von Projektentwicklungen, wodurch eine generelle Trendentwicklung nicht von den angeführten Zahlen abgeleitet werden kann.

Geringes Wachstum bei den österreichischen Exporten im Jahr 2017

Paraguay. Die österreichischen Ausfuhren in der Handelsposition „elektrische Maschinen, Apparate und elektrotechnische Waren“ beliefen sich im Jahr 2017 auf EUR 842.000, was einem Anteil von 6,9 Prozent der österreichischen Gesamtexporte nach Paraguay entspricht. Die Handelsposition konnte, nach einem Rückgang von EUR 255.000 zwischen 2015 und 2016, im Jahr 2017 wieder um EUR 103.000 ansteigen. Im Jahr 2017 wurden keine Importe im Bereich elektrische Maschinen, Apparate und elektrotechnische Waren verzeichnet.

Anmerkung: Aus den angegebenen Zahlen zum Außenhandel mit Paraguay sollten keine langfristigen Trends abgeleitet werden, da die österreichischen Exporte nach Paraguay stark vom Projektgeschäft sowie der kurzfristigen Entwicklungen im Land abhängig sind und somit keine langfristige Entwicklung abbilden.

REFERENZEN UND WEITERE INFORMATIONEN ZU DEN BRANCHEN-INSIGHTS: ELEKTRISCHE MASCHINEN, ELEKTROTECHNISCHE WAREN UND STROMERZEUGUNGSAGGREGATE

Alle Berichte und Artikel, die für die Branchen-Insights verwendet wurden, sind online kostenlos verfügbar. Für den Download ist zum Teil eine Anmeldung erforderlich.

Frankreich: Branchencheck Frankreich Juni 2018, Germany Trade & Invest
<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Branchen/branchencheck,t=branchencheck--frankreich-juni-2018,did=1929030.html#Maschinenbauindustrie-Auslandsnachfrage-treibt-Produktion-an>
Frankreich: Branchenprofil Energiewirtschaft und Naturressourcen, Wirtschaftskammer Österreich
<https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/frankreich-branchenprofil-energiewirtschaft-naturressourcen.html>
Förderung von Elektroautos bis 2022, Germany Trade & Invest
<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=frankreich-will-kaufanreize-fuer-elektroautos-bis-2022-verlaengern,did=1928744.html>

Brasilien: Branche kompakt: Solarenergie nimmt Brasilien für sich ein, Germany Trade & Invest
<https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Branchen/Branche-kompakt/branche-kompakt-erneuerbare-energien,t=branche-kompakt-solarenergie-nimmt-brasilien-fuer-sich-ein,did=2155792.html#Marktchancen>
Branche kompakt: Brasilien baut Windenergie aus, Germany Trade & Invest
<https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Branchen/Branche-kompakt/branche-kompakt-erneuerbare-energien,t=branche-kompakt-brasilien-baut-windenergie-aus,did=1963290.html>
Wind- und Solarenergieprojekte in Brasilien, Wirtschaftskammer Österreich
https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/Neue_Wind- und Solarenergieprojekte_im_tropischen_Nordoste.html

Argentinien: Branchencheck Argentinien (September 2018), Germany Trade & Invest
<https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Branchen/branchencheck,t=branchencheck--argentinien-september-2018,did=1993328.html#Energiewirtschaft-Erneuerbare-Energien-in-Verzug>
Gute Chancen für Solar- und Windenergie in Lateinamerika, Germany Trade & Invest
<https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=gute-chancen-fuer-solar-und-windenergieentwickler-in-lateinamerika,did=1922300.html>

Uruguay: AussenwirtschaftsUpdate Uruguay (April 2018), AußenwirtschaftsCenter Buenos Aires
<https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/uruguay-update.pdf>
Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich
<https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html>

Paraguay: AussenwirtschaftsUpdate Paraguay (April 2018), AußenwirtschaftsCenter Buenos Aires
<https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/paraguay-update.pdf>
Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich
<https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html>

2.3. HOLZ UND WAREN DARAUSS, HOLZKOHLE

Kärntner Unternehmen exportierten im Jahr 2017 Waren der Gruppe „Holz und Waren daraus, Holzkohle“ im Wert von EUR 561 Mio. (- 1,1% gegenüber dem Vorjahr).

Wenig dynamische Entwicklungen im Außenhandel mit Frankreich

Frankreich. Im Ranking, der wichtigsten österreichischen Exportpositionen im Außenhandel mit Frankreich, schafft es die Position Holz und Waren daraus sowie Holzkohle mit dem zehnten Platz gerade noch in die Liste der Top 10 Exportpositionen. Die Position macht dabei aber nur einen Anteil von rund 2,6 Prozent der Gesamtexporte nach Frankreich aus. Die österreichischen Exporte in diesem Segment konnten sich in den letzten zehn Jahren mit einer Aufwärtstendenz entwickeln. Das Volumen der österreichischen Exporte nach Frankreich betrug 2015: EUR 156 Mio., 2016: EUR 174 Mio. und 2017: EUR 181 Mio. Bei den Importen machen Holz und Waren daraus sowie Holzkohle nur 0,4 Prozent des Gesamtimportvolumens aus. Die Einfuhren aus Frankreich schneiden im Vergleich etwas schlechter ab, da neben einer sehr verhaltenen Entwicklung in den letzten Jahren auch das Gesamtvolumen der Importe verglichen mit den Exporten eher gering ausfällt (2015: EUR 12 Mio., 2016: EUR 13 Mio., 2017: EUR 16 Mio.). Die Importe konnten jedoch zwischen 2016 und 2017 relativ gesehen stärker steigen (+24,7%) als die Exporte (+4,1%).

Abwärtstrend im Export nach Brasilien

Brasilien. Die österreichischen Exporte im Bereich „Holz und Waren daraus, Holzkohle“ tragen zu einem sehr geringen Teil zum Außenhandel mit Brasilien bei. Die Ausfuhren sind seit dem Jahr 2011 (EUR 5 Mio.) stark rückläufig (2015: EUR 1,2 Mio., 2016: EUR 736.000, 2017: 681.000). Die Importe in dem Handelsbereich waren in den Jahren 2015, 2016 und 2017 höher als die Exporte, was zu einem Importüberschuss in der Höhe von EUR 1,3 Mio., EUR 0,9 Mio. und EUR 1 Mio. führte. Der Import entwickelte sich in den letzten drei Jahren wenig dynamisch (2015: EUR 2,6 Mio., 2016: EUR 1,6 Mio., 2017: EUR 1,7 Mio.).

Sprunghafte Entwicklungen bei den österreichischen Ausfuhren

Argentinien. Der österreichische Export von Holz und Waren daraus sowie Holzkohle nach Argentinien entwickelte sich in den letzten Jahren sehr unterschiedlich. Nach einer Zunahme zwischen 2012 und 2013 von EUR 2 Mio. auf EUR 3,6 Mio., kam es in den folgenden Jahren wieder zu einem Rückgang, welcher im Jahr 2016 bei EUR 1,6 Mio. den Wendepunkt erreichte. Im Jahr 2017 kam es wieder zu einer sprunghaften Zunahme auf EUR 3,3 Mio. Nennenswerte Importe aus Argentinien gibt es im Bereich Holz und Waren daraus sowie bei Holzkohle nicht.

Gute Entwicklung der Exportposition Holz und Waren daraus

Uruguay. Der österreichische Export von Holz und Waren daraus sowie Holzkohle konnte sich in den vergangenen drei Jahren positiv entwickeln (2015: EUR 103.000, 2016: EUR 149.000, 2017: 449.000,). Die Handelsposition trug im Jahr 2017 mit EUR 449.000 zu 2 Prozent des österreichischen Gesamtexportes nach Uruguay bei. In dieser Handelsposition wurden in den vergangenen drei Jahren keinerlei nennenswerte Importe verbucht.

Gute Entwicklung der Exporte nach Paraguay im Jahr 2017

Paraguay. Die Exportposition „Holz und Waren daraus, Holzkohle“ trägt nur zu einem sehr geringen Anteil (2017: 0,5%) zu den österreichischen Ausfuhren nach Paraguay bei, aber konnte sich dennoch im Jahr 2017 gut entwickeln. Die Handelsposition konnte im Jahr 2017 mit einer Summe von EUR 65.148 zu den österreichischen Exporten nach Paraguay beitragen (2015: EUR 32.000, 2016: EUR 556). Die Importe von Paraguay nach Österreich beliefen sich in der Handelsposition im Jahr 2017 auf lediglich EUR 1.649.

Anmerkung: Aus den angegebenen Zahlen zum Außenhandel mit Paraguay sollten keine langfristigen Trends abgeleitet werden, da die österreichischen Exporte nach Paraguay stark vom Projektgeschäft sowie der kurzfristigen Entwicklungen im Land abgängig sind und somit keine langfristige Entwicklung abbilden.

REFERENZEN UND WEITERE INFORMATIONEN ZU DEN BRANCHEN-INSIGHTS: HOLZ UND WAREN DARAUS, HOLZKOHLE

Alle Berichte und Artikel, die für die Branchen-Insights verwendet wurden, sind online kostenlos verfügbar. Für den Download ist zum Teil eine Anmeldung erforderlich.

Frankreich:	Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
Brasilien:	Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
Argentinien:	Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
Uruguay:	Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
Paraguay:	Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html

2.4. KUNSTSTOFFE UND WAREN DARAUS

Kärntner Unternehmen exportierten im Jahr 2017 Waren der Gruppe „Kunststoffe und Waren daraus“ im Wert von EUR 405 Mio. (+2,0% gegenüber dem Vorjahr).

Zukünftige Chancen für innovativ-nachhaltige Kunststoffe

Frankreich. Für den österreichischen Außenhandel mit Frankreich stellt die Gruppe Kunststoffe und Waren daraus, sowohl bei den Importen als auch bei den Exporten, die viertwichtigste Handelsposition dar. Nach einem Rückgang aufgrund der Wirtschaftskrise (2008 und 2009) konnten sich sowohl die Ausfuhren als auch die Einfuhren der Position Kunststoffe und Waren daraus schnell stabilisieren. Die österreichischen Exporte konnten, nach einem leichten Rückgang zwischen 2015 (EUR 394 Mio.) und 2016 (EUR 381 Mio.) im Jahr 2017, wieder auf einen Wert von EUR 391 Mio. ansteigen. Die Einfuhren aus Frankreich konnten nach zwei stabilen Jahren 2015 (EUR 207 Mio.) und 2016 (EUR 207 Mio.) im Jahr 2017 einen Anstieg von 14,6 Prozent auf EUR 237 Mio. verzeichnen. Die positive Entwicklung in der Kunststoffindustrie sollte sich auch in den Jahren 2018 und 2019, aufgrund der steigenden Nachfrage in der Automobilindustrie, der Nahrungsmittelindustrie und dem Gesundheitssektor, weiter fortsetzen. In den Bereichen Bauwesen, Elektronik und Elektrizität werden ebenfalls Steigerungen in der Nachfrage nach Kunststoffprodukten und innovativen Verbundstoffen prognostiziert. Chancen für nachhaltige (Bio-)Kunststoffe ergeben sich aktuell aus dem für 2020 geplanten Verkaufsverbot für Plastikbesteck und –geschirr sowie dem seit Juli 2016 geltenden Verbot von Einwegeinkaufstaschen aus Kunststoff.

Weiterhin negative Entwicklung der österreichischen Ausfuhren

Brasilien. Die österreichischen Exporte nach Brasilien im Bereich Kunststoffe und Waren daraus entwickelten sich nach dem Höchststand im Jahr 2013 bei EUR 29 Mio. in den Folgejahren negativ. Auch in den letzten drei Jahren hielt die negative Entwicklung weiterhin an 2015: EUR 24 Mio., 2016: 21 Mio., 2017: 19 Mio. Wie sich die österreichischen Exporte zukünftig entwickeln bleibt abzuwarten. Die Importe aus Brasilien fallen vom Gesamtvolumen geringer aus, konnten aber in den vergangenen drei Jahren zunehmen (2015: EUR 1,7 Mio., 2016: 1,9 Mio., 2017: 3,9 Mio.).

Steigerung der österreichischen Exporte im Bereich Kunststoffe und Waren daraus

Argentinien. Die Exportposition „Kunststoffe und Waren daraus“ gehörte, mit dem siebenten Platz im Jahr 2017, zu den Top 10 der bedeutendsten Ausfuhrwaren für den österreichischen Außenhandel mit Argentinien. Die Exportposition konnte sich dabei, nach einem Rückgang zwischen 2013 und 2014 (-47,8%), in den folgenden Jahren gut entwickeln (2014: EUR 2,7 Mio., 2015: EUR 3,2 Mio., 2016: EUR 3,7 Mio., 2017: EUR 4,3 Mio.). Diese positive Entwicklung der Exporte sollte sich aufgrund der 2016 erfolgten Lockerung von Handelsrestriktionen zwischen der EU und der Mercosur (Argentinien, Brasilien, Paraguay, Uruguay) in den nächsten Jahren weiter fortsetzen. Die Einfuhren von Argentinien nach Österreich sind im Bereich Kunststoffe und Waren daraus eher gering und überschritten in den letzten drei Jahren die EUR 50.000 Marke nicht (2015: EUR 28.000, 2016: EUR 14.000, 2017: EUR 44.000).

Positive Entwicklung der Handelsposition Kunststoffe und Waren daraus

Uruguay. Die Entwicklung der österreichischen Ausfuhren im Bereich Kunststoffe und Waren zeigen, nach guten Wachstumsraten zwischen 2011 und 2014, in den vergangenen drei Jahren einen kurzzeitigen Rückgang, der im Jahr 2017 wieder aufgeholt werden konnte (2015: EUR 468.000, 2016: EUR 357.000, 2017: EUR 521.000). Die Handelsposition trug im Jahr 2017 zu 2,3 Prozent der Gesamtausfuhren nach Uruguay bei. Bei den Importen in dem Handelsbereich gibt es keine nennenswerten Entwicklungen.

Sprunghaftes auf und ab im Bereich der Kunststoffexporte

Paraguay. Die österreichischen Ausfuhren in der Handelsposition „Kunststoffe und Waren daraus“ zeigt in den vergangenen Jahren (ab dem Jahr 2012) eine sehr sprunghafte Entwicklung mit steilen Auf- und Abschwüngen. Im Jahr 2015 beliefen sich die Exporte in diesem Bereich auf EUR 182.000. Im Folgejahr 2016 kam es zu einem markanten Wachstum auf EUR 579.000, worauf im Jahr 2017 ein Rückgang auf EUR 238.000 folgte. Als mögliche Begründungen für die instabile Entwicklung der Exporte sind unter anderem der starke Einfluss von Projektgeschäften sowie kurzfristige Entwicklungen am Inlandsmarkt Paraguays zu nennen.

REFERENZEN UND WEITERE INFORMATIONEN ZU DEN BRANCHEN-INSIGHTS: KUNSTSTOFFE UND WAREN DARAUS

Alle Berichte und Artikel, die für die Branchen-Insights verwendet wurden, sind online kostenlos verfügbar. Für den Download ist zum Teil eine Anmeldung erforderlich.

Frankreich:	Frankreich: Branchenprofil Kunststoffe, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/frankreich-branchenprofil-kunststoffe.html Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
Brasilien:	Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
Argentinien:	Die argentinische Wirtschaft, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/die-argentinische-wirtschaft.html Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
Uruguay:	Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
Paraguay:	Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html

2.5. CHEMISCHE ERZEUGNISSE

Kärntner Unternehmen exportierten im Jahr 2017 Waren der Gruppe „anorganische chemische Erzeugnisse“ im Wert von EUR 272 Mio. (+15,7% gegenüber dem Vorjahr) und Waren der Gruppe „verschiedene chemische Erzeugnisse“ im Wert von EUR 198 Mio. (-1,4% gegenüber dem Vorjahr).

Wenig dynamische Veränderungen im Chemiesektor

Frankreich. Der französische Chemiesektor ist durch die Unsicherheiten im weltweiten Freihandel und einem verhaltenen Konjunkturmilieu in Europa geprägt. Das Umsatzwachstum des Vorjahres (2017: 4,6%) wird Branchenkenner zufolge im Jahr 2018 geringer ausfallen. Schätzungen zufolge sollte es im Chemiesektor zu einem Wachstum von etwa 3 Prozent kommen. Im Bereich der Feinchemie konnte die Übernahme des US-Herstellers von Klebstoffen XL-Brands durch das französische Unternehmen Arkema abgeschlossen werden. Die Unternehmensgruppe fokussiert mit einer Business Division darauf Spezialpulver für 3D-Drucker (Metall- und Polymerdruck) zu entwickeln. Etwa zwei Drittel der Umsätze des französischen Chemiesektors werden im Ausland lukriert. Für das Jahr 2017 dominierte bei den österreichischen Exporten nach Frankreich, die Exportposition organische Verbindungen mit einem Anteil an 25,5 Prozent (EUR 1.785 Mio.) am Gesamtexportvolumen (nach Frankreich). Die Positionen pharmazeutische Erzeugnisse (Platz 6, EUR 277 Mio.) und anorganische chemische Erzeugnisse (Platz 23, EUR 46 Mio.) konnten sich in den vergangenen Jahren mit einer positiven Tendenz entwickeln (pharmazeutische Erzeugnisse: 2015: EUR 219 Mio., 2016: EUR 238 Mio., 2017: EUR 277 Mio.; anorganische chemische Erzeugnisse: 2015: EUR 35 Mio., 2016: EUR 33 Mio., 2017: EUR 46 Mio.).

Weiterhin sinkende Ausfuhren bei pharmazeutischen Erzeugnissen

Brasilien. Brasilien ist in Südamerika der bedeutendste Produzent und Markt für Chemikalien und Pharmazeutika. Im Jahr 2018 war der brasilianische Chemiesektor von einigen Produktionsstopps und einer überhöhten Lagerhaltung beeinträchtigt. Der Sektor musste in den ersten vier Monaten des Jahres einen Rückgang um 6,6 Prozent verbuchen. Im Bereich der Industriechemikalien kam es im selben Zeitraum zu einem Rückgang von 10,1 Prozent. Durch die hohen Wechselkurse und verlorenen Marktanteile verteuerten sich auch die Importe nach Brasilien. Bei den brasilianischen Exporten kam es ebenfalls zu einem Rückgang. Im Außenhandel mit Österreich zeigt sich ein ähnliches Bild. Bei den österreichischen Exporten ist die Handelsposition pharmazeutische Erzeugnisse mit einem Volumen von EUR 66 Mio. (2017) an dritter Stelle im Ranking um die wichtigsten Exportpositionen. Die österreichischen Ausfuhren in dem Bereich sind jedoch seit dem Rekordjahr 2012 mit einem Volumen von EUR 152 Mio. konstant rückläufig (2015: EUR 84 Mio., 2016: EUR 70 Mio., 2017: EUR 66 Mio.). Die Handelsposition „anorganische chemische Erzeugnisse“ nimmt bei den österreichischen Ausfuhren eine untergeordnete Rolle ein (nach dem Exportvolumen auf Platz 21). Die Handelsposition zählt jedoch bei den Importen nach Österreich, mit einem Importvolumen von EUR 47 Mio., als die zweitwichtigste Position. Diese konnte in den vergangenen drei Jahren sehr starkes Wachstum verzeichnen (2015: EUR 7 Mio., 2016: EUR 17 Mio., 2017: EUR 47 Mio.).

Voraussichtliche Erholung im argentinischen Chemiesektor

Argentinien. Im Jahr 2018 musste der argentinische Chemiesektor geringfügige Rückgänge (bedingt durch die Rezession) hinnehmen. Laut den Prognosen von Branchenkenner sollte sich der Sektor aber im Laufe des kommenden Jahres erholen. Besonderes Potential bietet vor allem der Bereich der Agrarchemie, da sich der Düngemittelbedarf bis 2025 verdoppeln sollte. Durch die Erschließung von Schiefergasreserven in Patagonien sollte zukünftig auch der Bereich der Petrochemie ausgebaut werden. Der Bereich der Pharmaindustrie ist in Argentinien mit etwa 190 Produktionsbetrieben gut entwickelt, exportiert jedoch nur etwa 10 Prozent der Erzeugnisse. In den kommenden Jahren werden neue Wachstumsimpulse in der Pharmaindustrie erwartet. Für die österreichische Exportwirtschaft sind die Handelspositionen pharmazeutische Erzeugnisse und verschiedene chemische Erzeugnisse von besonderer Bedeutung. Beide Sektoren zählten 2017 zu den zehn wichtigsten Exportpositionen im Außenhandel mit Argentinien. Die Position pharmazeutische Erzeugnisse war im Jahr 2017 mit einem

Anteil von 11,9 Prozent (EUR 17,6 Mio.) an zweiter Stelle gereiht. Die Exporte im Bereich „verschiedene chemische Erzeugnisse“ nahmen im selben Jahr, mit einem Anteil von 3,6 Prozent (EUR 5,4 Mio.), den sechsten Platz im Ranking ein.

Gutes Wachstum in der Ausfuhr von organischen Verbindungen

Uruguay. Im Bereich der anorganischen chemischen Erzeugnisse gab es in den vergangenen drei Jahren keine nennenswerten Exporte nach Uruguay (2015: EUR 0, 2016: EUR 2.000, 2017: EUR 1.000). Die Handelsposition verschiedene chemische Erzeugnisse entwickelten sich im selben Zeitraum ebenfalls wenig spektakulär (2015: EUR 26.000, 2016: EUR 253.000, 2017: 146.000). Eine andere Entwicklung zeigt die Handelsposition organische Verbindungen, die nach einem Rückgang im Jahr 2016, im Jahr 2017 wieder gutes Wachstum zu verzeichnen hatte (2015: 3 Mio., 2016: 2 Mio., 2017: 3,4 Mio.). In der Handelsposition pharmazeutische Erzeugnisse kam es in den vergangenen Jahren wiederum zu leichten Rückgängen bei den Ausfuhren nach Uruguay (2015: EUR 3 Mio., 2016: EUR 2,8 Mio., 2017: 2,4 Mio.).

Wachstum der Exporte im Chemiesektor Paraguays

Paraguay. Die Warengruppe „verschiedene chemische Erzeugnisse“ gehört zu den wichtigsten Exportpositionen und konnte im Jahr 2017 in Paraguay eine Summe von EUR 1,16 Mio. erwirtschaften. Der Bereich konnte in den vergangenen Jahren starkes Wachstum verbuchen (2015: EUR 94.000, 2016: EUR 733.000, 2017: EUR 1,167 Mio.) und belegte 2017 den vierten Platz im Ranking der wichtigsten österreichischen Exportpositionen nach Paraguay. Die Exportposition „anorganische chemische Erzeugnisse“ wies im Jahr 2017 keinerlei Außenhandel mit Paraguay auf. Die Handelsgruppe der pharmazeutischen Erzeugnisse ist rückläufig und konnte im Jahr 2017 nur EUR 354.000 (2,9%) zum Gesamtexportvolumen beitragen (2015: EUR 752.000, 2016: 988.000, 2017: 354.000).

REFERENZEN UND WEITERE INFORMATIONEN ZU DEN BRANCHEN-INSIGHTS: CHEMISCHE ERZEUGNISSE

Alle Berichte und Artikel, die für die Branchen-Insights verwendet wurden, sind online kostenlos verfügbar. Für den Download ist zum Teil eine Anmeldung erforderlich.

Frankreich:	Frankreich: Branchenprofil Kunststoffe, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/frankreich-branchenprofil-kunststoffe.html Entwicklungen am französischen Chemiesektor, Germany Trade & Invest https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=frankreichs-chemiesektor-waechst-dank-guter-konjunktur,did=1911996.html Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
Brasilien:	Branchencheck Brasilien (Juni 2018), Germany Trade & Invest https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Branchen/branchencheck,t=branchencheck--brasilien-juni-2018,did=1929036.html#Chemieindustrie-Stolpersteine-auf-dem-Weg-zur-Erholung- Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
Argentinien:	Branchencheck Argentinien (September 2018), Germany Trade & Invest http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Branchen/branchencheck,t=branchencheck--argentinien-september-2018,did=1993328.html#Chemieindustrie-Erholung-der-Agrarchemie-erwartet- Erholung in der lateinamerikanischen Chemieindustrie, Germany Trade & Invest http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=lateinamerikanische-chemieindustrie-erholt-sich,did=1923844.html#Argentiniens-Chemie-und-Pharmaindustrie-erwartet-den-Aufschwung- Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
Uruguay:	Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
Paraguay:	Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html

2.6. PAPIER UND PAPPE

Kärntner Unternehmen exportierten im Jahr 2017 Waren der Gruppe „Papier und Pappe“ im Wert von EUR 221 Mio. (+8,7% gegenüber dem Vorjahr).

Mögliche Trendwende im Bereich der Ausfuhren

Frankreich. Die Entwicklung des österreichischen Exports von Papier und Pappe sowie Waren daraus war in den vergangenen fünf Jahren rückläufig. Zwischen 2015 und 2016 kam es zu einem Rückgang in Höhe von EUR 28 Mio. (von EUR 186 Mio. auf EUR 158 Mio.). Im Jahr 2017 konnten die Exporte geringfügig zulegen (+2,2%) und erreichten damit eine Höhe von EUR 161 Mio. Der derzeitige Höchstwert im Export von Papier und Pappe sowie Waren daraus wurde im Jahr 2002 mit einem Exportvolumen von EUR 240 Mio. erreicht. Bei den Einfuhren aus Frankreich kam es in den vergangenen Jahren zu einem kontinuierlichen Aufwärtstrend (2015: EUR 49 Mio., 2016: EUR 57 Mio., 2017: EUR 61 Mio.).

Zellstoffproduktion in Brasilien wächst aufgrund von Auslandsnachfrage

Brasilien. Die brasilianische Zellstoffproduktion konnte in den letzten zehn Jahren um 56 Prozent auf 18,8 Mio. Tonnen (2016) ansteigen. Brasilien ist damit, nach der USA und vor der VR China und Kanada, der zweitgrößte Hersteller von Zellstoffprodukten. Der Grund dafür ist die, im internationalen Vergleich, überdurchschnittliche Forstwirtschaft mit Eukalyptus und Kiefern. Die Entwicklung des Zellstoffsektors setzte sich auch im Jahr 2017 fort und sollte aufgrund der starken chinesischen Nachfrage auch in den kommenden Jahren weiterhin steigen. Der brasilianische Inlandsverbrauch nimmt ab und der Import in dem Sektor geht gegen Null. In der Handelsposition Halbstoffe aus Holz, Papier- und Pappabfälle gibt es, laut den Aufzeichnungen der Wirtschaftskammer, keinerlei Exporte von Österreich nach Brasilien. Importseitig nimmt die Handelsposition den neunten Platz ein. Die brasilianischen Importe in dem Bereich waren in den vergangenen Jahren rückläufig (2014: EUR 50 Mio., 2015: EUR 26 Mio., 2016: EUR 14 Mio.). Im Jahr 2017 konnte sich die Position bei EUR 15 Mio. stabilisieren. Die zukünftige Entwicklung des Bereichs bleibt abzuwarten.

Wenig dynamische Entwicklung im Export

Argentinien. Die österreichischen Ausfuhren im Bereich Papier und Pappe sowie Waren daraus mit Argentinien trugen im Jahr 2017 mit einer Summe von EUR 3,6 Mio. zum Außenhandel bei. Die Entwicklung der Ausfuhren war in den vergangenen Jahren sprunghaft und zeigte keine klare Entwicklung (2015: EUR 3,5 Mio., 2016: 2,8 Mio., 2017: 3,6 Mio.). Die Einfuhren nach Österreich liegen auf einem sehr geringen Niveau, konnten sich aber in den vergangenen drei Jahren positiv entwickeln (2015: EUR 14.000, 2016: 38.000, 2017: 50.000).

Gutes Wachstum der Exporte im Bereich Papier und Pappe; Waren daraus

Uruguay. Die Handelsposition „Papier und Pappe sowie Waren daraus“ war im Jahr 2017 die viertwichtigste Exportposition im Außenhandel mit Uruguay. Nach einem starken Rückgang der Ausfuhren in diesem Bereich zwischen 2013 und 2014 (-38,8%), kam es in den folgenden Jahren zu einer eher verhaltenen Entwicklung 2015 mit +8,9 Prozent und 2016 mit -6,3 Prozent. Im Jahr 2017 konnte der Bereich wieder gutes Wachstum (+33,4 Prozent auf eine Höhe von EUR 1,3 Mio.) verzeichnen und trug damit zu 5,7 Prozent der österreichischen Gesamtexporte nach Uruguay bei.

Wachstum beim Export von Papier und Pappe; Waren daraus

Paraguay. Die Exporte im Bereich Papier und Pappe sowie Waren daraus sind seit dem Jahr 2015 die größte Exportposition im Außenhandel mit Paraguay. Die Exporte in dem Bereich konnten zwischen 2016 und 2017 um 16,4 Prozent von EUR 2,402 Mio. auf EUR 2,797 Mio. zunehmen. Mit einer Gesamtsumme von EUR 2,797 Mio. tragen die Ausfuhren in der Exportposition „Papier und Pappe, Waren daraus“ 22,9 Prozent des österreichischen Gesamtexports nach Paraguay. Bei den Exporten handelt es sich in erster Linie um Papier für die Zigarettenindustrie sowie zum Teil um Schreibpapier. Im Jahr 2017 gab es von Paraguay nach Österreich keinerlei Importe in dieser Handelsposition.

REFERENZEN UND WEITERE INFORMATIONEN ZU DEN BRANCHEN-INSIGHTS: PAPIER UND PAPPE

Alle Berichte und Artikel, die für die Branchen-Insights verwendet wurden, sind online kostenlos verfügbar. Für den Download ist zum Teil eine Anmeldung erforderlich.

Frankreich:	Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
Brasilien:	Brasiliens Zellstoffsektor wächst weiter, Germany Trade & Invest https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=brasiliens-zellstoffsektor-waechst-weiter,did=1833594.html Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
Argentinien:	Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
Uruguay:	Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
Paraguay:	AußenwirtschaftsUpdate Paraguay (April 2018), AußenwirtschaftsCenter Buenos Aires https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/paraguay-update.pdf Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html

2.7. WAREN AUS STEINEN, GIPS, ZEMENT UND ÄHNLICHEN STOFFEN

Kärntner Unternehmen exportierten im Jahr 2017 Waren der Gruppe „Waren aus Steinen, Gips, Zement und ähnlichen Stoffen“ im Wert von EUR 185 Mio. (+14,2% gegenüber dem Vorjahr).

Wachstumsaussicht am Bausektor durch Großprojekte

Frankreich. Nach einigen auftragsschwachen Jahren kommt in den Jahren 2017 und 2018 Wachstum in den Tiefbau. Der Tiefbau konnte vor allem durch den Bau der neuen automatisierten Metrolinie in der Hauptstadtregion stabilisiert werden. Weitere Großprojekte sollten den Sektor auch in den kommenden Jahren weiterhin wachsen lassen. Zu den Projekten zählen unter andern der Bau neuer Bahntrassen sowie der Ausbau des Bahnnetzes rund um Paris. Für das Vorhaben Grand Paris Express sind in den Jahren 2018 und 2019 Investitionen in der Höhe von EUR 2,3 Mrd. und EUR 3,9 Mrd. eingeplant. Der Hochbau ist hingegen von einem Rückgang betroffen. Im Wohnungsbau stagnieren seit Ende des Vorjahres 2017 sowohl die Baugenehmigungen als auch die Baustarts. Als Gründe für diese Entwicklung werden die Einschränkungen bei Wohnungskrediten und eine etwas geringere Kaufkraft genannt. Eine Änderung im Sektor sollten die Bauprojekte, welche für die Olympischen Spiele 2024 vorgesehen sind, bringen.

Erholung der Bauwirtschaft im Jahr 2019

Brasilien. Die Lage am Immobilienmarkt in Brasilien verbessert sich langsam, wobei eine Erholung erst im Jahr 2019 einsetzen sollte. Die hohe Anzahl an leerstehenden Wohnungen erschwert die rasche Entwicklung und Umsetzung neuer Projekte. Der Markt für Luxuswohnungen wird erst in den kommenden Jahren wieder neue Projekte zulassen. Der soziale Wohnungsbau wird hingegen durch staatliche Förderkredite und der generellen Zinssenkungen für Immobilienkredite unterstützt. Eine Entwicklung im Infrastrukturausbau bleibt vorerst aus, da Investitionen in die Transportinfrastruktur erst nach den Wahlen (Ende 2018) zu erwarten sind. Der Sektor hofft im Wirtschaftsjahr 2018 auf ein Wachstum von 2 Prozent.

Chancen in der Steigerung von Energieeffizienz im Bausektor

Argentinien. Nach gutem Wachstum kam es in der zweiten Jahreshälfte 2018 zu einem abrupten Rückgang in der argentinischen Bauwirtschaft. Die Gründe dafür sind die stark erhöhten Zinsen und der Anstieg der Inflation sowie Probleme in der Finanzierung. Der Ausbau der Infrastruktur sollte durch angekündigte PPP-Projekte (Public-Private-Partnership) finanziert und durchgeführt werden. Dabei sind zukünftig Investitionen in der Höhe von mehr als USD 200 Mrd. geplant. Schwerpunkte sind der Ausbau im Energiesektor, bei Verkehrswegen (vor allem Straßen) und in der Wasserwirtschaft. Gebremst wird die Entwicklung durch die Aufdeckung von Korruptionsskandalen, welche die Projektabwicklung und -finanzierung erschweren. Besondere Chancen am Markt gibt es für österreichische Unternehmen in dem Sektor vor allem bei technischen Lösungen und dem Einbringen von Knowhow zur Steigerung der Energieeffizienz.

Ausbau der Transportinfrastruktur Uruguays bis 2019

Uruguay. Die österreichischen Exporte im Bereich Waren aus Steinen, Gips, Zement und ähnlichen Stoffen fallen zwar eher gering aus, konnten sich aber in den vergangenen drei Jahren gut entwickeln (2015: EUR 4.000, 2016: EUR 14.000, 2017: EUR 33.000). In der Entwicklung ist jedoch anzumerken, dass die Ausfuhren in dem Handelsbereich generell sehr starke Schwankungen aufzeigen und auch stark vom Projektgeschäft abhängig sind.

Die uruguayische Regierung plant(e) zwischen 2015 und 2019 etwa USD 3,3 Mrd. in den Ausbau der Transportinfrastruktur zu investieren. Fokusbereich der Infrastrukturinvestitionen ist der Straßenbau wobei auch eine Brücke zur Verbindung der beiden Grenzstädte Bella Unión und Monte Caseros gebaut werden sollte.

Geringes Exportvolumen mit gute Entwicklung

Paraguay. Die österreichischen Exporte in der Handelsposition „Waren aus Stein, Gips, Zement und ähnlichen Stoffen“ erreichten im Jahr 2017 eine Höhe von EUR 10.400 und trugen damit zu 0,1 Prozent zum österreichischen Gesamtexport nach Paraguay bei. Trotz des sehr geringen Volumens konnte sich die Exporte in dem Bereich in den vergangenen Jahren gut entwickeln (2015: EUR 1.500, 2016: EUR 7.200, 2017: EUR 10.400). Österreich importiert keinerlei Waren in der genannten Exportposition aus Paraguay.

REFERENZEN UND WEITERE INFORMATIONEN ZU DEN BRANCHEN-INSIGHTS: WAREN AUS STEINEN, GIPS, ZEMENT UND ÄHNLICHEN STOFFEN

Alle Berichte und Artikel, die für die Branchen-Insights verwendet wurden, sind online kostenlos verfügbar. Für den Download ist zum Teil eine Anmeldung erforderlich.

Frankreich:	Paris will 2024 „grüne“ Olympiade abhalten, Germany Trade & Invest https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=paris-will-2024-gruene-olympiade-abhalten,did=1853140.html Branche kompakt: Aufwärtstrend im französischen Tiefbau, Germany Trade & Invest https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Branchen/Branche-kompakt/branche-kompakt-bauwirtschaft,t=branche-kompakt-aufwaertstrend-im-franzoesischen-tiefbau,did=1859196.html Frankreich: Branchenprofil Energiewirtschaft und Naturressourcen, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/frankreich-branchenprofil-energiewirtschaft-naturressourcen.html Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
Brasilien:	Branchencheck Brasilien (Juni 2018), Germany Trade & Invest https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Branchen/branchencheck,t=branchencheck--brasilien-juni-2018,did=1929036.html#Nahrungsmittelindustrie-Hersteller-rechnen-fr-2018-mit-strkerem-Wachstum-
Argentinien:	Branchencheck Argentinien (September 2018), Germany Trade & Invest http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Branchen/branchencheck,t=branchencheck--argentinien-september-2018,did=1993328.html#Bauwirtschaft-Unerwartete-Finanzierungsprobleme- Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, Germany Trade & Invest http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=grossprojekte-sollen-lateinamerikas-verkehrsinfrastruktur-aufpolieren,did=1922296.html
Uruguay:	Ausbau der Transportinfrastruktur Uruguays, Germany Trade & Invest http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=ausbau-der-transportinfrastruktur-uruguays-kommt-voran,did=1812346.html Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
Paraguay:	Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html

2.8. FLEISCH, GENIESSBARE SCHLACHTERZEUGNISSE UND WEITERE LEBENSMITTEL

Kärntner Unternehmen exportierten im Jahr 2017 Waren der Gruppe „Fleisch und genießbare Schlachterzeugnisse“ im Wert von EUR 157 Mio. (+1,6% gegenüber dem Vorjahr).

Steigende Nachfrage nach BIO Lebensmitteln

Frankreich. Frankreich ist der weltweit fünftgrößte Exporteur von Lebensmitteln. Die Lebensmittelindustrie wird von internationalen Unternehmen wie Lactalis, Danone, Pernod Ricard, Bigard und Fromageries Bel geprägt. Der Großteil (65%) des Marktes für Nahrungsmittel wird von sechs Einzelhandelsketten (Carrefour, Leclerc, Intermarché, Auchan, Casino und Systeme U) gehalten. Besonderes Potential für österreichische Unternehmen gibt es in den Bereichen Bioprodukte, E-Commerce sowie bei Snacking- und Take-away-Produkten. Vor allem die Nachfrage nach Biolebensmitteln steigt stetig an. In Frankreich gelten österreichische Produkte als qualitativ hochwertig und naturbelassen. Der Markteinstieg ist über Feinkostgeschäfte, kleinere Läden oder durch Gastronomiebetriebe relativ einfach.

Der österreichische Export der Exportposition „Fleisch, Innereien, Schlachtanfall“ trägt mit einem Volumen von etwa EUR 30 Mio. zum Außenhandel mit Frankreich bei. Die Entwicklung der Exporte in diesem Segment war zwischen 2013 und 2016 rückläufig, konnte aber zwischen 2016 und 2017, mit einem Plus von 13,5 Prozent, wieder zunehmen (2015: EUR 27 Mio., 2016: 26 Mio., 2017: EUR 30 Mio.).

Nachfrage nach Getränken und Lebensmitteln steigt wieder

Brasilien. Nach zwei rückläufigen Jahren wächst im Jahr 2018 die Nachfrage nach Lebensmitteln in Brasilien wieder. Niedrige Zinsen und eine sinkende Arbeitslosigkeit unterstützen den Konsum und die Lebensmittelnachfrage. Im Trend liegen vor allem das Craft-Bier Segment und gesunde Lebensmittel. In den ersten vier Monaten 2018 konnten die Verkäufe von Lebensmitteln um 3,8 Prozent steigen und der reale Umsatz um 1,9 Prozent zunehmen. Aufgrund des elftägigen Lkw-Streiks im Mai kam es in diesem Monat zu deutlichen Rückgängen in der Lebensmittelindustrie (-7,6% zum Vormonat). Die fleischverarbeitende Industrie hat mit Imageschäden nach dem Gammelfleisch-Skandal „Carne Fraca“ durch den BRF (Brasil Foods) Konzern Anfang 2018 zu kämpfen. Brasil Foods ist der weltweit größte Exporteur von Hühnerfleisch. Die Exporte in die EU wurden vom brasilianischen Landwirtschaftsministerium nach dem Bekanntwerden des Skandals untersagt.

Gute Entwicklung der argentinischen Lebensmittel- und Getränkeindustrie im Jahr 2019

Argentinien. Aufgrund der klimabedingten Ernteauffälle im Jahr 2018 und der konjunkturbedingten schwachen Inlandsnachfrage, hatte Argentinien's größter und wettbewerbsfähigster Industriezweig (die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie) Rückgänge zu verzeichnen. Der Sektor sollte sich im Jahr 2019 durch eine voraussichtlich bessere Erntelage, der allmählichen Stärkung der Inlandsnachfrage sowie guten Exportchancen wieder stabilisieren bzw. wachsen. Im Bereich der Fleischverarbeitung kommt es zu guten Zuwachsraten, da zum einen die Exportrestriktionen der Vorgängerregierung abgeschafft wurden, und zum anderen auch hohe Nachfragezuflüsse aus China und Japan kommen. In den nächsten zehn Jahren sollten die Anbauflächen um ca. 18% erweitert werden und die Produktivität in dem Sektor erhöht werden. Nach den Einschätzungen von Branchenkennern könnte dadurch der Output der argentinischen Landwirtschaft um 40 bis 50 Prozent gesteigert werden. Im Bereich der Wareneinfuhren von Argentinien nach Österreich ist die Warengruppe Fleisch, Innereien und Schlachtanfall bereits zum fünften Mal infolge an zweiter Stelle der bedeutendsten Importpositionen. Die Importe der Warengruppe steigen seit 2010 (EUR 5,9 Mio.) konstant an (2015: EUR 13,7 Mio., 2016: 15,8 Mio., 2017: 17,1 Mio.). Österreich weist in der Handelsposition „Fleisch, Innereien und Schlachtanfall“ keinerlei Ausfuhren nach Argentinien auf.

Keinerlei Exporte im Bereich Fleisch, Innereien, Schlachtanfall

Uruguay. Laut den Aufzeichnungen der Wirtschaftskammer Österreich gibt es keinerlei österreichische Ausfuhren im Bereich des HS2-Steller 02 Fleisch, Innereien, Schlachtanfall. Die Importe der Position von Uruguay nach Österreich konnten seit dem Jahr 2009 stetig steigendes Wachstum verbuchen (2009 EUR 0,5 Mio., 2015: EUR 5,4 Mio., 2016: EUR 6,6 Mio., 2017: EUR 7,7 Mio.).

Keinerlei Exporte im Bereich Fleisch, Innereien, Schlachtanfall

Paraguay. Laut den Aufzeichnungen der Wirtschaftskammer Österreich gibt es keinerlei österreichische Ausfuhren im Bereich des HS2-Steller 02 Fleisch, Innereien, Schlachtanfall. Die Importe der Position von Paraguay nach Österreich konnten seit dem Jahr 2014 steigendes Wachstum verbuchen (2015: EUR 94.000, 2016: EUR 146.000, 2016: EUR 181.000).

REFERENZEN UND WEITERE INFORMATIONEN ZU DEN BRANCHEN-INSIGHTS: FLEISCH UND GIESSBARE SCHLACHTERZEUGNISSE

Alle Berichte und Artikel, die für die Branchen-Insights verwendet wurden, sind online kostenlos verfügbar. Für den Download ist zum Teil eine Anmeldung erforderlich.

Frankreich:	Branchenprofil Nahrungsmittel und Getränke, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/frankreich-branchenprofil-nahrungsmittel-getraenke-analyse.html Steigende Beliebtheit bei Bio-Lebensmitteln in Frankreich, Germany Trade & Invest http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=biolebensmittel-sind-in-frankreich-immer-praesenter,did=1619210.html Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
Brasilien:	Gute Aussichten für Brasiliens Lebensmittelindustrie, Germany Trade & Invest https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=gute-aussichten-fuer-brasiliens-lebensmittelindustrie,did=1993406.html
Argentinien:	Argentinens Agrarwirtschaft nutzt Technologie-Potenziale, Germany Trade & Invest https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=argentinens-agrarwirtschaft-nutzt-technologiepotenziale,did=1629112.html Branchencheck Argentinien (September 2018), Germany Trade & Invest http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Branchen/branchencheck,t=branchencheck--argentinien-september-2018,did=1993328.html#Nahrungsmittelindustrie-Alte-und-neue-Mrkte-fr-Rindfleisch- Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
Uruguay:	Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
Paraguay:	Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html

2.9. (MED.) MÖBEL, BETTAUSSTATTUNG, BELEUCHTUNGEN, VORGEFERTIGTE GEBÄUDE

Kärntner Unternehmen exportierten im Jahr 2017 Waren der Gruppe „(Med.) Möbel, Betaausstattung, Beleuchtungen, vorgefertigte Gebäude“ im Wert von EUR 150 Mio. (+2,0% gegenüber dem Vorjahr).

Möbelmarkt in Frankreich wächst

Frankreich. Der Möbelmarkt Frankreichs ist auf Wachstumskurs. Grund für die erhöhte Nachfrage nach Möbel ist laut dem Verband *Federation française du negoce de l'ameublement et de l'equipement de la maison (FNAEM)*, der boomende Wohnungsmarkt in Frankreich. In den vergangenen Jahren konnte der Möbelmarkt durchwegs positive Wachstumsraten verbuchen (2015: 2,4%; 2016: 2,3%; 2017: 2%), die auch in den Jahren 2018 und 2019 weiter anhalten sollten. Laut FNAEM sind im Onlinehandel besonders hohe Zuwachsraten zu erwarten. Auch das Bettensegment sollte bis zum Jahr 2019 stabil um etwa 3,3 Prozent p.a. wachsen. Die Entwicklung der österreichischen Ausfuhren in diesem Segment konnte 2016 ein Plus von 12,5 Prozent zum Vorjahr generieren. In den Jahren 2016 und 2017 waren die Exporte gleichbleibend bei ca. EUR 69 Mio.

Enormes Wachstum der österreichischen Ausfuhren

Brasilien. Der Außenhandel der Handelsposition „Möbel, Bettwaren, Beleuchtungskörper, vorgefertigte Gebäude“ konnte sich in den letzten Jahren aus österreichischer Sicht sehr gut entwickeln. Die Exporte von Österreich nach Brasilien konnten, nach geringfügigem Wachstum zwischen den Jahren 2012 (EUR 0,5 Mio.) und 2015 (EUR 0,9 Mio.), in den vergangenen drei Jahren sehr stark zunehmen. Zwischen den Jahren 2015 und 2016 konnte die Position um 30,6 Prozent (von EUR 0,9 auf EUR 1,2 Mio.) und zwischen 2016 und 2017 um sagenhafte 378,7 Prozent (von EUR 1,2 Mio. auf EUR 5,9 Mio.) wachsen. Ob diese Entwicklung bzw. das hohe Niveau zukünftig beibehalten werden kann, bleibt abzuwarten. Die Einfuhren aus Brasilien entwickelten sich in den vergangenen drei Jahren eher sprunghaft (2015: 214.000, 2016: EUR 734.000, 2017: 163.000).

Positive Entwicklung der Exporte nach Argentinien

Argentinien. Die österreichischen Exporte im Bereich (med.) Möbel, Betaausstattung, Beleuchtung und vorgefertigte Gebäude trugen im Jahr 2017 nur zu einem geringen Anteil (0,2%, EUR 282.000) zu den österreichischen Gesamtexporten nach Argentinien bei. Die Exportposition ist an 24. Stelle im Ranking der wichtigsten Exportpositionen gereiht und konnte sich in den letzten Jahren gut entwickeln (2015: EUR 85.000, 2016: 91.000, 2017: EUR 282.000). Die Importe nach Österreich sind auf einem geringeren Niveau und zeigen keine besonderen Entwicklungen (2015: EUR 14.000, 2016: EUR 5.000, 2017: EUR 6.000).

Rückgang der österreichischen Exporte nach Uruguay

Uruguay. Die österreichischen Ausfuhren im Bereich (med.) Möbel, Betaausstattung, Beleuchtung und vorgefertigte Gebäude nach Uruguay gingen in den vergangenen drei Jahren stark zurück (2015: 451.000, 2016: EUR 63.000, 2017: 32.000). Die Exportposition konnte durch diesen Rückgang im Jahr 2017 nur zu 0,1 Prozent zum österreichischen Gesamtexport nach Uruguay beitragen. Es gab in der Handelsposition „(med.) Möbel, Betaausstattung, Beleuchtung und vorgefertigte Gebäude“ im Jahr 2017 erstmals eine Wareneinfuhr nach Österreich in der Höhe von EUR 8.000 zu verzeichnen. In den Jahren zuvor gab es keinerlei Einfuhren in dem Bereich.

Starke Schwankungen bei österreichischen Exporten

Paraguay. Die Höhe der österreichischen Exporte in der Handelsposition „(med.) Möbel, Betaausstattung, Beleuchtung und vorgefertigte Gebäude“ ist, aufgrund der starken Abhängigkeit vom Projektgeschäft Paraguays, sehr starken Schwankungen unterworfen (2014: EUR 206.000, 2015: 14.900, 2016: 210.000, 2017: EUR 41.000). Aus diesem Grund lassen die Zahlen keine Trendanalyse oder Prognosen für die zukünftige Exportentwicklung zu. Bei den Importen von Paraguay nach Österreich erreichte die Handelsposition im Jahr 2017 eine Höhe von EUR 57.000, was einem Anteil von 1,1 Prozent der Gesamtimporte von Paraguay nach Österreich (EUR 5 Mio.) entspricht.

REFERENZEN UND WEITERE INFORMATIONEN ZU DEN BRANCHEN-INSIGHTS: (MED.) MÖBEL, BETTAUSSTATTUNG, BELEUCHTUNGEN, VORGEFERTIGTE GEBÄUDE

Alle Berichte und Artikel, die für die Branchen-Insights verwendet wurden, sind online kostenlos verfügbar. Für den Download ist zum Teil eine Anmeldung erforderlich.

Frankreich:	Wachstum im französischen Möbelmarkt, Germany Trade & Invest http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=moebelmarkt-in-frankreich-waechst-kraeftig,did=1877720.html Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
Brasilien:	Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
Argentinien:	Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
Uruguay:	Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html
Paraguay:	AußenwirtschaftsUpdate Paraguay (April 2018), AußenwirtschaftsCenter Buenos Aires https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/paraguay-update.pdf Österreichische Außenhandelsstatistik: Außenhandel nach Partnerländer, Wirtschaftskammer Österreich https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/dashboards-aussenhandel.html

3. EXPORTPOTENTIAL FÜR KÄRNTNER UNTERNEHMEN IM WEST-, ZENTRAL- UND OSTAFRIKANISCHEN RAUM

Im folgenden Kapitel dieser Exportmarktanalyse wird der afrikanische Kontinent hinsichtlich seines Exportpotentials überblicksmäßig vorgestellt. Afrika wird dabei in die drei Bereiche West-, Zentral-, und Ostafrika unterteilt und besonders versprechende Exportziele für österreichische Unternehmen genauer vorgestellt. Zur Orientierung sind zudem unter Punkt 3.4. eine Landkarte Afrikas abgebildet sowie die geografischen Regionen des Landes aufgelistet. Für die Ausarbeitung der nachfolgenden drei Kapitel wurden, neben den am Ende des dritten Kapitels angeführten Quellen, auch detaillierte und erfahrungsbasierte Informationen aus Interviews mit den Außenhandelsdelegierten Mag. Nella Hengstler (AußenwirtschaftsCenter Lagos, Nigeria) und Dr. Kurt Müllauer (AußenwirtschaftsCenter Nairobi, Kenia) herangezogen.

Afrika bietet mit seinen mehr als eine Milliarde Einwohnern enormes Potential für österreichische Produkte. Die österreichischen Ausfuhren beliefen sich trotz dieses Marktpotentials auf ein verhältnismäßig geringes Volumen in Höhe von EUR 1,6 Mrd. Rund 80 Prozent der österreichischen Ausfuhren nach Afrika gehen in nur sieben Staaten in Nord- und Südafrika. Mit einem Anteil von 25 Prozent der Gesamtausfuhren nach Afrika, ist die Republik Südafrika an unangefochtener Spitze beim Import von österreichischen Erzeugnissen (2017: EUR 427 Mio.). Die weiteren Hauptdestinationen für österreichische Waren sind Ägypten, Algerien, Marokko, Mali, Nigeria und Tunesien. Die größten Abnehmer in **Nordafrika** waren im Jahr 2017 Ägypten (EUR 261 Mio.; -7,9% zum Vorjahr), Algerien (EUR 260 Mio.; +29% zum Vorjahr) und Marokko (EUR 137 Mio.; + 20 % zum Vorjahr). **Westafrika** ist ebenfalls ein bedeutendes Exportziel für österreichische Produkte. Große Abnehmer in der Region sind die Länder Nigeria (2017: EUR 79 Mio.; +16,5% zum Vorjahr), Ghana (2017: EUR 20 Mio.; +7,9% zum Vorjahr) und Cote d'Ivoire (2017: EUR 20 Mio.; -8,6% zum Vorjahr). In der geographischen Region **Ostafrika** ist Kenia der größte Importeur österreichischer Erzeugnisse (2017: EUR 17 Mio.; +3,4% zum Vorjahr). Das Land konnte sich in den vergangenen Jahren zu einem innovativen Tech-Standort und zu einer Startup-Hochburg entwickeln. Auch die Nachbarländer Äthiopien (2017: EUR 16,4 Mio.; -17,9%), Uganda (2017: EUR 5,4 Mio.; -18,9%) und Tansania (2017: EUR 11,8 Mio.; +25,8%) konnten sich in den vergangenen Jahren gut entwickeln und sind bedeutende Abnehmer für österreichische Exporte. Die geografische Region **Zentralafrika** wird von österreichischen Unternehmen in eher geringem Ausmaß beliefert. Eine Ausnahme stellt das Land Angola dar, welches mit österreichischen Importen in Höhe von EUR 42 Mio. (2017) an achter Stelle der wichtigsten afrikanischen Bestimmungsländer für österreichische Ausfuhren gereiht ist.

Generelle Chancen für österreichische Unternehmen bestehen in Afrika vor allem im Ausbau/Bau von Infrastrukturprojekten, im Bereich der Verarbeitung landwirtschaftlicher Primärprodukte, im Gesundheitssektor sowie in der Ausbildung.

Zukünftig sollte auf dem afrikanischen Kontinent eine der größten Freihandelszonen der Welt entstehen. Um dieses Ziel zu erreichen wurde im März 2018 von 44 der 55 afrikanischen Staaten das Continental Free Trade Area (AfCFTA) Abkommen der Afrikanischen Union unterzeichnet. Ziel dabei ist es, innerhalb der nächsten zehn Jahre, im innerafrikanischen Handel die Zölle und Importquoten für 90 Prozent der Güter abzuschaffen. Das AfCFTA Abkommen wird als Wachstumsmotor für Afrika gesehen und sollte die Steigerung des afrikanischen BIPs zur Folge haben.

Zudem wurde bereits am 25. September 2017 zwischen Afrika und der Bankengruppe der Europäischen Kommission das Pillos-Assessed Grant oder Delegationsabkommen (PAGODA) vereinbart. Ziel dieser Initiative ist es durch die Einbringung und Mobilisierung von Finanzmitteln Afrika zu stärken, zu ernähren, zu integrieren und zu industrialisieren sowie auch die Lebensqualität der Menschen zu verbessern. Die Europäische Kommission und die African Development Bank (AfDB) planen Entwicklungsprojekte umzusetzen und die Armutsbekämpfung durch die Finanzierung von

kritischer Infrastruktur zu bekämpfen. Fünf Straßenbauprojekte sollten in Westafrika umgesetzt werden.

Im Folgenden werden die Regionen Ost- und Westafrika aufgrund des besonders hohen Potentials für österreichische Unternehmen detailliert vorgestellt.

3.1. OSTAFRIKA

Ostafrika ist auf dem Zukunftskontinent Afrika eine der führenden Wachstumsregionen. Die geografische Region konnte 2017 ein BIP-Plus in der Höhe von 5,6 Prozent verzeichnen. Auch für 2018 und 2019 werden Wachstumsraten zwischen 5,9 und 6,2 Prozent prognostiziert (der Durchschnittswert für Afrika lag 2017 bei 3,6 Prozent). Getragen wird das Wachstum Ostafrikas vor allem durch Äthiopien, Tansania, Dschibuti, Ruanda, Seychellen und Kenia. Ostafrika und insbesondere Kenia weisen eine ausgeprägte Start-up Kultur sowie eine starke Position bei FinTech-Innovationen auf. Für österreichische Unternehmen sind Kenia (insbesondere die Stadt Nairobi) und Äthiopien die zwei wichtigsten Märkte in Ostafrika, gefolgt von Tansania, Ruanda und Uganda. Als nicht empfehlenswerte Exportdestinationen gelten, aufgrund der wirtschaftlichen und politisch-instabilen Lage, die Länder Somalia, Süd-Sudan und Burundi.

3.1.1. WIRTSCHAFTSDATEN IM ÜBERBLICK

Wirtschaftsjahr 2017	Kenia	Äthiopien	Tansania	Ruanda	Uganda
Wirtschaftswachstum	4,8%	10,9%	6%	6,1%	4,8%
BIP nom. pro Kopf KKP* (in USD)	3.286	1.899	2.946	2.036	1.864
Bip nom. (Mrd. USD)	79,2	80,9	51,8	9,1	26,6
Inflation	8%	9,9%	5,3%	4,8%	5,6%
Arbeitslosigkeit	11,5%	5,2%	2,2%	1,3%	2,1%
OECD Country Risk Classification**	6	7	6	6	6
Wareneinfuhr (Mrd. USD)	16,7	15,9	10,0	2,0	5,6
Anteil aus Österreich (Mio. USD)	17,1	37	14	1	4
Warenausfuhr (Mrd. USD)	5,7	3,2	4,3	1,2	2,9
Anteil nach Österreich (Mio. USD)	9,8	2	1	10	0

*KKP (Kaufkraftparitäten): Durch die Berücksichtigung der tatsächlichen landesspezifischen Konsumkaufkraft werden Wechselkursschwankungen bereinigt. ** Weitere Informationen zur Country Risk Classification im Glossar.

3.1.2. OSTAFRIKANISCHE LÄNDER MIT BESONDEREM EXPORTPOTENTIAL

Kenia: Neben Nigeria, Südafrika und Angola zählt Kenia zu den größten Volkswirtschaften der Sub-Sahara Region Afrikas. Zum kenianischen BIP tragen die Land- und Forstwirtschaft (33%), die Industrie (9%) und der Dienstleistungssektor (58%) bei. Die Landwirtschaft stellt einen besonders wichtigen Wirtschaftszweig dar, da der Sektor für etwa 70 Prozent der Bevölkerung die Haupteinnahmequelle bildet. Das reale Wirtschaftswachstum betrug im Jahr 2017 4,8 Prozent und wird für das Jahr 2018 mit 5,3 Prozent prognostiziert. Kenia ist ein wirtschaftlich liberales Land in dem eine Vielzahl an verschiedenen Produktgruppen abgesetzt werden können. In Kenia gibt es daher auch eine starke Präsenz von ausländischen Unternehmen. Besondere Chancen für Produkte aus Österreich bestehen im Ausbau der Infrastruktur (Straßen, Eisenbahntrassen, Flughäfen und Häfen), bei der Ausrüstung von kenianischen Bergbaubetrieben, in der Energiegewinnung sowie im Umweltsektor.

Die österreichischen Exporte nach Kenia konnten 2017 ein Plus von 3,5 Prozent verbuchen und erreichten einen Gesamtwert in Höhe von EUR 17,1 Mio. Die Importe nach Österreich stiegen im selben Zeitraum um 32,4 Prozent auf EUR 9,8 Mio. Daraus ergibt sich für das Jahr 2017 ein Handelsbilanzüberschuss von EUR 7,3 Mio. Die wichtigsten österreichischen Ausfuhren waren Energiegetränke (22%), Maschinen (Mähdrescher, Bau-, Textil- und Kunststoffmaschinen; 15,5%), Maschinen und Material der Elektrotechnik (8,7%), Papier (8,6%), Chemikalien (Insektizide, 5,2%),

organische Verbindungen (5,1%), Messgeräte (4,7%), Kunststoffe (4,6%) sowie Medikamente (4,6%). Zu den Importprodukten zählen Schnittblumen (62,4%), Gemüse und Früchte (19%), Bekleidung (8%) sowie Kaffee und diverse Gewürze (3,9%).

In Kenia sind zwei UNO-Unterorganisationen, die UN-Environment und die UN-Habitat (Regionalentwicklungsorganisation), angesiedelt. Beide Organisationen haben ihren Hauptsitz in Nairobi. Neben New York, Genf und Wien ist Nairobi der vierte UNO-Sitz, wodurch sich die Stadt in den letzten Jahren zu einer Weltstadt entwickeln konnte.

Äthiopien gehört mit einem BIP pro Kopf von etwa USD 800,- (2016) zu den ärmsten Ländern der Welt. Dabei weist das Land ein überdurchschnittlich hohes Bevölkerungswachstum von 3 Prozent auf, womit Äthiopien zu den am schnellsten wachsenden Populationen gehört und eine der höchsten Geburtenrate weltweit aufweist. 80 – 85 Prozent der Bevölkerung Äthiopiens arbeiten in der Landwirtschaft, welche größtenteils subsistenzwirtschaftlich strukturiert ist. Das Land ist zudem stark vom Export von Kaffee abhängig. Der Dienstleistungssektor konnte in den vergangenen Jahren ausgebaut werden und beschäftigt etwa 10 Prozent der Erwerbstätigen.

In Äthiopien regiert eine Minderheit von ca. 6 Prozent der Bevölkerung das Land. Dabei steht hinter dem Ministerium ein starkes Politbüro, das den politischen und wirtschaftlichen Weg des Landes vorgibt. Äthiopien setzt seine (begrenzten) Devisen dazu ein, Infrastrukturprojekte zu ermöglichen. Ein Beispiel für ein solches Projekt ist der Staudamm am blauen Nil, der mit einer Kapazität von 6.000 MW mehr Strom produziert als das Land selbst benötigt. Der Überschuss an Strom wird vorwiegend nach Kenia und in den Sudan exportiert. Weitere Beispiele für Infrastrukturprojekte sind der Ausbau der Eisenbahn (bei dem mehrere österreichische Firmen mitarbeiten), der Autobahnen sowie der Bau von Hochhäusern. In Äthiopien sind Importe, die die Grenze von USD 5000,- überschreiten, akkreditivpflichtig. Dadurch kontrolliert die äthiopische Zentralbank die Geldflüsse. Äthiopien ist in erster Linie für Firmen interessant, die in den Bereichen Treibstoff, Düngemittel, Medikamente und Investitionsgüter tätig sind.

Trotz des strengen Devisenregimes wurden im Jahr 2017 österreichische Waren in der Höhe von EUR 16 Mio. nach Äthiopien exportiert. Die wichtigsten Exportpositionen waren dabei Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke (48,9%), andere Beförderungsmittel (18,2%), medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse (7,3%) sowie Maschinen, Apparate und Geräte (4,8%). Im selben Jahr hat Österreich Waren im Wert von EUR 6 Mio. aus Äthiopien importiert. Die wichtigsten Importgüter waren dabei Bekleidung und Bekleidungszubehör (58,8%), Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze und Waren daraus (25,3%), Garne, Gewebe, Spinnstoffzeugnisse (9,2%), Gemüse und Früchte (2,5%) und Ölsaaten und ölhaltige Früchte (1,9%).

Weitere ostafrikanische Länder, die für österreichische Unternehmen einen interessanten Markt bieten könnten bzw. sich für den Markteinstieg in Afrika eignen könnten, sind nach Aussage des Wirtschaftsdelegierten Herrn Dr. Müllauer neben Kenia und Äthiopien auch Tansania und Rwanda.

Tansania ist aufgrund des Bergbaus, der Landwirtschaft und des Tourismus eines der reichsten Länder Ostafrikas. In den letzten zehn Jahren konnte die Wirtschaft Tansanias jährlich zwischen 6 und 7 Prozent wachsen. Österreich exportierte 2017 Waren im Wert von USD 14 Mio. nach Tansania. Österreich importierte im selben Jahr Waren im Wert von rund USD 1 Mio. aus Tansania (im Jahr 2015 wurden Waren im Wert von USD 1 Mio. nach Österreich eingeführt). Tansania zählt unter den ostafrikanischen Staaten zu den beliebtesten Destinationen für österreichische Touristen. Jährlich verbringen etwa 7.500 Österreicher ihren Urlaub in Tansania. Die größten Exportpositionen Tansanias sind Gold zu nichtmonetären Zwecken (33,1%), Gemüse und Früchte (12,4%), Waren aus nicht-metall. mineral. Stoffen (8,2%), Tabak (7,8%) sowie metallurgische Erze (7,1%). Die wichtigsten Importgüter des Landes sind Erdöl, Erdölzeugnisse (14,3%), Straßenfahrzeuge (7,8%), elektrische Maschinen, Apparate und Geräte (4,6%), medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse (4,2%) und Geräte für die Nachrichtentechnik (4,1%). Im Vergleich zu Kenia weist Tansania einen starken Sprachnachteil auf, da in Tansania nur eine kleine Minderheit Englisch spricht. Tansania ist dennoch ein interessanter Markt, der vor allem für Investitionsgüterfirmen gute Einstiegschancen bietet.

Auch **Ruanda** ist ein kleiner aber politisch stabiler Hoffungsmarkt und gilt als das sauberste und sicherste Land Afrikas. Die Korruption im Land entspricht nicht dem afrikanischen Durchschnitt, sondern lässt sich durchaus mit europäischen Maßstäben vergleichen. Ein Problem für das Land ist die Armutsrate, die mit über 40 Prozent selbst im afrikanischen Vergleich sehr hoch ausfällt (im Vergleich dazu haben Äthiopien und Kenia Armutsraten um die 20 Prozent). Etwa 75 Prozent der Erwerbstätigen sind in der Landwirtschaft tätig, 17,8 Prozent im Dienstleistungssektor und 7,2 Prozent in der Produktion. Der Außenhandel zwischen Österreich und Ruanda wird bei den Wareneinfuhren nach Österreich vom Bereich „metallurgische Erze und Metallabfälle“ mit einem Anteil von 91,6 Prozent geprägt. Für Österreich ist Ruanda ein wichtiger Lieferant für Wolfram. Österreich bezieht jährlich Wolfram im Wert von etwa EUR 7 Millionen aus Ruanda. Neben dem Import von Wolfram werden auch Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze und Waren (5,3%), Kork und Holz (1,8%), Maschinen, Apparate und Geräte (0,4%) sowie Bekleidung und Bekleidungszubehör (0,3%) nach Österreich eingeführt. Die wichtigsten österreichischen Exportgüter nach Ruanda bilden Kraftmaschinen und Kraftmaschinenausrüstungen (20,2%), elektrische Maschinen, Apparate (18,9%), medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse (14,1%), Metallwaren (12,3%), Mess-, Prüf- und Kontrollinstrumente (9,9%). Die Politik Ruandas ist stark zentralisiert. Wichtige wirtschaftspolitische Entscheidungen werden im Rwanda-Development-Board, der als rechter Arm des Präsidenten fungiert, besprochen. Die Rwanda-Development-Board besteht aus mehreren aus dem Ausland zurückgekehrten hochgebildeten Personen, dessen gemeinsames Ziel es ist, Ruanda als High-Tech-Land aufzubauen und die Wirtschaft des Landes zu stärken. Ausgehend von diesem Development-Board wurde etwa ein Konferenzzentrum gebaut, die staatliche Airline ausgebaut sowie ein neuer Flughafen in Auftrag gegeben. Dieser wurde von einem österreichischen Unternehmen konzipiert. Ruanda gilt in der Region als Paradebeispiel für ein neues/anderes Afrika in Bezug auf Verschmutzung, Überbevölkerung und Kriminalität. Trotz der geringen Größe ist Ruanda ein Land im Aufbruch, welches vor allem für junge, technologieorientierte Unternehmen einen attraktiven Markt bietet.

3.2. ZENTRALAFRIKA

Die Region **Zentralafrika** wird von österreichischen Unternehmen bisher in eher geringem Ausmaß beliefert. Die Gründe dafür sind unter anderem die politisch und wirtschaftlich instabile Lage. Vom Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres (BMEIA) wurde eine Reisewarnung für die Zentralafrikanische Republik sowie partielle Reisewarnungen für die demokratische Republik Kongo, Kamerun und Tschad ausgesprochen (Stand Nov. 2018). Zudem wurden die Zentralafrikanische Republik, Tschad, die Republik Kongo, die Demokratische Republik Kongo und Äquatorialguinea in der OECD Country Risk Classification mit dem schlechtesten Rating (7) bewertet (Stand Okt. 2018; nähere Informationen im Glossar).

3.2.1. WIRTSCHAFTSDATEN IM ÜBERBLICK

Wirtschaftsjahr 2017	Angola	Kamerun	Dem. Rep. Kongo
Wirtschaftswachstum	-2,5%	3,5%	3,4%
BIP nom. pro Kopf KKP* (in USD)	6.389	3.694	887
Bip nom. (Mrd. USD)	126,5	35,0	41,4
Inflation	29,8%	0,6%	41,5%
Arbeitslosigkeit	8,2%	4,2%	3,7%
OECD Country Risk Classification**	6	6	7
Wareneinfuhr (Mrd. USD)	14,5	5,1	5,2
Anteil aus Österreich (Mio. USD)	42	3,3	2,8
Warenausfuhr (Mrd. USD)	34,6	3,2	7,8
Anteil nach Österreich (Mio. USD)	0	0	1

*KKP (Kaufkraftparitäten): Durch die Berücksichtigung der tatsächlichen landesspezifischen Konsumkraft werden Wechselkursschwankungen bereinigt. ** Weitere Informationen zur Country Risk Classification im Glossar.

3.2.1. ZENTRALAFRIKANISCHE LÄNDER MIT BESONDEREM EXPORTPOTENTIAL

Das Land **Angola** stellt eine Ausnahme in Zentralafrika dar, und ist eines der wichtigsten österreichischen Exportziele in Afrika. Angola importierte im Jahr 2017 österreichische Lieferungen in der Höhe von EUR 42 Mio. (rund 2,5% des österr. Gesamtexports nach Afrika). Dabei entfiel der überwiegende Anteil auf die Handelsposition elektrische Maschinen, Apparate und Geräte (EUR 27 Mio., 65% Anteil am österr. Gesamtexportvolumen nach Angola), gefolgt von Kessel, Maschinen und Apparate und mechanische Geräte (EUR 6,3 Mio.) und die Gruppe Kunststoffe und Waren daraus (EUR 2,7 Mio.).

Angola ist trotz des hohen Rohstoffvorkommens ein armes Entwicklungsland, in dem etwa 85 Prozent der Menschen in der Landwirtschaft arbeiten. Die Wirtschaft Angolas ist in erster Linie vom Export von Erdöl und Erdölzeugnissen abhängig (97,4% der Gesamtexporte). Zudem werden Düngemittel und mineralische Rohstoffe (2,4% der Gesamtexporte) und Fische (0,2% der Gesamtexporte) exportiert. Die wichtigsten Importgüter sind Straßenfahrzeuge; Maschinen, Apparate und Geräte; Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke; Fleisch; elektrische Maschinen, Apparate und Geräte.

3.3. WESTAFRIKA

Die geografische Region Westafrika besteht aus insgesamt 16 Ländern (Benin, Burkina Faso, Elfenbeinküste, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea-Bissau, Kap Verde, Liberia, Mali, Mauretanien, Niger, Nigeria, Senegal, Sierra Leone, St. Helena, Togo). Am 12. Dezember 2014 wurde ein Wirtschaftspartnerschaftsabkommen zwischen der EU und den Ländern Westafrikas unterzeichnet um den gegenseitigen Handel zu erleichtern und die wirtschaftliche Entwicklung in Westafrika zu unterstützen. Laut den Informationen von Mag. Nella Hengstler (Außenhandelsdelegierte im AußenwirtschaftsCenter Lagos, Nigeria) bieten die Länder Nigeria und Ghana großes Potential für österreichische Exporteure. Darüber hinaus bieten die frankophonen Länder (etwa Senegal od. Cote d'Ivoire) besonders gute Chancen für jene Exporteure, die die Geschäftssprache Französisch beherrschen.

3.3.1. WIRTSCHAFTSDATEN IM ÜBERBLICK

Wirtschaftsjahr 2017	Nigeria	Ghana	Senegal	Cote d'Ivoire
Wirtschaftswachstum	0,8%	6,9%	7,2%	7,8%
BIP nom. pro Kopf KKP* (in USD)	5.861	4.641	2.712	3.953
Bip nom. (Mrd. USD)	376,4	47	21,1	40,5
Inflation	16,5%	12,4%	1,3%	0,8%
Arbeitslosigkeit	7%	2,4%	4,8%	2,6%
OECD Country Risk Classification**	6	6	5	6
Wareneinfuhr (Mrd. USD)	45	12,6	6,5	8,8
Anteil aus Österreich (Mio. USD)	79	19,8	19	11
Warenausfuhr (Mrd. USD)	46,9	13,8	2,9	11,8
Anteil nach Österreich (Mio. USD)	19,8	1	1	0

*KKP (Kaufkraftparitäten): Durch die Berücksichtigung der tatsächlichen landesspezifischen Konsumkaufkraft werden Wechselkursschwankungen bereinigt. ** Weitere Informationen zur Country Risk Classification im Glossar.

3.3.1. WESTAFRIKANISCHE LÄNDER MIT BESONDEREM EXPORTPOTENTIAL

Nigeria ist die größte Volkswirtschaft Westafrikas und mit seiner Wirtschaftsmetropole Lagos zugleich das Geschäftszentrum und auch der Hauptmarkt der Region. Zudem ist Nigeria, mit einer Produktion von 1,9 Mio. barrels per day (2017), der größte Erdölproduzent Afrikas. Aufgrund des Reichtums an Öl kam es in Nigeria zur „Öl-Flucht“. In den letzten Jahrzehnten wurden andere Wirtschaftszweige stark

vernachlässigt, wodurch sich eine starke Importabhängigkeit im Land entwickelte. Die Einnahmen durch den Rohölexport werden zumeist nicht nachhaltig veranlagt, sondern bereichern die wirtschaftliche und politische Elite des Landes. Aufgrund des Erdölbooms wurden die Palmöl-, Kakao- und Baumwollindustrien so stark vernachlässigt, dass diese Industriebereiche ihre Wettbewerbsfähigkeit verloren. Die Landwirtschaft trägt zwar zu 25 Prozent zum BIP bei, ist aber so stark unterentwickelt, dass das Land nicht in der Lage ist den Eigenbedarf an Grundnahrungsmitteln zu decken. Folglich muss das Land in großem Ausmaß Lebensmittel importieren. Durch private Investitionen wird versucht die Landwirtschaft zu stärken.

Die österreichischen Exporte nach Nigeria beliefen sich 2017 auf EUR 78,7 Mio. Die drei wichtigsten Exportgruppen waren dabei Kessel, Maschinen, Apparate und mechanische Geräte (EUR 31,5 Mio.), Spezialgewebe, getuftete Flächenerzeugnisse (EUR 10,4 Mio.) und Getränke (EUR 6,4 Mio.). Im ersten Halbjahr 2018 sanken die Gesamtexporte im Vergleich zur Vorjahresperiode um mehr als ein Viertel auf EUR 29,9 Mio. Der starke Rückgang ist mit dem Auslaufen einer Lieferung von Rundwebmaschinen Ende 2017 zu erklären.

Aufgrund von Korruption und Bürokratie, vor allem im Hinblick auf die Importbesteuerung bei der Wareneinfuhr, kann der Markteinstieg eher komplex sein. Die Marktbearbeitung ist hinsichtlich des Personaleinsatzes besonders ressourcenintensiv. Ausreichend Zeit sowie gute zwischenmenschliche Beziehungen sind für erfolgreiche Geschäftstätigkeiten essentiell. Der Ressourceneinsatz ermöglicht es jedoch, die größte Volkswirtschaft und das bevölkerungsreichste Land Afrikas (mit rund 190 Mio. Einwohnern) als Zielmarkt zu gewinnen. Besondere Exportchancen bietet Nigeria vor allem im Bereich der Baustoffe und Baumaschinen, bei Maschinen für die Lebensmittelindustrie und den Kunststoffsektor, in der Bauindustrie (Infrastrukturausbau), im Bereich der Wasseraufbereitung sowie im Bereich der Luxusgüter für die wohlhabende Oberschicht des Landes.

Ghana ist ein weiteres westafrikanisches Exportziel, welches für österreichische Unternehmen interessant sein könnte. Das Land zeigte in den vergangenen Jahren sehr gute Wachstumsraten (reales Wirtschaftswachstum 2015: 3,9%, 2016: 3,6%, 2017: 6,9%, Prognose 2018: 6,5%). Dieses Wirtschaftswachstum ist unter anderem auf die im Jahr 2011 begonnene Erdölförderung zurückzuführen. Die Hauptexportgüter Ghanas sind Gold zu nichtmonetären Zwecken (41,3%), Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze (16,3%), Erdöl, Erdölzeugnisse (15,5%), Gemüse und Früchte (7,9%) sowie metallurgische Erze (4,4%). In Ghana sind friedliche Machtwechsel nach den Wahlen die Norm. So wurde im Jänner 2016 das Präsidentenamt anstandslos an Nana Akufo-Adda übergeben. Eines der Ziele des Präsidenten ist es, das Geschäftsklima weiter zu stärken und die gute Platzierung im „Doing Business Ranking“ (2016: Platz 108 von 190 weltweit) zu verbessern. Ghana könnte sich aufgrund der wirtschaftlichen Stabilität sowie des guten Geschäftsklimas zu einem zentralen Produktionsstandort für die Westafrika-Region entwickeln. Auch der geringere Anteil an Korruption und Bürokratie sowie der Englische Sprachgebrauch erleichtert es den Markt zu bedienen. Zudem betreiben internationale Konsumgüterhersteller (u.a. Guinness, SABMiller, Nestlé) Produktionsstandorte im Land.

Österreich konnte im Jahr 2017 Waren im Wert von EUR 20 Mio. nach Ghana liefern. Die wichtigsten österreichischen Exportgruppen waren dabei elektrische Maschinen, Apparate und Geräte (EUR 3,3 Mio.), Kessel, Maschinen, Apparate und mechanische Geräte (EUR 3,2 Mio.), optische und photographische Geräte (EUR 2,4 Mio.) und Waren aus Eisen oder Stahl (EUR 2,2 Mio.). Die österreichischen Lieferungen sind dabei stark projektabhängig und unterliegen daher jährlichen Schwankungen. Importseitig dominieren bei den Lieferungen aus Ghana Kakaobohnen. Diese sind jedoch in den vergangenen drei Jahren massiv gesunken (2015: EUR 55 Mio., 2016: 20 Mio., 2017: EUR 4 Mio.).

Ghana importiert für seine verarbeitende Industrie bzw. für die Industrieentwicklung den größten Teil der benötigten Maschinen und Anlagen aus dem Ausland. Dies bietet auch für österreichische Unternehmen gute Chancen um am afrikanischen Markt Fußzufassen. Zudem entwickelt sich der Einzelhandel und Konsumgütermarkt Ghanas rapide weiter. Ghana wurde im Ranking des Beratungsunternehmens AT Kearney unter die Top 30 Entwicklungsländer für Investitionen in den

Einzelhandel gesetzt und als jenes Land Afrikas mit dem am wenigsten gesättigten Markt identifiziert. Zukünftig wird auch e-Commerce hohes Potential in Ghana bieten, da auch die Mobiltelefonie eine zunehmende Entwicklung zeigt.

3.4. LANDKARTE AFRIKAS UND GEOGRAFISCHE REGIONEN



Landkarte Afrika: <https://www.weltkarte.com/typo3temp/images/political-map-africa.png>. Zugriff: 03.12.18.

Geographische Gliederung Afrikas (nach der United Nations Statistic Division [UNSD]):

- **Nordafrika:** Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko, Sudan, Tunesien, Westsahara
- **Sub-Sahara Regionen Afrikas:**
 - **Ostafrika:** Äthiopien, British Indian Ocean Territory, Burundi, Dschibuti, Eritrea, Kenia, Französische Süd- und Antarktisgebiete, Komoren, Madagaskar, Mayotte, Malawi, Mauritius, Mosambik, Réunion, Ruanda, Sambia, Seychellen, Simbabwe, Somalia, Somali Land, Süd-Sudan, Seychellen, Tansania, Uganda.
 - **Zentralafrika:** Angola, Äquatorialguinea, Demokratische Republik Kongo, Gabun, Kamerun, Republik Kongo, São Tomé und Príncipe, Tschad, Zentralafrikanische Republik
 - **Südliches Afrika:** Botswana, Lesotho, Namibia, Südafrika, Swasiland.

- **Westafrika:** Benin, Burkina Faso, Elfenbeinküste, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea-Bissau, Kap Verde, Liberia, Mali, Mauretanien, Niger, Nigeria, Senegal, Sierra Leone, St. Helena, Togo.

LINK-BOX

AußenwirtschaftsCenter Lagos

lagos@wko.at

AußenwirtschaftsCenter Nairobi

nairobi@wko.at

QUELLEN

Weitere Informationen finden Sie hier:

Außenwirtschaft Update Kenia April 2018, AußenwirtschaftsCenter Nairobi

<https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/kenia-update.pdf>

Außenwirtschaft Update Ghana April 2017, AußenwirtschaftsCenter Lagos

<https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/ghana-update.pdf>

Informationen zum afrikanischen Markt, Wirtschaftskammer Österreich

<https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/ostafrika-wachstumsregion-chancen-austro-unternehmen.html>

Die wichtigsten Informationen zur äthiopischen Wirtschaft, AußenwirtschaftsCenter Nairobi

<https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/die-aethiopische-wirtschaft.html>

Länderprofil Kenia Oktober 2018, Außenwirtschaft Austria

<https://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-kenia.pdf>

Länderprofil Äthiopien Oktober 2018, Außenwirtschaft Austria

<http://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-aethiopien.pdf>

Länderprofil Tansania Oktober 2018, Außenwirtschaft Austria

<http://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-tansania.pdf>

Länderprofil Ruanda Oktober 2018, Außenwirtschaft Austria

<http://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-ruanda.pdf>

Länderprofil Uganda Oktober 2018, Außenwirtschaft Austria

<https://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-uganda.pdf>

Länderprofil Ghana Oktober 2018, Außenwirtschaft Austria

<https://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-ghana.pdf>

Länderprofil Nigeria Oktober 2018, Außenwirtschaft Austria

<http://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-nigeria.pdf>

Länderprofil Senegal Oktober 2018, Außenwirtschaft Austria

<https://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-senegal.pdf>

Länderprofil Cote d'Ivoire Oktober 2018, Außenwirtschaft Austria

<https://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-elfenbeinkueste.pdf>

Länderprofil Angola Oktober 2018, Außenwirtschaft Austria

<http://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-angola.pdf>

Länderprofil Kamerun Oktober 2018, Außenwirtschaft Austria

<https://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-kamerun.pdf>

Länderprofil Dem. Rep. Kongo Oktober 2018, Außenwirtschaft Austria

https://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-dr_kongo.pdf

Hohes Marktpotential in Afrika, Außenwirtschaft Afrika Wirtschaftskammer Österreich

<https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/afrika-riesiges-marktpotenzial-nachbarkontinent.html>

Straßenbauprojekte in Westafrika, AußenwirtschaftsCenter Casablanca

<https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/fuenf-strassenbauprojekte-in-westafrika.html>

Weltgrößte Freihandelszone Afrika, AußenwirtschaftsCenter Almaty

<https://news.wko.at/news/oesterreich/Afrika-strebt-weltgroesste-Freihandelszone-an-PWK271-SR-1.html>

Österreichs Außenhandelsergebnisse, Jänner bis Dezember 2017, Wirtschaftskammer Österreich

http://wko.at/statistik/Extranet/AHstat/AH_12_2017e_Bericht.pdf

Reisewarnungen, Bundesministerium für Europa, Integration Äußeres

<https://www.bmeia.gv.at/reise-aufenthalt/reisewarnungen/>

Geographic Regions, United Nations Statistic Division

<https://unstats.un.org/unsd/methodology/m49/>

GLOSSAR

GLOBE-Studie

Datenerhebung: Das „Global Leadership and Organizational Behavior Effectiveness“ Research Program, in diesem Bericht kurz „GLOBE-Studie“ genannt, untersucht den Zusammenhang der Kultur von Gesellschaften, der Organisationskultur und der Führung. Um eine Analyse auf den vier Ebenen Individuum, Organisation, Industrien und Ländern zu ermöglichen, untersucht die GLOBE-Studie Kultur in unterschiedlichen Segmenten – Länder, Industrien und Organisationen – und erforscht dabei einerseits die kulturellen Werte, andererseits die aktuellen Praktiken. Zudem werden kulturell unterschiedliche Vorstellungen einer Führungskraft analysiert, weshalb die GLOBE-Studie zugleich als umfangreichste Informationsgrundlage für interkulturelle Führung dient. Die Ergebnisse eignen sich, um Kulturen im Hinblick auf ihre Werte, Praktiken und Führungsstile zu vergleichen. Die GLOBE-Ergebnisse bieten damit eine Bandbreite praktischer Empfehlungen für interkulturelle Geschäfte und Führung.

Stichprobe: Die Stichprobe umfasst in etwa 17.300 Führungskräfte aus dem mittleren Management von 951 Organisationen aus drei Industriezweigen – Lebensmittelverarbeitung, Finanzdienstleistung und Telekommunikation – aus 62 Ländern. Die Anzahl der Befragten pro Land liegt (mit einem Durchschnitt von 251) zwischen 27 und 1.790 Befragten pro Land. Daten aus jeder Gesellschaft wurden nur dann berücksichtigt, wenn mehrere Manager aus den Organisationen geantwortet hatten und wenn mindestens zwei Industrien aus dem jeweiligen Land befragt wurden. Zudem wurden nur Unternehmen befragt, deren Hauptsitz in der jeweiligen untersuchten Kultur beheimatet ist.

Kulturdimensionen: Die GLOBE-Studie liefert eine ausführliche Beschreibung davon, wie sich Kulturen ähneln oder voneinander unterscheiden können. Es wurden neun Kulturdimensionen entwickelt, die es möglich machen, Ähnlichkeiten und/oder Unterschiede zwischen Gesellschaften im Hinblick auf Normen, Werte, Überzeugungen und Praktiken zu erfassen. Diese Dimensionen sind:

Machtdistanz (power distance)	Das Ausmaß, in dem eine Ungleichverteilung der Macht akzeptiert wird. Ein hoher Grad von Machtdistanz bedeutet, dass Machtunterschiede von Individuen akzeptiert werden, ein geringer Grad gibt an, dass Ungleichheiten in der Machtverteilung abgelehnt werden.
Unsicherheitsvermeidung (uncertainty avoidance)	Das Ausmaß, in dem sich Organisationen, Gesellschaften und deren Mitglieder auf etablierte soziale Normen, Rituale oder Praktiken verlassen, um Unsicherheiten und unvorhersehbare Situationen zu vermeiden.
Institutioneller Kollektivismus (institutional collectivism)	Das Ausmaß, in dem Organisationen und soziale Institutionen ein gemeinsames Handeln sowie eine Gleichverteilung von Ressourcen fördern und belohnen.
Intra-Gruppen Kollektivismus (in-group collectivism)	Das Ausmaß, in dem Individuen Stolz, Loyalität und Zusammenhalt gegenüber ihrem Unternehmen oder ihrer Familie zum Ausdruck bringen. Ein hoher Grad deutet auf einen starken Zusammenhalt zwischen Familien- bzw. Organisationsmitgliedern hin.
Geschlechtergleichheit (gender egalitarianism)	Das Ausmaß, in dem Gesellschaften traditionelle Geschlechterrollen minimieren und eine Gleichheit der Geschlechter fördern.
Bestimmtheit (assertiveness)	Das Ausmaß, in dem Individuen in sozialen Beziehungen bestimmt, selbstbewusst, konfrontativ und aggressiv auftreten. Ein hoher Grad impliziert ein forschendes und direktes Auftreten.

Zukunftsorientierung (future orientation)	Das Ausmaß, in dem Individuen zukunftsorientiertes Verhalten zeigen, wie z.B. Planung, Investitionen. Ein hoher Grad dieser Dimension impliziert, dass die Zukunft ein bedeutender Faktor ist.
Leistungsorientierung (performance orientation)	Das Ausmaß, in dem Organisationen oder Gesellschaften ihre Mitglieder zur Leistungssteigerung anspornen und dafür belohnen.
Soziale Orientierung (humane orientation)	Das Ausmaß, in dem Organisationen oder Gesellschaften Individuen ermutigen und belohnen fair, altruistisch, großzügig, mitfühlend und freundlich zu anderen zu sein.

Werte der untersuchten Länder nach GLOBE:

Dimensionen	FR	BR	AR	UY	PY
Werte 1-7*					
Machtdistanz	2,72	2,35	2,33	-	-
Unsicherheitsvermeidung	4,26	4,99	4,66	-	-
Institutioneller Kollektivismus	4,86	5,62	5,32	-	-
Intra-Gruppen Kollektivismus	5,42	5,15	6,15	-	-
Geschlechtergleichheit	4,40	4,99	4,98	-	-
Bestimmtheit	3,38	2,91	3,25	-	-
Zukunftsorientierung	4,96	5,69	5,78	-	-
Leistungsorientierung	5,65	6,13	6,35	-	-
Soziale Orientierung	5,67	5,68	5,58	-	-

*höherer Wert zeigt stärkere Ausprägung der Dimension an

Weitere Informationen zur GLOBE-Studie:

House, Robert J.; Hanges, Paul J.; Javidan, Mansour; Dorfman, Peter W.; Gupta, Vipin; (Eds. 2004): Culture, Leadership, and Organizations: The GLOBE Study of 62 Societies. Thousand Oaks, CA: Sage.

OECD Country Risk Classification

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) bewertet jedes Jahr die Bonität eines Staates mit seinen Gebietskörperschaften. In die Bewertungen fließen unterschiedliche Aspekte ein, so z.B. einerseits das Risiko einer ausländischen Finanzierung oder Investition in den jeweiligen Ländern unter Berücksichtigung der Lage in der Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, andererseits auch Risiken wie mögliche Kriege, Unruhen und Naturkatastrophen in einem Land. Dabei unterscheidet die OECD acht Kategorien (0-7), wobei Kategorie 0 für die beste Kreditwürdigkeit eines Landes mit dem niedrigsten Risiko, einer geringen Staatsverschuldung und einer stabilen Volkswirtschaft steht.

OECD Country Risk Classification 2017: Stand: 11.04.17

World Values Survey

Datenerhebung: Die World Values Survey ist eine vergleichende Analyse von soziokulturellen, moralischen, religiösen und politischen Werten diverser Kulturen. Die WVS wird seit 1981 von Wissenschaftlern unter der Koordination der World Values Survey Association (Stockholm) durchgeführt. Die WVS misst 80% der Kulturen der Weltbevölkerung. Die Datenerhebung erfolgt mittels detaillierter Fragebögen, die nahezu alle Bereiche des Lebens abdecken: Ökologie, Wirtschaft,

Bildung, Erziehung, Emotion, Familie, Geschlecht, Sexualität, Regierung, Politik, Gesundheit, Glück, Freizeit, Freunde, Moral, Religion, Gesellschaft, Staat und Arbeit. Eine erste Befragung wird zehn Jahre später wiederholt, um eine Längsschnittmessung der Entwicklung der Werte in den jeweiligen Ländern zu erhalten. Dieses Vorgehen wird in der World Values Survey auch „Wellen“ genannt. Weitere Wellen folgen in Abständen von fünf Jahren.

Stichprobe: Die WVS hat ihren Beginn in Europa (1982); durch die dezentrale Organisationsstruktur der World Values Survey wuchs das Netzwerk stetig. Heute befragen 180 Wissenschaftler Menschen in fast 100 Ländern. Die sechste Welle wurde 2014 veröffentlicht.

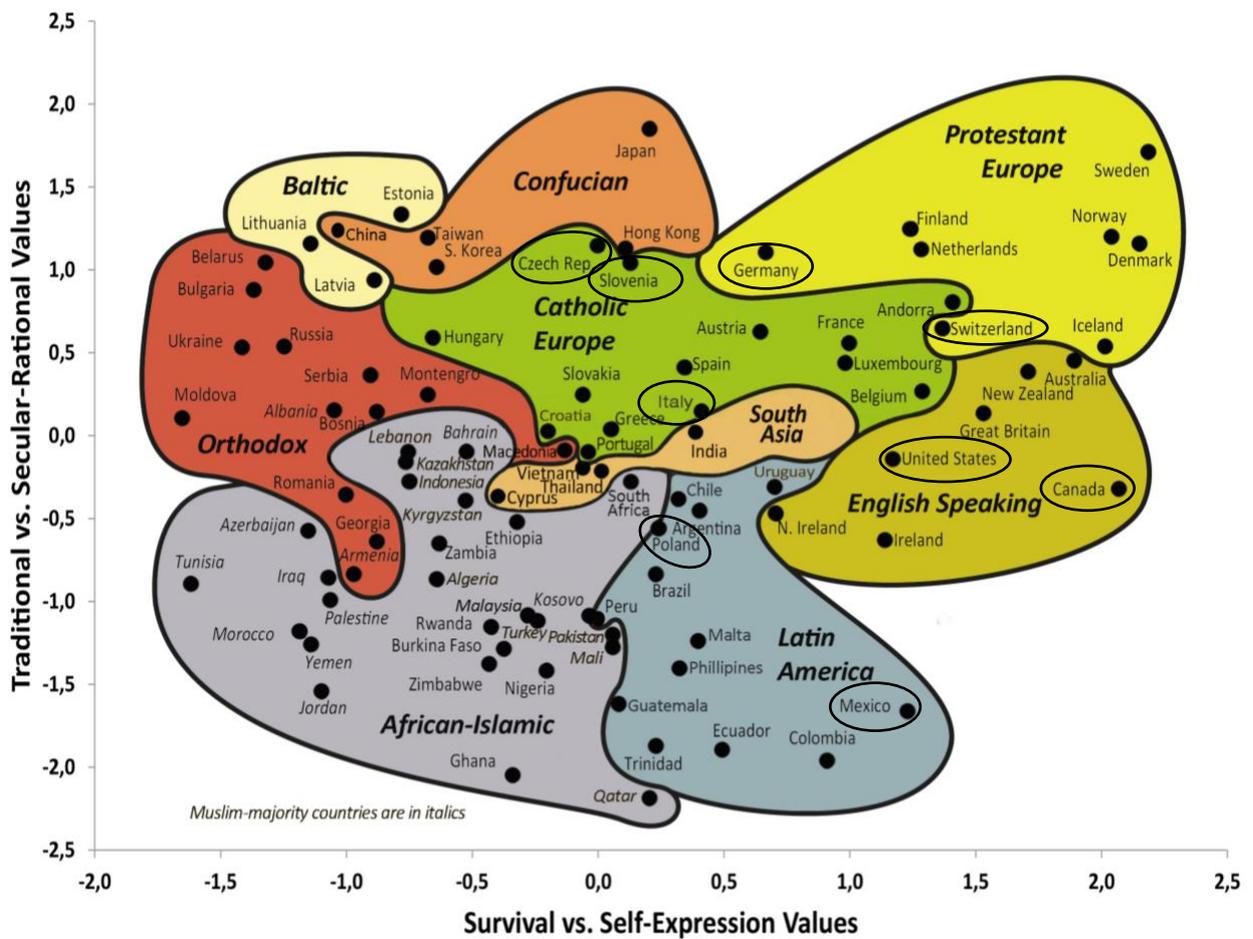
Ergebnisse: Zur Aufschlüsselung der komplexen Wertesysteme wurde ein Modell mit zwei Dimensionen entwickelt.

Auf der einen Dimension werden **traditionelle Werte** (traditional values) gegenüber **säkular-rationalen Werten** (secular-rational values) ermittelt. In Gesellschaften mit traditionellen Werten spielt Religion eine starke Rolle. Weitere Indikatoren sind Patriotismus, nationalistische Anschauungen, Achtung vor Autorität in Gesellschaften, Gehorsam und traditionelle Familienwerte. Themen wie Scheidung, Abtreibung und Euthanasie erfahren in diesen Gesellschaften eine totale Ablehnung. In Gesellschaften mit weltlich-rationalen Werten sind die gegensätzlichen Werte anzutreffen.

Auf der anderen Dimension stehen auf der einen Seite Werte, die mit existenziellen Dingen zu tun haben, die **Überlebenswerte** (survival values), und auf der anderen Seite Werte, die damit zu tun haben, dem Selbst Ausdruck zu geben, die **Selbstentfaltungswerte** (self-expression values). Der Übergang von der Industriegesellschaft hin zu einer wissensbasierten Gesellschaft führt zu einem Wertewandel. Die Sicherung des eigenen Überlebens wird als selbstverständlich betrachtet, so dass das Streben nach Besitztum und Sicherheit zugunsten anderer Werte ersetzt wird. Das subjektive Wohlbefinden der Menschen und die Lebensqualität stehen im Mittelpunkt und Werte wie Freiheit, Selbstverwirklichung und Mitbestimmung gewinnen an Bedeutung. Auch Themen wie Umweltschutz, Gleichberechtigung der Geschlechter, Toleranz und Akzeptanz gegenüber Ausländern und Homosexuellen sowie die Beteiligung an wirtschaftlichen und politischen Entscheidungen erfahren hohe Priorität.

Die Werteprofile der untersuchten Länder lassen sich schließlich anhand dieser Dimensionen in einer soziokulturellen Landkarte darstellen.

Kulturkarte, Quelle: http://www.worldvaluessurvey.org/images/Culture_Map_2017_conclusive.png.
Stand: 17.01.2018.



Weitere Informationen: <http://www.worldvaluessurvey.org/wvs.jsp>